Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 153. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 195.**

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — **Gratis-Beilagen:** Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Donnerstag, 3. April 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.

Abonnements-Einladung

für das

2. Vierteljahr 1902

auf die

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Für das bevorstehende Vierteljahr laden wir zum Abonnement auf unsere Zeitung höflichst ein.

Die Hallesche Zeitung wird nach wie vor das Panier der nationalen Politik der Sammlung aufwerfen, unabhängig und frei wird sie die Gleichberechtigung der Interessen aller deutschen Erwerbsstände, die Politik ausgleichender Gerechtigkeit befürworten und im Gegensatz zu dem Egoismus des Großkapitals und den umstürzlerischen Gelüsten der Sozialdemokratie überall eintreten mit Gott für Kaiser und Reich, **für den gleichmäßigen Schutz aller unserer produktiven Stände,** insbesondere des schwer leidenden Mittelstandes. Gegen die goldene wie gegen die rothe Internationale werden die Waffen der Halleschen Zeitung nach wie vor gleichmäßig geschärft sein.

Die Hallesche Zeitung wird auch fernerhin bemüht sein, hinsichtlich der Schnelligkeit und Zuverlässigkeit ihrer Berichterstattung mit **an der Spitze der deutschen Tagespresse** zu marschiren. Die **ausgezeichneten Informationen aus Berlin,** aus den anderen Großstädten und Theilen unseres deutschen Vaterlandes, sowie aus allen wichtigeren Plätzen der Welt haben der Halleschen Zeitung einen Platz in den Redaktionen aller bedeutenderen Tagesblätter des Reiches gesichert. Den Verhandlungen der deutschen Parlamente wird eine ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Als weitere Ausdehnung des redaktionellen Theiles, besonders der Börsen- und Handels-Nachrichten, ist die regelmäßige Zusammenstellung einer **Verloosungsliste** für börsengängige Werthpapiere ins Leben gerufen worden, welche regelmäßig dreimal monatlich erscheint.

Dem feuilletonistischen Theile ist auch diesmal wieder eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet worden. Romane und Novellen unserer bekanntesten Tagesschriftsteller werden in interessanter Reihenfolge abwechseln, daneben werden werthvolle Aufsätze wissenschaftlichen und künstlerischen Inhalts zur Veröffentlichung gelangen. Mit dem Anfang des neuen Vierteljahres beginnt die Veröffentlichung des hochinteressanten Romans:

„Brunhilde“

aus der Feder unserer berühmten Hallenser Schriftstellerin Bertha Riedels-Ahrens.

Der Abonnementspreis der „Hall. Ztg.“ beträgt bei zweimal täglicher Zustellung für Halle a. S. und die Vororte ℳ 2,50, bei allen Postanstalten ℳ 3,00 vierteljährlich. Probenummern werden überall hin bereitwilligst und kostenlos abgegeben durch die Expedition (Halle a. S., Leipzigerstraße 87).

Halle a. S., im März 1902.

Verlag der Halleschen Zeitung.

Zum Tode des Centrumsführers.

Die Trauerkunde vom Tode Dr. Ernst Liebers ist nicht unerwartet gekommen, wird aber darum in parlamentarischen Kreisen nicht minder schmerzlich empfunden werden. Schon vor Jahresfrist trat bei Dr. Lieber sein altes Gallen- und Leberleiden mit einer Hartnäckigkeit auf, die das Schlimmste befürchten ließ. Dank seiner zähen Natur gelang es der Kunst der Aerzte und der sorgfältigen Pflege barmherziger Schwestern, den Todesengel, der mahnend an die Pforte geklopft hatte, zu verscheuchen. Seitdem hat man Dr. Lieber nur noch wenige Male vorübergehend im Reichstage gesehen, in der gegenwärtigen Tagung ist er garnicht mehr im Reichstage erschienen, von Zeit zu Zeit tauchte das Gerücht von der Hoffnungslosigkeit seines Zustandes auf. Die Kunde von seinem Tode kam sonach nicht überraschend, aber sie ist darum nicht minder schmerzlich, weil der Verstorbene trotz mancher Mängel immerhin eine längere Zeit die Führerrolle in der großen Centrumspartei innehatte und weil auch der Tod dieses Mannes uns wiederum daran erinnert, wie vergänglich und nichtig alles Irdische ist und wie recht der weise Salomo mit seinem Ausspruch hatte: Es ist Alles eitell

Dr. Lieber zählte zu den parlamentarischen Veteranen, obwohl er deren Altersgrenze noch nicht erreicht hatte. Dem deutschen Reichstage gehörte er seit seiner ersten Legislaturperiode, also seit 1871 an. Mitglied des preußischen Landtages war er seit dem 16. November 1870, er durfte also auf eine mehr als dreißigjährige parlamentarische Thätigkeit zurückblicken. In den Vordergrund des parlamentarischen Lebens trat er sehr bald nach dem Tode des Centrumsführers Dr. Windthorst, ohne jedoch jemals dessen Bedeutung auch nur im Entferntesten zu erreichen. Noch sind die Akten darüber, ob die Führerschaft, die Dr. Lieber seit mehr als 10 Jahren inne hatte, der Partei und der Allgemeinheit von großem Nutzen gewesen ist, nicht geschlossen, und es kann auch heute an der Bahre dieses eigenartigen Mannes nicht unsere Aufgabe sein, uns mit dieser Frage eingehend zu beschäftigen.

Die erste Gelegenheit, sich als Führer der Centrumspartei zu bethätigen, bot sich für Dr. Lieber im Winter 1892/93 dar, als die große Militärvorlage auf der Tagesordnung stand. Seine Haltung war eine seiner Natur entsprechende oppositionelle, die Centrumspartei lehnte die Militärvorlage ab und erlitt damit eine erhebliche Schlappe. Die Neuwahlen zum Reichstage ergaben auch ohne die Centrumsstimmen eine Mehrheit für die Militärvorlage, die Führerschaft Dr. Liebers hatte unglücklich eingesetzt, hatte das Centrum überflüssig gemacht. Für einen Mann wie Dr. Lieber, in dessen Charakterbilde auch eine gute Portion Eitelkeit nicht fehlt, war dies ein empfindlicher Schlag. Der Mann, der sich in der Rolle eines Reichsregenten ganz besonders gefiel, ging fortan Niederlagen ähnlicher Art ängstlich aus dem Wege. Der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, stand er fortan in Fragen nationaler Wehrkraft zu Kaiser und Reich, wofür ihm aus seinen eigenen Reihen mancher Gegner erstand. Mit einem wenig ernst genommenen Eifer und Pathos trat er für neue Militär- und Flottenvorlagen ein, weniger um die Grundlagen des Reichs zu stärken, als vielmehr getragen von der Absicht, von der „dankbaren Regierung“ Gegendienste zum großen Vortheil der katholischen Kirche zu erhalten. Wenn ein boshafter Sozialdemokrat einstmals bemerkte: „Ohne die Eitelkeit Dr. Liebers hätte die Regierung in den letzten zehn Jahren keinen neuen Soldaten und keinen neuen Panzer erhalten,“ so liegt darin zweifellos eine arge Uebertreibung, aber der Ausspruch zeugt von einer psychologisch richtigen Erfassung des Wesens des erschlafenen Centrumsführers. Auf diesem Pfade mußte es Dr. Lieber aber sehr bald erleben, daß einer seiner Begleiter nach dem andern ihn verließ und daß die erträumte Führerrolle eines Windthorst ihm für immer versagt bleiben werde. Sein Wesen wies zu viele Widersprüche auf, es fehlte ihm die Schlagfertigkeit des Wortes, das Originelle des Witzes, das dem verstorbenen Windthorst so eigen war, und es fehlte ihm vor Allem dasjenige, was ein politischer Führer unserer Tage nicht entbehren darf, das Verständniß für die wirthschaftlichen Aufgaben des Reichs. Den Erfordernissen nationaler Wirthschaftspolitik stand Dr. Lieber kalt und fremd gegenüber, infolgedessen mußte er, je mehr diese Fragen in den Vordergrund traten, an seiner Führerrolle einbüßen und wahrnehmen, wie er von den „Jungen“ überflügelt wurde. Hierzu kam das für einen im öffentlichen Leben stehenden Mann recht störende Requisit einer guten Portion Eitelkeit, die ihn im Reichstage zuweilen zu einer etwas komischen Figur machte.

Vielleicht liegt in diesem Grundzuge seines Charakters auch die Ursache zu der schweren Niederlage, die er sich am 13. November 1899 im Reichstage dem Finanzminister Dr. v. Miquel gegenüber zuzog und von der er sich nie wieder erholt hat. Dem Fernerstehenden wird es heute noch ein Räthsel sein, wie der Abg. Dr. Lieber, nachdem er erst im Sommer des Jahres 1899 dem Minister v. Miquel in der Sommerfrische in Langenschwalbach freundschaftliche Besuche abgestattet hatte, plötzlich mit so scharfen und unmotivirten Angriffen hervortreten konnte und sich von seinem vermeintlichen Widersacher sagen lassen mußte: „Ich habe mehr Respekt vor der Ehre meiner Mitmenschen, als auf solche Vermuthungen hin solche Beschuldigungen auszusprechen“. Das war für den Führer der größten Partei des deutschen Reichstags ein Vernichtungsurtheil, von dem Dr. Lieber sich nicht wieder erholt hat. Wir glauben nicht fehl zu gehen in der Annahme, daß Dr. Lieber in diesem Falle mehr der Geschobene war, daß er nicht aus freiem Antriebe mit so schweren Anschuldigungen gegen seinen alten Mitstreiter Dr. v. Miquel vorging, daß er sich hatte aufhetzen lassen von Leuten, denen v. Miquel im Wege stand, die aber aus dem Hinterhalt nicht hervortreten mochten. Daß Dr. Lieber sich dazu mißbrauchen ließ, hat seinem Ansehen schwer geschadet. Vielleicht wird eine spätere Zeit hierüber die Aufklärung bringen. Jedenfalls handelte Dr. Lieber nicht klug, als er diese Zumuthung nicht gebührend zurückwies.

An der Bahre schweigt der Streit der Meinungen, wir fragen nicht, welcher Partei der Mann angehörte, sondern wir fragen, welches Maß von Selbstlosigkeit und Arbeit er für die Dinge des öffentlichen Lebens aufgewendet hat. In diesem Punkte hat Dr. Lieber seinen Zeitgenossen stets ein gutes Beispiel gegeben, und deshalb wird sein Andenken von den Parlamenten, denen er angehörte, auch in hohen Ehren gehalten werden.

Der Tod Dr. Liebers stellt das Centrum in einem kritischen Augenblick vor die Wahl eines neuen Leiters. Von einer Wahl im gewöhnlichen Sinne kann man allerdings hier nicht sprechen, der Vorsitzende der Fraktion wird allerdings gewählt, der Vorsitzende ist aber nicht immer identisch mit dem Führer der Partei. Im Centrum war bisher Vorsitzender der Abg. Graf Hompesch, neben ihm stand Dr. Lieber als der berufene politische Führer, der Mann, der der Partei in allen jeweilig auftauchenden politischen Fragen den Kurs wies und dessen Rathschlägen die Fraktion sich willig unterordnete. Dieser Dualismus dürfte auch für die Folge beibehalten werden. Neben dem Grafen Hompesch wird ein neuer Mann auftreten, dessen Urtheil sich die Partei in politischen Fragen unterzuordnen hat. Für das Centrum ist es von großer Bedeutung, wem das Erbe Dr. Liebers zufallen wird. Das Centrum befindet sich zur Zeit in einer schwierigen Lage. Seine Haltung zum Zolltarif ist unsicher und widerspruchsvoll. Niemals hat eine solche Unsicherheit in der Centrumspresse und in der Centrumspartei bestanden wie jetzt, niemals hat sich eine solche Meinungsverschiedenheit zwischen den leitenden Personen im Centrum und der großen Masse der katholischen Wähler erkennbar gemacht wie jetzt. Die katholische Bevölkerung will einen nachdrücklichen und ausreichenden Schutz der Landwirthschaft, die Diplomaten der Fraktion, die in Berlin an der Quelle sitzen, möchten ohne Weiteres mit der Regierung zusammengehen und pfropfen einen Fehler auf den andern. Statt aber ihre eigenen Fehler einzusehen, suchen sie diese auf andere abzuschieben und legen dabei eine Nervosität an den Tag, die die allgemeine Verwirrung noch steigert. Wer wird in diesem Falle als Erbe auftreten, der das Rechte weiß und das Rechte thut zum Nutzen der Allgemeinheit?

Deutsches Reich.

Halle a. S., 2. April.

* **Das Abgeordnetenhaus,** das seine Sitzungen nächste Woche wieder aufnimmt, gedenkt auf den rückständigen Eisenbahnetat in zweiter Lesung etwa fünf bis sechs Sitzungen zu verwenden, um dann in die dritte Etatslesung eintreten zu können.

* **Fürsorge für Eisenbahnangestellte.** Ein Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 25. März stellt für die Einrichtung von Kantinen für Eisenbahnangestellte eine Reihe von Grundsätzen auf, indem er darauf hinweist, daß es sich bei der verwaltungsseitigen Einrichtung von Unterkunftsräumen und Wirthschaftsbetrieben (Kantinen) lediglich darum handelt, das in seiner dienstfreien Zeit zu längerem Aufenthalt außerhalb seiner Häuslichkeit gezwungene, der Eisenbahnverwaltung angehörige Personal in gesunden, wohnlichen Räumen unterzubringen und ihm hier zu einer zweckmäßigen, seinen wirthschaftlichen Verhältnissen angemessenen Verpflegung, und zwar, soweit es für diesen Zweck geboten ist, durch Einrichtung von Speiseanstalten und anderen Wirthschaftsbetrieben (Kantinen) Gelegenheit zu geben. Die Eisenbahnverwaltung erfülle durch Schaffung solcher Einrichtungen einerseits eine Verpflichtung gegen diejenigen ihrer Bediensteten, welchen sie durch ihre aus dienstlichen Gründen gebotenen Anordnungen die körperliche Pflege erschwert, diene aber andererseits durch ihre Fürsorge auf diesem Gebiete auch ihrem eigenen Vortheil, der die Erhaltung eines leistungsfähigen, seinem verantwortlichen Dienste jederzeit gewachsenen Personals bedinge.

* **Betreffend den Verkauf von Platzkarten in den D-Zügen** hat der Minister der öffentlichen Arbeiten im Anschlusse an die Erlasse vom 28. Mai 1900 und vom 18. April 1901 nunmehr bestimmt, daß die Platzkarten, soweit es noch nicht geschehen sein sollte, ausschließlich durch einen Beamten zu verkaufen sind, der bei Verkauf und Prüfung der Platzkarte gleichzeitig die Fahrkarte zu prüfen hat. In der Regel ist hiermit der Zugführer allein zu betrauen. Soweit dies wegen starken Verkehrs oder zu dichter Stationsfolge nicht angängig ist oder die ordnungsmäßige Verausgabung der Platzkarten und die Fahrkartenkontrole sonst erschwert sein sollte, können ein oder mehrere Schaffner, die das nöthige Verständniß und die erforderliche Gewandtheit besitzen, in einzelnen Wagen diese Geschäfte erledigen. Die Abrechnung über den Platzkartenverkauf mit den zuständigen Fahrkartenausgabestellen verbleibt in den Händen des Zugführers, an den die mitbetheiligten Schaffner die vereinnahmten Geldbeträge und die Platzkartenbestände nach Beendigung der Fahrt abzuliefern haben.

* **Organisten- und Kantoramt.** Nach einer Entscheidung des Kultusministers sind die Bewerber, welche ihre Befähigung für das Organisten- und Kantoramt nachweisen wollen, der hierauf bezüglichen Prüfung bei der zweiten Prüfung der Volksschullehrer zu unterziehen.

---

* **Ein Interview beim Grafen Bülow.** Bei seiner Anwesenheit in Venedig ist Reichskanzler Graf Bülow von einem italienischen Journalisten interviewt worden und hat mit diesem angeblich über die wichtigsten Fragen der äußeren und inneren deutschen Politik gesprochen. Ein Berliner Blatt erhält darüber folgendes Telegramm aus Rom, 1. April:

Der Reichskanzler Graf Bülow ließ sich in Venedig von dem Redakteur des „Giornale d'Italia“ interviewen und gab dem Bericht des Befragers zufolge nachstehende Erklärungen: Die herzlichen Beziehungen des einen oder anderen Staates im Dreibunde mit einer oder der anderen Großmacht könnten in keiner Weise den Dreibund berühren. Die Zusammenkunft in Venedig habe in nichts die deutsch-italienischen Beziehungen geändert, da diese Beziehungen keinen Augenblick aufhörten das Gepräge gegenseitigen Vertrauens zu tragen. Deutschland habe kein anderes Interesse im Mittelmeer, als den berechtigten Einfluß seiner Verbündeten sich in friedlicher Weise entwickeln zu sehen. „Mein Land,“ so äußerte sich der Reichskanzler, „sieht mit Gefallen die Entwickelung des Prestiges Italiens und zweifelt nicht an der Weisheit der italienischen Staatsmänner. Die Angriffe, welche der neue Zolltarif in Deutschland von rechts und links erfahren hat, beweisen, daß die deutsche Regierung in ökonomischer Politik das „justo milieu“ gefunden hat nach dem Wort des lateinischen Dichters „medio tutissimus ibis“. Der deutsche Zolltarifentwurf ist seiner Anlage nach gemäßigt und bietet nicht nur keine Hindernisse, sondern im Gegentheil eine gute Grundlage für die Verhandlungen über die künftigen Handelsverträge zwischen Deutschland und Italien. Was die albanesische Frage angeht und speziell Oesterreich und Italien, so wird das meiner Ueberzeugung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190204031-18/fragment/page=0001

nach kein Zankapfel zwischen den beiden Mächten bilden, da beide die Aufrechterhaltung des Status quo wünschen. Bezüglich Chinas bemerkte endlich noch der Reichskanzler, das englisch-japanische Uebereinkommen und die französisch-russischen Erklärungen zielten gleichermeise auf die Aufrechterhaltung der Integrität Chinas und der Handelsfreiheit an den Küsten des Stillen Ozeans ab, zwei Dinge, welche also in solcheser Weise und allseitig gesichert erscheinen. Nach diesem Gespräch habe Graf Bülow den Redakteur des „Giornale d'Italia" zur Tafel gezogen.

Wir müssen dem Gewährsmann des „Giornale d'Italia" die Verantwortung für die Richtigkeit seines Berichtes überlassen.

* **Der holländische Ministerpräsident Dr. Kuyper**, der gegenwärtig bekanntlich in Berlin weilt, stattete am Dienstag dem Staatssekretär des Auswärtigen, Frhrn. von Richthofen einen Besuch ab und war auch im Kultusministerium. Er wird sich am heutigen Mittwoch in Begleitung leitender Beamter aus dem Kultusministerium nach der Technischen Hochschule in Charlottenburg begeben und diese Anstalt besichtigen. Er reist von Berlin nach Dresden, um dort ebenfalls Studien zu machen, und fährt dann nach Holland zurück. — Wie mitgetheilt wird, drückte der Minister darüber sein Bedauern aus, daß das Vermittelungsangebot von den Engländern abgelehnt wurde. Kuyper ist aber der Meinung, daß das Friedensbedürfniß auf englischer Seite ein ungemein starkes ist, und daß der Krieg in naher Zeit sein Ende finden muß. Holland selbst sei durch den Krieg in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Engländer hätten 6000 Familien aus Südafrika vertrieben und diese hilf- und mittellosen Leute nach Holland abgeschoben. Das niederländische Volk betrachte es als Ehrenpflicht, für diese Leute zu sorgen. Bezüglich der Frage, ob es möglich wäre, daß Holland in irgend einer Form dem Deutschen Reiche angegliedert werden könne, äußerte Dr. Kuyper wörtlich: „Deutschland würde sich in einem solchen Falle nur ein Irland schaffen, an dem es zweifellos eines Tages zu Grunde gehen müßte." Ueber das Königspaar sagte der Minister: „Sie leben wie Mann und Frau." Der Prinz-Gemahl habe es ausgezeichnet verstanden, sich in die holländische Eigenart einzuleben, und gewinne täglich an Sympathien. Der Minister betonte nochmals, daß seine Reise keinen anderen Zweck habe, als den der Studien über die Einrichtung der deutschen Technischen Hochschulen.

---

* **Zum Tode des Fürsten Münster.** Der Kaiser beauftragte den Generalfeldmarschall Grafen Waldersee mit seiner Vertretung bei der Beisetzung des Fürsten Münster.

* **Von der Marine.** Kapitän z. S. Schmidt, der Vorstand der Nautischen Abtheilung des Reichsmarineamts, ist durch Kabinetsordre vom 30. v. M. zum Kontreadmiral befördert. Schmidt steht bereits seit mehreren Jahren an der Spitze dieses Dezernats und wurde seinerzeit mit dessen Reorganisation beauftragt.

* **Personalnachrichten.** Der Sekretär bei der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft in Tokio, früherer Attachs bei der österreichisch-ungarischen Botschaft in Berlin, Prinz Karl Schwarzenberg, ist gestern in Shanghai, wohin er eine Vergnügungsreise unternommen hatte, an Scharlach gestorben. — Der Chefgeologe der K. K. geologischen Reichsanstalt in Wien Dr. Alexander Bittner ist gestorben. — Roßarzt Dr. med. vet. Karl Heuß vom 8. Husaren-Regiment in Paderborn ist, wie die „Germania" vernimmt, zum 1. April als Hilfsarbeiter in das Reichsgesundheitsamt berufen. Im vorigen Herbste war er bereits zur Untersuchung der aus China zurückgekehrten Pferde nach dem Truppenübungsplatze Lockstedt kommandirt und mit der Ausarbeitung einer Denkschrift über die Verwendbarkeit der im Auslande erkauften asiatischen Reiterregiment angekauften Pferde beauftragt worden.

* **Die Konsulate.** Im Auswärtigen Amt ist soeben ein neues Verzeichniß der Kaiserlich Deutschen Konsulate (Februar 1902) bearbeitet worden, aus welchem sich die zahlreichen Neubesetzungen der Konsulatstellen, wie sie die ausgedehnte Vertretung unserer Interessen im Auslande bewirkte, ergeben. Im Interesse des Publikums sei darauf aufmerksam gemacht, daß nach amtlicher Bekanntmachung die Anrufung der Kaiserlich deutschen Konsuln seitens der Reichsangehörigen nicht etwa der Vermittelung des Auswärtigen Amts bedarf, sondern direkt geschehen kann und für die dazu nöthigen Nachweise ebendieses Verzeichniß dient. Dasselbe ist von der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW. 12 für 1,25 ℳ zu beziehen. Gleichzeitig erschien ebenda und in derselben Weise redigirt ein Verzeichniß der Konsuln des Auslandes im Deutschen Reich (Preis 80 Pfg.).

---

* **Das Schicksal der Servisvorlage** im Bundesrathe, meint die „Frkf. Ztg.", ist räthselhaft. In der amtlichen Registrande des Bundesraths ist schon vor Beginn der Osterferien des Reichstags mitgetheilt worden, daß der Bundesrath eine Novelle zum Servisgesetz angenommen habe. Es ist dies dieselbe Novelle, die Ende 1901 im Bundesrath eingebracht wurde und nach den Bestimmungen des Servisgesetzes von 1897 im Jahre 1902 fällig ist. Die Novelle, die der Bundesrath zum Servisgesetz angenommen hat, ist aber im Reichstage noch nicht angekommen. Am Gründonnerstag sind an die Reichstagsabgeordneten mehrere Nummern neuer Drucksachen versandt worden; aber die Servisnovelle befindet sich nicht darunter.

---

* **Der Verkehr mit Spirituosen an der deutsch-französischen Grenze.** Der „Reichsanz." veröffentlicht folgende, von uns bereits erwähnte Vereinbarung zwischen dem Deutschen Reiche und Frankreich zur Regelung des Verkehrs mit Branntwein und Spirituosen an der deutsch-französischen Grenze, vom 1. Oktober 1901:

Um den Verkehr mit Branntwein und Spirituosen an der Grenze zwischen Deutschland und Frankreich zu regeln, haben die Unterzeichneten, der Staatssekretär des Auswärtigen Amts des Deutschen Reichs und der Geschäftsträger der französischen Republik, unter Vorbehalt der Genehmigung ihrer Regierungen, die nachstehende Vereinbarung getroffen: Artikel 1. Steuerfreiheit bei der Ausfuhr von Branntwein und Spirituosen über die zuständigen Zollämter an der deutsch-französischen Grenze wird unter der Bedingung gewährt, daß der Ausführende dem Ausgangsamt eine Bescheinigung vorlegt, aus der erhellt, daß die Ware bei der Zollbehörde des Einfuhrlandes ordnungsgemäß zur zollamtlichen Abfertigung angemeldet worden ist. Artikel 2. Die Bestimmung des Artikel 1 findet keine Anwendung auf alkoholhaltige flüssige Parfümerien, Kopf-, Zahn- und Mundwasser, die mit der Post in das Ausland versandt werden. Artikel 3. Der Regierung jedes der beiden Länder steht es frei, jederzeit von der gegenwärtigen Vereinbarung zurückzutreten.

Nachdem der Bundesrath zu dem vorstehenden Abkommen seine Zustimmung ertheilt hat, ist dasselbe von den beiderseitigen Regierungen genehmigt worden. Die Auswechselung der Genehmigungserklärungen hat stattgefunden.

* **Deutsche Schutzgebiete und Lederindustrie.** Daß in den deutschen Schutzgebieten eine Reihe von Fabrikationszweigen Aussichten auf baldige Entwickelung haben, geht aus einem Bericht hervor, den in der am 1. d. Mts. zu Frankfurt a. M. stattgehabten Generalversammlung des Centralvereins der deutschen Lederindustrie Herr Generalsekretär Krause-Berlin über die Thätigkeit dieses Vereins im abgelaufenen Geschäftsjahre erstattete. Danach hat u. A. die Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amts dem Centralverein der Deutschen Lederindustrie einige Proben von Ledern zur Untersuchung zugestellt, welche in einer südwestafrikanischen Gerberei, die bereits für die dortigen Schutztruppen Leder liefert, hergestellt waren. Nach dem vom Centralverein erstatteten eingehenden Gutachten waren zwar einzelne dieser Leder noch minderwerthig, ein Teil davon aber wies eine Qualität auf, die der des in Deutschland hergestellten Leders nahe kommt. Es ist danach anzunehmen, daß, da überdies Häute und Gerbmaterialien in den afrikanischen Schutzgebieten vorhanden sind, die dortigen Bedürfnisse an Leder durch dortige Gerbereien selbst bald werden befriedigt werden können. Für die deutsche Gerberei könnten außerdem die Schutzgebiete insofern von Werth werden, als sie, wenn hierauf mehr als bisher die Aufmerksamkeit der zuständigen Stellen gerichtet würde, Häute und Gerbmaterialien in einem beträchtlichen Umfange liefern könnten.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Dem Ausstande der Hafen- und Eisenarbeiter in Fiume haben sich nunmehr die Heizer der ungarischen Seeschifffahrts-Gesellschaft Adria angeschlossen. Infolge der Haltung der Arbeiter ruhen die Arbeiten in den im Hafen ankernden Schiffen der Gesellschaft. Einer Abordnung der Heizer erklärte die Direktion der Adria, sie wolle Löhne in jeder Höhe zugestehen, die von irgend einer Schiffsunternehmung am Adriatischen oder Mittelländischen Meere bezahlt werde. — Mit Rücksicht darauf, daß die Adria-Gesellschaft höhere Löhne bezahlt als andere Schiffsunternehmungen, erklärte die Abordnung nach gepflogener Rücksprache mit ihren Auftraggebern, sie könne die Proposition der Direktion nicht annehmen. Die Adria brach darauf die Verhandlungen ab. Es sind Anhaltspunkte vorhanden, daß es den Heizern nicht um Lohnaufbesserung zu thun ist, sondern daß sie sich aus Solidarität mit den anderen Arbeitern dem Ausstande anschlossen. Der Personenverkehr nach Abbazia ist normal, am Quai spazieren Arbeiter, ohne die Ruhe zu stören.

Frankreich.

Der Schluß der französischen Kammersession.

Das Mandat der französischen Deputirtenkammer ist abgelaufen. Die Neuwahlen wurden, wie gemeldet, auf den 27. April festgesetzt, und so wird binnen wenigen Wochen die Entscheidung fallen, ob das Kabinet Waldeck-Rousseau, das zur Zeit der Hochfluth der Dreyfus-Affaire im Frühling 1899 ans Ruder kam und nur wenige Monate zu dauern bestimmt schien, auch noch die nächste Session überleben soll. Es würde dadurch alle bisherigen französischen Ministerien seit Gründung der dritten Republik an Lebensdauer überragen. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, sind doch die antirepublikanischen Parteien in den letzten drei Jahren derart geschwächt worden, daß es keine mehr wagt, ihre Kandidaten unter ausgesprochen monarchistischer Flagge in den Wahlkampf ziehen zu lassen. Denn selbst die geschworenen Feinde jeder Republik werden sich diesmal höchstens „Nationalisten" nennen, von einigen wenigen Streitern, wie Cassagnac, die auf eigene Faust und kraft ihres persönlichen Renommees kandidiren, natürlich abgesehen. Aber freilich, die Republik jenseits der Vogesen ist stets das Land des Unvorhergesehenen gewesen, und so ist es ganz gut möglich, daß auch das republikanischste Wahlresultat den gegenwärtigen Premierminister nicht davor bewahren wird, gleich in einer der ersten Sitzungen der neuen Kammer über ein ihm von „guten Freunden" in ehrgeiziger Selbstsucht gestelltes Bein zu stolpern. Inzwischen hat übrigens die alte Kammer noch in ihren letzten Stunden dafür gesorgt, daß man von ihr rede. Sie ist nämlich erst nach einem langen harten Todeskampf gestorben, der die Gestalt einer Nachsitzung von 7 Uhr Abends bis 6 Uhr früh annahm. Den Anlaß hierzu gab eine kleine Budget-Differenz mit dem Senat, die unbedingt beigelegt werden mußte, ehe die Herren auseinandergingen, da sonst die Staatsmaschine bis zum Zusammentritt der neuen Kammer stillgestanden hätte. Die lange Agonie hat übrigens der Feierlichkeit des letzten Stündleins keinen Eintrag gethan, denn trotz der durchwachten Nacht richtete der allezeit mit schönen Phrasen gewappnete Vorsitzende Deschanel an die scheidende Korona einen patriotischen Schlußappell.

Die Erschließung Afrikas.

Der frühere Minister Hanotaux hielt in Oran (Algier) als Vorsitzender des geographischen Kongresses eine Rede, in welcher er nach einem historischen Rückblick auf die Betheiligung Frankreichs an der Erschließung Afrikas ausführte, bald werde dank den in den verschiedenen europäischen Kolonien errichteten Bahnen und Telegraphenlinien die Hälfte Afrikas der Civilisation gewonnen sein. Diese würde aber ihr Werk nur halb vollbringen, wenn sie Afrika nicht den Frieden gäbe. Frankreich erfülle dort seine Aufgabe in der Erkenntniß, daß die Wohlfahrt der von ihm beherrschten Gebiete der stärkste Faktor zur Herstellung des Friedens und zur weiteren Erschließung des Landes sei.

Holland.

Die Königin und Prinz Heinrich der Niederlande werden sich Donnerstag nach Schloß Het Loo begeben, wo sie bis Anfang August Aufenthalt nehmen werden.

(Nachdruck verboten.)

Die Brüder Ungleich.

Berliner Skizze von Max Kretzer (Berlin).

Eigentlich hießen sie anders, aber alle näheren Bekannten nannten sie nur die Brüder Ungleich. Man konnte sich auch keine größeren Gegensätze denken, nicht nur äußerlich, sondern auch ihrer ganzen Bildung und Veranlagung nach. Hans hatte als Erstgeborener das Fett einer glänzenden Lebenslage mit abschöpfen helfen, und Robert war ein Spätling, der im harten Kampfe ums Dasein groß geworden war. Der Aelteste war ein sogenannter forscher Kerl, der als früherer Offizier den Leichtsinn, der ihn um die Ecke gebracht hatte, immer noch wie ein hübsches Andenken mit sich herumtrug, das zeitweilig der Auffrischung bedürfe, und der Jüngste war gesellschaftlich unbeholfen und zurückhaltend, mehr intelligent als geistsprühend.

Kaum vierzehn Jahre alt, hatte er die Realschule verlassen müssen, um auf eigenen Füßen zu stehen. Er kam in eine Fabrik, wo er von der Pike auf begann und bald das Vertrauen seines Chefs derartig genoß, daß er mit vierundzwanzig Jahren kaum zu entbehren war. War der Chef der König, der, schon alt und kränklich, nur noch mit guten Rathschlägen dienen konnte, so war sein junger Vertrauter gleichsam der Regent, der über dreihundert Arbeiter herrschte und straff die Zügel führte, ohne jedoch die Peitsche zu gebrauchen.

So lagen die Verhältnisse schon, als Hans noch flotter Leutnant in einer Provinzgarnison war und den väterlichen Zuschuß eigentlich nur als eine Ermunterung zum Schuldenmachen betrachtete. Lange verheimlichte man ihm die veränderte Lage. Wenn Alles bergab ging, sollte wenigstens der „Familienstolz" oben bleiben. Der Vater, der als Rentier gelebt hatte und über Nacht glücklicher Besitzer völlig werthloser Aktien geworden war, die zum Austapezieren einer ganzen Wohnung gereicht hätten, nahm einen kleinen Verwalterposten an, wozu er der letzten tausend Mark als Kaution bedurfte. Damals war auch noch eine unverheirathete Tochter im Hause, die eine Stellung annahm und wacker mithalf, damit das Familienschiff noch schwimmen könne, obenauf der Aelteste als Kapitän, dem aber strenge Ordre erteilt wurde, das Schuldenmachen gefälligst zu lassen. Den Zuschuß knappste man sich noch glücklich ab.

Dann aber, als die Zustände nicht mehr verschleiert werden konnten, kam die Wendung zum Schlimmsten. Der Familienstolz fiel, nahe vor dem „Premier". Seine Tragik wurde dadurch noch erhöht.

Drei Tage lang lief der Alte im großen Berlin herum, um Geld für den Wechsel aufzutreiben. Die Mutter jammerte, die Tochter that dasselbe, und selbst Robert war schon verständig genug, das Unabwendbare mitzufühlen. Zum ersten Male in seinem Leben sah er die Eltern weinen. Aber es half Alles nichts. Und als der Alte in hellster Verzweiflung schon daran dachte, die Kaution zu kündigen, um dem Gläubiger wenigstens seinen guten Willen zu zeigen, hätte er selbst auch dadurch seinen Posten verloren, war es zu spät. Der Oberst hatte bereits Kenntniß erhalten, und der Abschied erfolgte.

Kaum ein Jahr lang hatte man dieses soziale Versteckspiel treiben können, und just um die Zeit hielt Hans seinen Einzug in Berlin, wo er gewöhnlich seinen jährlichen Urlaub auszunutzen pflegte. Es gab Vorwürfe von beiden Seiten, Weibergeschrei und schließlich dumpfes Verzichtleisten auf Alles, was war und hätte sein können.

So waren die Jahre vergangen. Die Alten hatten das Zeitliche gesegnet, und auch die Schwester, die noch glücklich Frau geworden war, hatte ein Kindbettfieber nicht überstehen können. Nur die Brüder waren allein zurückgeblieben, der Jüngere als eine starke Natur, gestählt zu jedem Kampf, der Aeltere als der alte Schmächling, der im Schiffbruch seines Lebens schwamm und sich von den Wellen ruhig fortreiben ließ, ohne jemals die Kraft zu finden, dagegen anzukämpfen.

Er hatte Verschiedenes versucht, sich ehrlich durchzuschlagen. Hintereinander war er Privatsekretär, Versicherungsbeamter und Angestellter bei einem Offizier-Verein gewesen, aber jedesmal hatten seine sogenannten noblen Passionen ihm einen Strich durch die Rechnung gemacht. Immer, wenn er recht fest im Sattel zu sitzen glaubte, trieb sein Leichtsinn ihn in das Nachtleben Berlins. Er wurde rückfällig, machte Schulden und vernachlässigte die Pflichten seiner Stellung. So führte er die unglückliche Existenz eines Menschen, der weder schlecht noch unredlich ist, der vom besten Willen beseelt ist, der aber jedesmal seiner unglücklichen Veranlagung unterlieg, sobald sie zum Durchbruch kommt. Seine Tragödie hieß: Verfehltes Leben.

Vielleicht hätte er aber alle diese Dinge überwunden, wenn er nicht die Güte seines Bruders im Hintertreffen gehabt hätte, auf die er sich unter allen Umständen verlassen konnte. Je gefestigter die soziale Lage Roberts wurde, je loser und haltloser wurde die des Anderen. Der Jüngere war ein fanatischer Verehrer des Aelteren, liebt ihn über die Maßen und verzieh ihm alle Schwächen, wie man sie einem höheren Wesen verzeiht, zu dem man seit frühester Jugend gewöhnt ist emporzublicken. Er wußte, daß dieser hübsche Kerl die Hoffnung seines Vaters, der Liebling seiner Mutter und das Ideal seiner Schwester gewesen war. Ihm selbst war er immer das Vorbild unerreichter Schneidigkeit gewesen, und so hielt er es für ganz selbstverständlich, wenn er Alles mit ihm theilen müsse, um dadurch zugleich seine Eltern noch im Grabe zu ehren, die seiner Meinung nach unter ähnlichen Umständen dasselbe gethan hätten wie er.

Dritten Personen gegenüber sprach er von ihm nie anders als von seinem „Herrn Bruder" wodurch er sich gleichsam selbst gesellschaftlich gehoben fühlte. Daß der alte Glanz bereits vorüber war, genirte ihn nicht. Er bezahlte die Schulden seines Bruders, die sich neuerdings auf bescheidener Höhe hielten, bezlich die Schneiderrechnungen und kam auch für seinen Lebensunterhalt auf, sobald Hans wieder einmal in der Lage war, „in Civil außer Diensten" zu sein, wie er die Kündigung seiner Stellung zart zu umschreiben pflegte.

Es war ganz natürlich, daß diese Stellenlosigkeit in dem Maße häufiger wurde, je andauernder Robert eine offene Hand hatte, und daß zuletzt der Aeltere immer mehr Neigung zeigte, sich dem süßen Nichtsthun hinzugeben und den Gentleman zu spielen, der am vorgeschrittenen Vormittag eigentlich nur erwacht, um sich wieder von der Anwesenheit Berlins zu überzeugen.

An dieses Dasein hatte sich der Jüngere schon umsomehr gewöhnt, als Beide gemeinsam eine kleine Wohnung innehatten, die mit den Resten der einstigen elterlichen Ausstattung möblirt war, und in der eigentlich der Aeltere mir wie ein Herr lebte, während sein Bruder mehr die Rolle des arbeitsamen Dieners spielte. Da der Eine bereits Mittags Appetit hatte, während er bei dem Andern sich erst viel später einstellte, so speiste man am Tage nicht zusammen, sah sich vielmehr nur des Abends, wo dann Bacchus reichliche Opfer gebracht wurden.

Wenn Robert ging, blieb Hans noch sitzen. Der Jüngere hatte eben Aufgaben zu erfüllen, woran der Aeltere nicht zu denken brauchte. Allmählich aber wurde auch der Erstere mehr in diesen Strudel hineingezogen, als ihm lieb war.

Eines Tages wurde er zu seinem Chef ins Privatkomptoir gebeten. Herr Clemens war ein alter würdiger Herr, der als selbst made man seine bestimmten Ansichten vom Leben hatte, die er gern auch von anderen erwartete, denen er sein unbedingtes Vertrauen geschenkt hatte. „Hören Sie, lieber Freund, ich habe ein ernstes Wort mit Ihnen zu reden," begann er ohne Umschweife. „Mir ist da etwas zu Ohren gekommen, was mir nicht behagt. Mit Ihrer Solidität scheint's zu wackeln. Sie haben in letzter Zeit sehr häufig Vorschuß genommen, und gestern haben Sie sich sogar Ihr ganzes Monatsgehalt vorauszahlen lassen. Das war doch früher nicht."

Es verhielt sich allerdings so. Der Aeltere, der in einen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190204031-18/fragment/page=0002

Rußland.

Aus Finland.

Der loyale, aber entschiedene Widerstand, welchen die Bevölkerung Finlands der von der Regierung betriebenen Russifizirungsmaßregeln entgegengesetzt hat, scheint doch nicht ohne Eindruck auf die leitenden Kreise in Petersburg, insbesondere den Hof, geblieben zu sein. Zum Mindesten gedenkt man in den äußeren Formen der Verwaltung einen milderen Ton einzuführen. Folgendes Telegramm aus Petersburg beweist dies: Wie von eingeweihter Seite gemeldet wird, ist die russische Regierung bestrebt, die Zügel in Finland etwas weniger straff anzuziehen. Es soll in Zukunft zu versöhnlichen Mitteln geschritten werden. Die Initiative dazu hat die Kaiserin-Mutter gegeben, wie man annimmt, nicht ohne Einfluß aus Kopenhagen her. Es wird geplant, den jetzigen Generalgouverneur von Finland, General Bobrikow, für einen anderen Posten zu verwenden. Wie schon gemeldet, wird der Generalgouverneur von Warschau, Tscherikow, ein Mann von fast 80 Jahren, seines hohen Alters wegen demnächst seiner Stellung enthoben. General Bobrikow soll dessen Platz erhalten. Somit will man für Finland eine andere, weniger rücksichtslos vorgehende Persönlichkeit wählen und eine versöhnende Politik eintreten lassen. Der Gehilfe Bobrikows, Schipow, hat bereits seinen Abschied eingereicht.

Von der Universität Kiew.

Der Rektor der Universität Kiew giebt bekannt, daß auf Anordnung des Ministers für Volksaufklärung die Vorlesungen an der Universität für die sämmtlichen Studenten des 3. und 4. Kursus aller Fakultäten und des 5. der medizinischen und des 1. und 2. Kursus der historisch-philologischen Fakultät am 31. März wieder aufgenommen werden. Die Studenten des 1. Kursus der juristischen, physiko-mathematischen und medizinischen Fakultät sind von dem Besuch der Vorlesungen ausgeschlossen. Die Studenten des 2. Kursus derselben Fakultäten werden auf Grund einer vorhergegangenen Mittheilung an die Studenten in demselben Kursus belassen.

Spanien.

Papiergeld-Umlauf.

Der Ministerrath hat beschlossen, der Kammer einen neuen Gesetzentwurf betreffend den Papiergeld-Umlauf vorzulegen. Nach demselben soll die Bank von Spanien verpflichtet sein, ihre Goldreserven bedeutend mehr zu verstärken, als dies nach dem Entwurf des früheren Finanzministers Urzaiz der Fall war.

Südamerika.

Todesfall und Revolution.

Der Präsident von Colorado (Argentinien), Manuel San Clemento, ist am 19. März gestorben; er war am 7. August 1898 zum Präsidenten gewählt worden. Das verspätete Eintreffen dieser Meldung ist auf den Ausbruch einer Revolution in Colorado zurückzuführen.

Der Krieg in Südafrika.

Englische Offiziere wegen Grausamkeiten verurtheilt. Zu den sensationellen Enthüllungen aus Melbourne, daß die Buren im Oktober des vorigen Jahres einen Offizier der Buschmänner im Komatipoort-Distrikt grausam mißhandelt und getödtet, worauf vier andere australische Offiziere aus Rache dafür zwölf Buren vor eine Art Kriegsgericht gestellt und erschossen hätten, — ein Leutnant Whiton, ein Australier von Viktoria, sei daraufhin zum Tode verurtheilt und erschossen, ein anderer, Morant aus West-Australien, zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden — kann die „Korr. Nederland" folgende Ergänzungen geben:

In der letzten Februarwoche sind drei englische Offiziere gefesselt in Pretoria eingebracht worden, die wegen Grausamkeiten gegen die Buren zu mehr oder minder schweren Gefängnißstrafen verurtheilt worden waren; aus dem gleichen Grunde sind zwei andere Offiziere am 27. Februar standrechtlich erschossen worden. Die bezüglichen kriegsgerichtlichen Urtheile haben folgende Verbrechen zur Grundlage: Im Distrikt Komatipoort (Oſt-Transvaal) wurde im Oktober 1901 ein englischer Offizier mit ausgestochenen Augen todt aufgefunden. In der Nähe des Platzes, wo die Leiche aufgefunden worden war, wurden bald darauf von einem Korps Australier elf Buren angetroffen, die nun ohne jeden Anhaltspunkt der Unthat bezichtigt und ohne Prozeß füsilirt wurden. Die elf unschuldigen Leute hatten sich vorher selbst ihr Grab graben müssen. Ein deutscher Missionar, der den Engländern ihr Vorgehen verwiesen und es einen Mord genannt hatte, wurde ebenfalls ergriffen und gleichfalls erschossen. Der befehlführende englische General leitete nach Bekanntwerden der Sache eine Untersuchung ein, und der zu ihrer Führung bestellte Kriegsrath verurtheilte einen von den schuldigen Offizieren zum Tode, einen anderen zu längerer Gefängnißstrafe. Das strenge Urtheil gegen diese Offiziere allein schon ist überzeugender Beweis dafür, wie willkürlich die Beschuldigung und wie ungerecht das „Urtheil" gegen die elf Buren war. Es ist deshalb eigentlich ganz überflüssig, noch besonders zu betonen, daß die Buren ihrem Charakter und ihrer Gemüthsart nach einer so bestialischen Schandthat, wie sie sich in einer Leiche mit ausgestochenen Augen verkörpert, einfach nicht fähig sind. Wenn die Vermuthung ausgesprochen wird, es seien Kaffern die Uebelthäter gewesen, so ist diesen eine That der geschilderten Art allerdings zuzutrauen. Der kriegsgerichtliche Prozeß hat über diesen Punkt jedenfalls verläßigen Aufschluß gegeben, da sonst ein Urtheil, wie das ergangene, nicht denkbar gewesen wäre. Die drei anderen Offiziere, von denen einer zum Tode und zwei zu lebenslänglichem Gefängniß verurtheilt worden sind, haben sich einer noch gemeineren Schandthat schuldig gemacht: Im Distrikt Pietersburg hatten sie 23 burische Männer, Frauen und Kinder, die sich friedlich innerhalb ihrer Wagenburg befanden und beim Angriff der Engländer zum Zeichen der Ergebung mit ihren Taschen- und anderen Tüchern winkten, ohne Erbarmen hinschlachten lassen. Ein Knäblein von 4 Jahren z. B., das ohne Verständniß für die unheilvolle Situation an die Deichsel eines Wagens gelehnt stand, wurde mit voller Absicht niedergeschossen, ebenso sein um Weniges älterer Bruder, der herzugelaufen kam, um nach seinem hingesunkenen Gespielen zu sehen. Die Offiziere sollen also verfahren sein, um keine Zeugen dafür zu haben, wie sie zu ihrer Beute gekommen sind.

Angesichts solcher haarsträubender Unmenschlichkeit braucht man wohl nicht noch an andere notorische Unthaten zu erinnern, um nachzuweisen, welche Berechtigung der „Entrüstungsrummel" hat, der sich gegen wohlbegründete Behauptungen über die von britischen Soldaten in Südafrika begangenen Greuel richtet. Die genannten kriegsgerichtlichen Urtheile werden wohl endlich auch diejenigen in England oder anderswo von ihrem schönen Wahn bekehren, als ob es einfach ausgeschlossen sei, daß britische Soldaten sich Uebergriffe oder Grausamkeiten zu Schulden kommen lassen, zumal wenn sie hören, daß sich unter den zuletzt genannten Offizieren ein Oberst und der Sohn eines englischen Admirals befinden, Leute, die gemäß ihrer Stellung und ihrer höheren intellektuellen, wie moralischen Bildung der Bestie im Menschen doch nie unterliegen sollten. Es liegt uns fern, zu verallgemeinern, aber der Schluß von der That des Offiziers auf das Verhalten des gemeinen Soldaten kann unmöglich so ausfallen, daß die bereits feststehende lange Reihe erschrecklicher Schandthaten des englischen Heeres in Südafrika als die Ausnahme betrachtet werden müßte.

Kirchliche Anzeigen.

St. Ulrich: Freitag, den 4. April, Vorm. 10 Uhr: Allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier; Oberpf. Wächtler.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 1. April 1902.

Geschließungen: Der Handlungsgehilfe Richard Hussung, Magdeburg und Meta Thiele, Leipzigerstr. 27. Der Bergassessor und Bergwerksbetriebsleiter Moritz Edelmann, Königshütte und Maria Oehler, Herrenstr. 16. Der Werkmeister Hugo Uschmann, Unterröblingen und Magarethe Röschel, Steinweg 39. Der Eisenbahnsekretär Oskar Neumann und Martha Schwarz, Pfännerhöhe 28. Der Stuckateur Hugo Teller, Schwerschkestr. 17 und Anna Bierbach, Reilstr. 8.

Geboren: Dem Bauarbeiter Christian Gründler, Pfännerhöhe 55, S. Walther. Dem Geschirrführer Franz Ende, Rittersr. 5. S. Kurt. Dem Volksschullehrer Richard Sommer, Beesenerstr. 6. T. Johanna. Dem Schuhmacher Heinrich Nolle, Glauchaerstr. 66, T. Frieda. Dem Geschirrführer Gustav Pfeifer, Alter Markt 24, S. Kurt. Dem Gebührenerheber Gottfried Schulze, Thorstr. 8, T. Margarethe. Dem Fabrikschmied Alwin Herold, Schmiedstr. 30, S. Otto. Dem Bäcker und Konditor Otto Meißner, Thomasiusstr. 3, S. Arthur. Dem Maschinenfabrikarbeiter Johann Kaluzu, Thüringerstraße 25, T. Elsa. Dem Schuhmacher Karl Lanatowitz, Saalberg 24, T. Hedwig. Der Gasanstaltsschlosser Karl Naumann, Mansfelderstr. 28, T. Else. Dem Ingenieur Hermann Garben, Huttenstr. 6, T. Elisabeth.

Gestorben: Des Arbeiters Eduard Schurig S. Albert, 2 Mon., Thorstr. 37. Der Buchdrucker Friedrich Prelle, 22 J., St. Elisabeth-Krankenhaus. Der Eisenbahngepäckträger August Langrock, 60 J., Streiberstr. 32. Des Bergmanns Karl Hirschfeld T. Ida, 8 J., Klinik. Der frühere Handarbeiter August Kloppe, 75 J., Hirtenstr. 8.

*

Auswärtige Aufgebote: Der Bergmann Gustav Busch und Antonie Kober, Molmeck. Der Lokomotivhilfsheizer Karl Gröper, Leipzig-Eutritzsch und Olga Voigt, Eilenburg. Der Elektromonteur Arthur Hiller, Halle a. S. und Lina Lange, Ragewitz b. Mutzschen. Der Eisenbahnbeamte Wilhelm Schulz, Halle a. S. und Martha Härtich, Großlöbichau.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 1. April 1902.

Aufgeboten: Der Stellmacher Max Schneider, Forsterstr. 21 und Selma Waldhehn, Angerweg 11. Der Eisendreher Hermann Dietsch, L.-Wuchererstr. 24 und Helene Leinung, Burgstr. 12. Der Dachdeckermeister Gustav Specht, Magdeburg und Helene Hofmann, Reilstr. 28. Der Former Max Kohl, Gabelsbergerstr. 25 und Ida Sauer, Dölauerstr. 6. Der Maler Curt Wiedenbein, Mühlberg 12 und Anna Knauth, Harz 28. Der Kaufmann Richard Hoffmann, Seifertz und Margarethe Knauth, Harz 28.

Eheschließung: Der Fabrikarbeiter Wilhelm Heincke, Wolfmannstraße 20 und Auguste Wallner, Feldstr. 5.

Geboren: Dem Maschinenschlosser Max Sommer, Reilstr. 43, S. Paul. Dem Kesselschmied Albert Hagemann, Trotharstr. 4, S. Albert. Dem Fabrikarbeiter Eduard Drechsel, Körnerstr. 54, S. Walther. Dem Geschirrführer Franz Rosenhahn, Köthenerstr. 17, S. Franz. Dem Gürtler Louis Reichenbach, Gr. Wallstr. 44, T. Elsa. Dem Maschinenschlosser Albert Jacob, Köthenerstr. 10, S. Albert. Dem Maschinenschlosser Wilhm Ziele, Schillerstr. 32, S. Otto. Dem Maurer Wilhelm Schmidt, Thalstr. 18, T. Anna.

Gestorben: Des Schlossers Paul Sommer S. Paul, 8 Std., Reilstr. 43. Des Metalldrehers Arthur Krause S. Walter, 9 Mon., Burgstr. 21. Des Privatm. Wilh. Rieyschmann Ehefr. Christiane geb. Hofmann, 66 J., Bernburgerstr. 21. Der Schlosserlehrling Otto Petsch, 16 J., Nerven-Klinik. Des Eisendrehers Heinrich Gese S. Paul, 3 W., Schillerstr. 26. Des Handarbeiters Gust. Helmert todtgeb. Mädchen, Eichendorffstr. 6. Der Lokomotivführer a. D. Robert Eisfeld, 55 J., Uhlandstr. 4. Des Droschkendes. Friedrich Schadewald T. Anna, 17 J., Schillerstr. 41

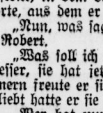
Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallescheen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

☞ Vor werthlosen Nachahmungen des patentamtlich geschützten Weidemann's russischem Knäuterich wird dringend gewarnt. (Siehe gestrige Nummer unseres Blattes.)

Forman — vorzügliches Schnupfenmittel!

Tisch-Gespräch. A.: Woher mag eigentlich der Name Maggi kommen?
B.: Na, gleich der Erste, dessen Suppe mit der vorzüglichen Würze verbessert war, sagte: Die „mag i!"

Die wichtigsten Eigenschaften, die man von einem modernen Nährpräparate heutzutage verlangt, sind hoher Nährwerth, leichte Verdaulichkeit und höchste Ausnutzungsfähigkeit. Tritt hierzu noch, wie bei der allbekannten Somatose, Geschmack- und Geruchlosigkeit, welche es ermöglichen, das Mittel jeder Nährflüssigkeit ohne Beeinträchtigung ihres natürlichen Geschmackes zuzusetzen, so kann man ein solches Präparat als ein Ideal aller Diätetica bezeichnen. Nun kommt aber der Somatose überdies noch ein eminenter Vorzug zu, ihre einzigartige, appetitanregende Wirkung, welche die bei sonst gesunder Verdauungsthätigkeit häufig gestörte Eßlust in kürzester Zeit steigert. Dadurch bringt sie eine rasche Hebung des Allgemeinbefindens, eine Zunahme der Kräfte und des Körpergewichts auf natürliche Weise zu Stande.



Wratzke & Steiger,
Hof-Juweliere und Edelschmiede,
bitten, die Neuheiten im Schaufenster zu beachten.

Kreis von Sportsleuten gerathen war, hatte sich wieder hinreißen lassen zu spielen und für einige verlorene hundert Mark sein Ehrenwort verpfändet, das er an einem bestimmten Tage einzulösen hatte. Zwar hatte der Jüngere ihm sanfte Vorwürfe gemacht, sich dann aber von der Nothwendigkeit überzeugt, daß sofort Rath geschafft werden müsse. Als Belohnung erhielt er das Versprechen, nicht mehr durch einen ähnlichen Leichtsinn in Mitleidenschaft gezogen zu werden.

„Mein Herr Bruder —," brachte Robert verlegen hervor, ohne vor Erregung gleich fortfahren zu können.

„Ich weiß schon, ich weiß schon," fiel ihm Clemens ins Wort. „Das ist gerade der Punkt, über den ich mit Ihnen sprechen wollte. Ich bin so ziemlich darüber orientirt. Sie opfern sich aus brüderlicher Liebe für ihn auf, aber ich muß gestehen, daß das ganz verkehrt von Ihnen ist. Sie protegiren seinen Leichtsinn, — ja, das thun Sie. Sie verwöhnen ihn, bestärken ihn gewissermaßen in dem Glauben, daß es so sein müsse und nicht anders. Und das ist ein gefährlicher Kommunismus, den man selbst im Kleinen nicht betreiben soll."

Er hatte wohlmeinend gesprochen, in der Art eines väterlichen Freundes, der mehr warnen als anklagen möchte.

„Was soll er thun?" wandte Robert verlegen ein. „Er war Offizier mit Leib und Seele, und einen eigentlichen Beruf hat er nicht. Die Schuld trifft mehr meine Eltern, die ihn verwöhnt haben."

„Ehrt Ihre brüderliche Anschauung. Aber Ihre Ansicht als Kaufmann, hm, wie steht's damit? Kennen Sie nicht das große Soll und Haben, das allein den Ausgleich schafft? Wer die Waare über den Werth bezahlt, handelt unbesonnen und muß schließlich daran zu Grunde gehen. Und auf diesem Wege befinden Sie sich. Ich verstehe Sie nicht. Sie haben des Lebens Grausamkeit frühzeitig kennen gelernt, und gerade Sie wissen, was die Arbeit bedeutet. Das hat mich zu Ihnen hingezogen, das gerade war der feste Kitt zwischen uns Beiden. Und nun lockern Sie ihn durch Aufgabe Ihrer Prinzipien. Lassen Sie Ihren Bruder doch arbeiten."

Robert schoß das Blut in die Wangen, wie jemand, dem eine unerhörte Zumuthung gestellt wird. „Er ist Kavalier — er kann doch nicht die Straße kehren," sagte er dann ärgerlich.

Clemens lachte. Roberts Aeraer stieg dadurch noch. „Habe ich Ihr Vertrauen schon gemißbraucht, Herr Clemens?" fragte er herausfordernd, auf den „gelockerten Kitt" eingehend.

„Noch nicht," erwiderte der Alte ruhig, „aber ich möchte dieser Möglichkeit bei Zeiten vorbeugen, mein junger Freund. Sie wären nicht der erste, den falscher Idealismus in die Tiefe geführt hätte. Glauben Sie denn, daß Ihr Bruder ebenso handeln würde an Ihnen, wie Sie an ihm, wenn das Verhältniß ein umgekehrtes wäre?"

„Sicher. Er wäre nie fähig, Verrath an mir zu üben."

Clemens lachte abermals, diesmal wie ein überlegener Menschenkenner, der seine Weltanschauung immer bereit in der Westentasche hat. Sie schieden wie Vater und Sohn, die zwar in Meinungsverschiedenheiten gerathen sind, dabei aber nur von den besten Absichten geleitet wurden.

Gleich darauf ereignete sich ein besonderer Fall. Clemens lud seinen Geschäftsführer jetzt öfters als sonst zu sich in sein Haus. Er wollte ihn mehr an die Familie fesseln, ihn gleichsam dadurch dem gefährlichen, nächtlichen Umgang mit seinem Bruder entfremden. Ein bestimmter Egoismus lag diesem Entschluß zu Grunde. Wie der andauernd Kranke befürchtet, sein treuer Wärter könnte ihn verlassen, so scheute er die Stunde, wo dieser wackere Mitarbeiter sich von ihm hätte trennen können. Er hatte auch sonst Großes mit ihm vor, was bei rechtschaffenen Kaufleuten, die neben ihrem Herzenszug den Vortheil nicht vergessen, nichts Seltenes ist.

Bald hieß es im Geschäft und unter den Intimen des Hauses, Clemens werde bald einen Schwiegersohn bekommen. Wer es sein sollte, war nicht zu schwer zu errathen. In der That schienen sich Alice, die einzige Tochter, und Robert schnell gefunden zu haben, wie immer in ähnlichen Fällen, wo ein Pärchen fast mit Gewalt zusammengetrieben wird und unter diesem Einfluß kaum zur Besinnung kommt.

Die gegenseitigen Chancen wogen sich auch auf. Hier ein zwar reiches, aber kluges und nicht mehr ganz junges Mädchen, das auf besondere Schönheit keinen Anspruch machen durfte, und dort die Intelligenz und Kraft, die Stütze der Firma, deren Zukunft nun gesichert wurde. Daß diese Stütze, die geschäftlich sonst sehr aufrecht stand, vielleicht unter den Pantoffel kommen würde, hielten Vater und Tochter nicht gerade für einen Fehler. Der Puppenkopf hatte eben seinen krausen Eigensinn, der herrschen wollte.

Robert rechnete schon mit der Thatsache, seinem gestraften Bruder über Kurz oder Lang das Leben noch angenehmer machen zu können, als sich etwas ereignete, das eine der denkwürdigsten Episoden im Leben der beiden Brüder blieb. Clemens hatte bemerkt, daß es den zukünftigen Verlobten seiner Tochter zeitweilig mit Macht in die Gesellschaft der Nachtfalter trieb, wo der Aeltere mit Geist und Grazie den Ton angab. Er wollte darin Wandel schaffen. Da man nun doch zu ihm in Verwandtschaft träte, wäre es wohl besser, ihn gleich jetzt einmal kennen zu lernen. Wenn Beide schon unzertrennlich waren, so konnten sie auch den Abend zusammen in seinem Hause verbringen. Später, wenn der eine verheirathet war, würde sich das doch von selbst ändern.

Er lud also Hans auch zu sich ein. Und der „Schmeidige" kam, sah und siegte — ganz gegen seinen Willen. Schon beim Braten beherrschte er die Situation wie ein großer Gesellschaftsfeldherr, der seine Wortruppen genau zu leiten versteht. Und als der Sekt aufgetragen wurde, mußte sich Alice im tiefsten Innern ihres Herzens gestehen, daß die Liebe zu dem Jüngeren eigentlich nur ein Vorpostengefecht gewesen sei, und daß die eigentliche Schlacht erst der Aeltere schlage, der alle ihre Gefühle überwältigt hatte. Wie verschieden waren doch diese beiden Brüder! Hätte nicht der eine in der Haut des anderen stecken können, ihr Versprochener jener sein können und jener dieser? Aber noch war ja nichts verloren!

Und Robert saß dabei, sah das alles, fühlte es und verspürte nichts von Neid. Was für ein Kerl, dieser Herr Bruder! In dem Maße, wie er nun zurückgesetzt wurde, wuchs seine Verehrung für ihn, freute er sich dieses rein persönlichen Erfolges.

Schon nach acht Tagen erklärte Alice ihrem Vater, sich in ihrer Neigung zu Robert geirrt zu haben und keinen anderen heirathen zu wollen als Hans. Es gab einen großen Auftritt, in dem der Alte alle Gründe dagegen ins Gefecht führte, aus dem er aber als der Schwächere hervorging.

„Nun, was sagen Sie dazu?" sagte er dann im Geschäft zu Robert.

„Was soll ich sagen?" gab dieser gelassen zur Antwort. „Besser, sie hat jetzt ihr Herz entdeckt als später." Im Innern freute er sich, die Wankelmüthige entlarvt zu haben. Geliebt hatte er sie eigentlich nie.

„Wer hat nun Recht gehabt?" sagte Clemens wieder. „Hat er nicht Verrath an Ihnen geübt?"

„Noch nicht," hätte er sagen mögen, aber er schwieg sich aus. Am selben Tage noch, als Hans erfuhr, was er angerichtet hatte, lachte er gegen alle guten Vorschriften, sodaß das Zimmer dröhnte. „Nein, mein Junge," sagte er, „das machen wir nicht. Deine Tasche will ich wohl bestehlen, aber Dein Herz nie. Darin gleichen wir uns nun einmal." Und er zog ihn an sich und küßte ihn wie ein großes Kind.

*

Von den Brüdern Ungleich hat keiner Alice geheirathet, auch dann nicht, als Clemens sich damit einverstanden erklärt hatte, daß

Unsere beliebten Aufguss-Getränke

empfehlen
in feinster Qualität zu nachstehenden billigen Preisen, wie:

Täglich frischer

Kaffee

Pfd. 1,—, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,—.

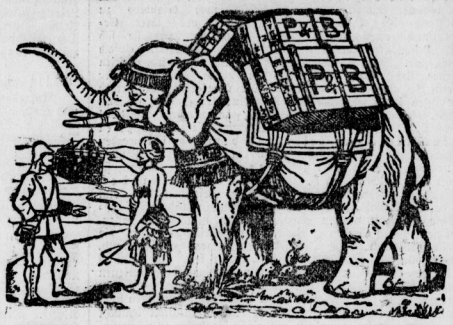
Cacao

Pfd. 1,40, 1,60, 2,—, 2,40.

Thee

Pfd. 1,80, 2,70, 3,60, 5,50.

Versand in Postcolli, auch sortirt, franco.



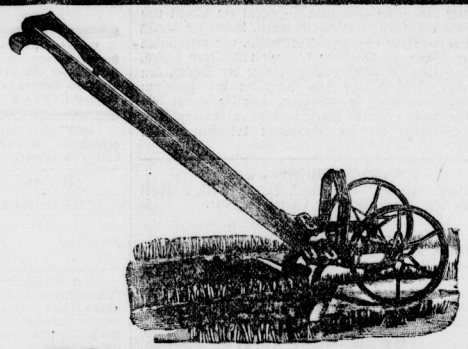
Pottel & Broskowski.

Gebrauchte
Pianinos
und
Flügel
in allen Preislagen empfiehlt unter Garantie
Julius Blüthner,
Halle a. S.,
Poststr. 21, I.

Ein Autogramm Bismarcks
soll **verkauft** werden. Möglichst hoher Preis erwünscht, da der Erlös zu wohlthätigen Zwecken bestimmt ist. Offerten unter **Z. 2000** an die Exped. d. Ztg.

Schulbücher
für sämmtliche Schulen
sind vorräthig.

Es empfiehlt sich, während der Ferien einzukaufen. (4342
Umtausch bereitwilligst.
A. G. Lutsche,
gegenüber dem Stadt-Gymnas.



Pferdehacken,

das Beste, was es zum Hacken und Roden von Hackfrüchten giebt, komplett
Mk. 45.—.

Doppelräderhandhacken,

genau wie das amerikanische Fabrikat,
Mk. 20.—,
bei Entnahme von drei und mehr Stück
Mk. 18.—
gegen Kasse frei Bahnhof Aschersleben.

Gebe gern obige Maschinen auf Probe.

Otto Just, Aschersleben.

Subscription auf
Mk. 300 000 000 Russische 4% steuerfr. Staatsanleihe,
verstärkte Verloosung od. Gesammtkündigung **bis 1915 ausgeschlossen.**
Anmeldungen auf diese am 3. April cr. à 97.50% zur Zeichnung gelang. Anleihe erbitten bei **kostenfreier** Ausführung baldmöglichst
D. H. Apelt & Sohn. Frenkel & Poetsch.
Ernst Haassengier & Co. Paul Schauseil & Co.

Woldemar Thoss, Bankgeschäft,
Schulstrasse 7, I.
An- und Verkauf von Werthpapieren, Lager sicherer Werthpapiere. Annahme und Verzinsung von Baareinzahlungen.

B. J. Baer, Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 64.
Capitals-Anlage in mündelsicheren Werthen;
Provinzial- und Stadtanleihen etc.
stets vorräthig.
Hypotheken-Vermittlung
für den Geldgeber völlig kostenfrei.
Coupons-Einlösung.

Albrecht Hohmann, Dekorateur,
Leipzigerstr. 11, Eingang Al. Sandberg, 2. Th. r.,
empfiehlt sich beim Umzuge zu allen in's Fach schlagenden Arbeiten bei mäßiger Preisstellung.

Tapeten
in stets neuesten Mustern, gross. Auswahl u. zu bill. Preisen
empfiehlt
Hermann Bischoff,
4 Gr. Klausstr. 4. Fernsprecher 2120.
Reste besserer Sachen bis 19 Stück stets am Lager.

C. Wendenburg, Steinmetzmeister,
Halle a. S.
Hauptgeschäft: Huttenstr. 2. Südfriedhof. 2. Geschäft: Dessauerstr. 2, Nordfriedhof.
Fernsprecher No. 506,
empfiehlt
Grabdenkmäler
sauberster Ausführung. Solide Preise.
Grösstes Lager am Platze.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Das völlig neue großartige April-Programm.
Die sensationelle Neuheit:
8 Phantom Guards
(die Geistergarde),
großes phantastisches Damen-Ensemble.
Direktion: Jean Priver.
8 Damen! Pompöse Ausstattung! 8 Damen!
3 Trevally
excentrische Trambolin-Akrobaten.
Großartige Tricks ganz neuen Genres.
The three Sisters Merkel, gymnastische Contorsionistinnen.
Barnum's Goliath-Hundemeute,
Original-Dressur-Akt von Prachtexemplaren von Riesendoggen.
4 Welson's, die hervorragendsten Bravour-turner a. d. hängenden Seilen.
Richard Hungar, sächs. Humorist m. seinem Orig.-Schlager-Programm.
Mr. Brooks, Luftkünstler am Trapez.
Marga Louison, brillante Costum-Soubrette und Tänzerin.
Dröse's Velograph, neue Serie von prächtigen lebenden Photographien.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Gärtnerei-Verlegung.
Meinen werthen Kunden sowie einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich meine Gärtnerei von **Sophienstraße 35** nach meinem eigenen Grundstück
Dessauerstrasse 48b
verlegte. — Indem ich bitte, mir das bisherige Wohlwollen auch fernerhin entgegen zu bringen, empfehle ich mich Hochachtungsvoll
Hermann Stein, Handelsgärtner, Dessauerstr. 48b.

Handelswissenschaftl. Abendkurse (Abends 8¼ bis 10 stattfindend)
für **Kaufleute, Beamte u. Gewerbetreibende.**
Mit Montag, den 14. April Beginn der folgenden Kurse und Vorlesungen:

Doppelte Buchführung, Handelskorrespondenz (deutsche, französische, englische), **Kaufmänn. Rechnen, Stenographie** a) für Anf., b) Satzkürzungskursus, **Schönschreiben u. s. w.**

Vorlesungen: Geld-, Bank- u. Börsenwesen, Prakt. Wechselkunde, Handelsrecht, Fabrikbetriebskunde. (Honorar pro Vierteljahr je 5 M.)

Prospekte und Auskunft 9—1 und 3—5 Uhr in der Schulexpedition.

Staatlich konzessionirte Handelsschule zu Halle a. S. (Leipzigerstr. 11, Eingang Sandberg.) **Dir. Mertig.**

Staatl. genehm. Unterrichts-Anstalt
zur Vorbereitung für das **Einj.-Freiw.-Examen,** sowie für **alle** Klassen höh. Lehranstalten (Sexta bis Prima incl. **Abiturium**)
von **Dr. Hermann Krause** in **Halle a. S.,** Heinrichstr. 14.
4493) **Pension. — Programm. — Schulanfang 10. April.**

---

11 muntere Einjährige
und 2 Gymn.-Abiturienten gingen in den jetzigen Osterprüfungen aus **Dr. Harangs Einjährigen-Anstalt,** Halle a. S., Robert Franzstr. 1, als Sieger hervor. Im Ganzen bestanden bisher 178 Schüler die Einjährigen-Prüfung, 6 Abiturienten, 27 Unter- und Oberprim., 53 Unter- und Obersek. u. 18 Schüler für untere Klassen. — Pension. — Prospekt. —

Schreib- u. kaufmännisches Unterrichtsinstitut
von **Franz Wehmer, Halle a. S.,** Poststraße 1.
Einzelunterricht in Schönschrift, kaufm. u. landwirthsch. Buchführung, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben und Handelskorrespondenz in d. mod. Sprachen Englisch, Französisch 2c.
Vertrieb von Dr. jur. L. Hyberti's „Modernen kaufm. Bibliothek" Leipzig.

---

1. Mai bis Ende September. **Soolbad Kösen i. Thür.** Besuch 1901: 4762 Pers.
Geschützte Lage im anmuthigen Saalethal an der Hauptbahn Berlin-Eisenach-Frankfurt a. M. Gut eingerichtete Bade- u. Inhalir-Anstalten. Gradirwerk m. neuen Parkanlagen. Kaiserin Auguste-Victoria Kinderheilstätte. Ausk. u. Badeschrift durch die Badeverwaltung. (3906

Nordseebad Büsum in Holstein (Bahnstation).
Vorzüglicher grüner Strand. Kräftige Seeluft. Neues Warmbad. Apotheke im Orte. Elektrisches Licht. Stete Gelegenheit zu **Seefahrten, Seehunds- und Entenjagden. Wattenlaufen.**
Prospekte kostenfrei durch **die Badedirektion.**

Dr. Brehmer's
weltbekannte Heilanstalt für Lungenkranke
Görbersdorf i. Schles.
(Chefarzt: Geheimrath **Petri,** langjähriger Assistent von Dr. Brehmer), versendet Prospekte gratis durch **die Verwaltung.**

Kirchthor 8
herrschaftlich eingerichtete Parterre-Wohnung, 8 Zimmer und sehr reichl. Badebdr, Dienerstube, Plättstube, groß. Veranda, ca. ⅔ Morgen großer Hintergarten, 1./10. zu **vermiethen.**
Knoch & Kallmeyer, Magdeburgerstr. 49, II.

Die bisher vom Justizrath Herrn **Dr. Kaehne** in meinem Hause **Große Ulrichstraße 36** mit innegehabte Hälfte der **II. Etage** ist vom 1. Oktober d. Js. ab anderweit zu **vermiethen.**
Hugo Heckert.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190204031-18/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 2. April.

— **Aus St. Georgen.** Zur kirchlichen Einweihung des Gemeindehauses morgen am 3. April, Vormittags 11½ Uhr sind ca. 130 Personen eingeladen. Am Abend sind mit den Mitgliedern des Gesangvereins zur musikalischen Aufführung ca. 170 Personen geladen. Am Freitag, den 4. April, Abends findet dann noch ein gemeinsames Essen der Gemeinde-Organe und Mitglieder der Gemeinde statt. — Der Kindergottesdienst in der neuen Kapelle nimmt am Sonntag, den 13. April, Vormittags 11½ Uhr seinen Anfang. Helfer und Helferinnen, welche eine Gruppe in diesem Kindergottesdienst übernehmen wollen, werden gebeten, sich bei dem Leiter desselben, Herrn Oberpfarrer Knuth, zu melden.

— **Abtragen der Nachnahmescheine.** In Folge von Unregelmäßigkeiten, die durch das bisher üblich gewesene Abtragen der Nachnahmescheine in die Behausung oder in das Geschäftslokal der Versender entstanden sind, kann dieses Verfahren nicht länger beibehalten werden. Die Versender werden gebeten, von jetzt ab die Nachnahmescheine durch dazu legitimirte Personen (z. B. Kutscher unter Vorlage des Bescheinigungsbuches) frühestens 24 Stunden nach der Aufgabe des Gutes von der Eilgut- bezw. Güterabfertigungsstelle hier abholen zu lassen. Besondere Nachnahmescheine werden nur auf Verlangen ertheilt.

— **Bauernregeln für April.** Bringt der April viel Regen, so deutet das auf Regen. — Sei der April auch noch so gut, er schneit dem Bauer auf den Hut. — Wenn der April bläst in sein Horn, so steht es gut um Heu und Korn. — April warm, Mai kühl, Juni naß, füll'n dem Bauern Scheu'n und Faß. — Wenn der Mond scheint hell im April, schadet er der Baumblüth' viel. — Grasmücken, die fleißig singen, wollen den Lenz uns bringen. — Bauen im April die Schwalben, giebt's viel Futter, Korn und Kalben. — Ein richtiger April, der thut, was er will.

— **Zoologischer Garten.** Das gestrige Konzert der Wiener Hoch- und Deutschmeister hat uns die Bekanntschaft mit einer erstklassigen Kapelle verschafft, die wirklich Künstlerisches im Zusammenspiel sowie auch bezüglich der solistischen Kräfte bietet. Das Konzert, das von 3—8 Uhr dauerte und 24 Nummern umfaßte, bewegte sich nicht in ausgetretenen Bahnen, brachte vielmehr fast durchweg neue Nummern, welche mit feinem Geschmack und brillanter Technik zu Gehör gebracht wurden. Wir unterlassen nicht, darauf hinzuweisen, daß heute Mittwoch Nachmittag die Kapelle in ihren kleidsamen österreichischen Uniformen zum letzten Male von 3—8 Uhr konzertirt.

— **Eine ehrenvolle Auszeichnung für treue Dienste** erhielt die Wirthschafterin Frl. Schräpler durch Verleihung des Verdienstkreuzes für 40jährige Dienstzeit im Hause des Herrn Oberbürgermeisters a. D. Geh. Reg.-Raths von Voß.

— **45 Jahre** waren gestern vergangen, seitdem der Markthelfer Ed. Mitsching als Kutscher bei der Firma C. A. Kramisch in Dienst trat. Zugleich wohnt Herr M. gestern 35 Jahre ununterbrochen in dem Hause Töpferplan 8/9.

— **Familienfest.** Herr Landwirth Reinhold Köke im nahen Diemitz feiert heute im Kreise seiner Familie und Verwandten die silberne Hochzeit. In welcher Achtung der Genannte steht, bewies die Fülle der Ehrungen, die ihm von allen Seiten zu theil wurde. Herr Köke, ein Kombattant von 1870/71, der als Garde-Dragoner den Todesritt bei Mars la tour und Vionville mitgemacht, hat durch rationelle und weise Bewirthschaftung sein Anwesen zu einer Musterwirthschaft gebracht. Auch wir übermitteln dem Jubelpaar an dem heutigen Ehrentage unsere besten Glückwünsche.

— **Auf eine 40jährige Geschäftsthätigkeit kann am heutigen Tage die renommirte Kolonialwaaren-, Spirituosen- und Cigarrenhandlung von G. Rühlemann, Ecke der Blücher- und Königstraße, zurückblicken. Das Geschäft ist das erste und somit das älteste im Königsviertel und wurde am 2. April 1862 von dem Vater des jetzigen Inhabers gegründet. Möge es fernerhin wachsen und gedeihen!**

— **Bienenwirthschaftlicher Hauptverein.** Im „Hotel zum Hirsch" hier tagte gestern die Delegirten-Sitzung des bienenwirthschaftlichen Hauptvereins der Provinz Sachsen, Anhalts und Thüringens. Von den 86 zu dem Hauptverein gehörenden Vereinen waren 46 mit 53 Stimmen vertreten. Vom Rechnungsrevisor wurde eingehender Bericht über die Rechnungen vom Jahre 1896 an erstattet und verschiedene Unklarheiten erörtert und klargelegt. Nach diesem Revisionsabschlusse stellte sich pro 1901 ein Ueberschuß von ca. 1800 Mk. statt des befürchteten Fehlbetrages von gegen 1500 Mk. heraus. Dem Revisor wurde für die außerordentliche Mühewaltung der Dank des Vereins ausgesprochen. Als Ausstellungsort pro 1903 wurde Merseburg gewählt. Nahezu einstimmig wurde folgender Antrag angenommen: In Anbetracht dessen, daß der deutsche bienenwirthschaftliche Centralverein den Bienenzüchtern des Hauptvereins der Provinz Sachsen ꝛc. bis jetzt noch keine sichtbaren Vortheile gebracht hat, wolle der Hauptverein seinen Austritt aus obigem Verein beschließen und die bisher an den Verein gezahlten Beiträge zweckmäßiger verwenden. — Der Vorstand des Hauptvereins wird auf vier Jahre gewählt. Jedes Jahr scheidet ein Mitglied aus. Es wurde eine Kommission von sieben Mitgliedern gewählt behufs Festsetzung einer Instruktion für die Preisrichter zu den Ausstellungen des Hauptvereins. In der zum Schluß vorgenommenen Vorstandswahl wurde der erste Vorsitzende Pastor Schulze-Flemmingen wiedergewählt, ebenso der Schriftführer Lehrer Müller-Witzschersdorf. Neugewählt wurde zum zweiten Vorsitzenden der Lehrer em. Günther-Seebergen und zum Kassirer Lehrer Platz-Weißenfels.

— **Der Turnverein „Guts Muths"** feiert am Sonnabend, den 19. April in den Thalia-Festsälen sein 18. Stiftungsfest, bestehend in Konzert, turnerischen Aufführungen, Theater und Ball. — Befreundete Vereine werden dazu eingeladen.

— **Die Hallesche Turnerschaft,** bestehend aus dem Jahnschen-, Kaufmännischen-, Männer-, Guts Muths-, Diemitzer und Giebichensteiner Turnverein, hält am kommenden Sonnabend eine gemeinsame Turnstunde in der städtischen Schulturnhalle in der Oleariusstraße ab. Nach derselben wird in einer Versammlung Herr Generalagent Helmbold über „Haftpflicht" einen Vortrag halten.

— **Die Ortskrankenkasse für die Arbeiter sämmtlicher Maschinenfabriken,** Dampfkesselfabriken und Eisengießereien hat ihren Geschäftsbericht für 1901 herausgegeben. Danach betrugen die Einnahmen 104 755,26 Mk. Das Vermögen ging von 99 098,44 Mk. auf 82 197,14 Mk. zurück. Die Zahl der Mitglieder verminderte sich von 3402 auf 2894. Hinzugetreten sind drei Betriebe mit 98 Mitgliedern. Es sind bei dieser Kasse zwölf Aerzte angestellt.

— **Der Volksbildungs-Verein** hält am Sonnabend Abend seine letzte Versammlung im Winterhalbjahr ab. Der Augenarzt Dr. Schulze hält einen Vortrag über „Das Auge und seine Pflege."

— **Sozialdemokratische Gemeindevertreter.** An den Osterfeiertagen tagten hier im „Restaurant zum letzten Dreier" die Stadtverordneten und Gemeindevertreter der Provinz Sachsen, soweit sie sozialdemokratischen Ideen huldigen. Es hatten sich dazu im Ganzen 39 Abgeordnete eingefunden, außerdem waren noch 20 Genossen zugelassen, welche zum Theil solche Posten innegehabt bezw. für dieselben kandidirt hatten und durchgefallen waren. Die Verhandlungen drehten sich im Wesentlichen um die Frage: Wie fängt man es am besten an, um die sozialdemokratischen Ideen in die Stadt- und Gemeindevertretungen zu verpflanzen, d. h. um in diesen Körperschaften Politik zu treiben, die doch von denselben entschieden fernzuhalten ist. Die unvermeidlichen Resolutionen wurden gefaßt und dann der sogenannte Kongreß geschlossen.

— **Im Walhallatheater** erfreut die Besucher wieder ein ausgezeichnetes Programm, mit dem die Direktion Ehre einlegt. Vorzügliche Leistungen im Kraftturnen bietet das Fernando-Willuhn-Trio, es sind wirkliche Matadore der Kraftturnkunst. Mit beispielloser Leichtigkeit und Eleganz vollführen sie die schwierigsten Trics, wofür ihnen denn auch stürmischer Beifall zu theil wird. Kraft, Gewandtheit und Anmuth vereinigt sich in ihren Bewegungen. — Willy Zimmermann, der famose Humorist, erfreut die Zuhörer mit netten Couplets und stellt dann noch die hauptsächlichsten Komponisten und Dirigenten mimisch dar, mit dem Taktstock in der Hand die Kapelle dirigirend, so Wagner, Verdi, Hans v. Bülow ꝛc. — Eine hübsche Hunde- und Katzenpantomime bringt der Thierfreund Hermany. Es sind prächtige Kätzchen und hübsche Hunde, die dabei ihre Gelehrsamkeit zeigen und jeden Hundeliebhaber und jede Katzenliebhaberin gewiß in freudiges Erstaunen versetzen. — Franz Man de Wirth müßte sich eigentlich Franziska nennen; die Ueberraschung wäre noch größer, wenn die feine Dame, die sich dem Publikum in verschiedenen prächtigen Kostümen als Madame Sans-Gêne, Schwiegermutter und Meißner Porzellanfigürchen vorstellt und ihre Liedchen singt, plötzlich in den Männer-Baßton verfällt. Sehr gute Leistungen bietet auch die Instrumental-Excentric-Gesellschaft Emilia. Die niedlichen kleinen Mädchen verdienen den lebhaftesten Beifall. — Neue lebende Photographien (Bioskop) zeigen viele Szenen aus der Amerikareise des Prinzen Heinrich, die allgemein interessiren. Erwähnt man nun noch den Equilibristen auf dem Drahtseil Cäsaro, die Soubrette Maxi Walden, die Cäsaro-Belli-Truppe, Parterregymnastiker mit akrobatischen Spielen, und die Thorns mit ihrer spaßigen Restaurant-Pantomime, so ist das reichhaltige Programm endlich erschöpft.

— **Apollotheater.** Daß das Apollotheater sich einer immer steigenderen Beliebtheit erfreut und sich durchaus auf der Höhe der Zeit befindet, ist eine Thatsache, die nicht mehr besonders registrirt zu werden braucht. Auch diesmal ist die rührige Direktion bei der Zusammenstellung des Programms des gestern begonnenen neuen Spielplans wiederum den Wünschen des Publikums gerecht geworden, indem sie nur gute, z. Th. hervorragende Künstler engagirte. In erster Linie seien die Produktionen der gymnastischen Kontorsionistinnen Sisters Merkel hervorgehoben, welche mit Beifall völlig überschüttet wurden. Die drei jungen, anmuthigen, äußerst gelenkigen Damen bewiesen, daß der Gymnastik immer noch neue Trics abzugewinnen sind. Sie überragen manchen männlichen Vertreter ihres Faches. Alle ihre Produktionen wurden exakt ausgeführt. Als eine Zugnummer von besonderer Bedeutung dürfte sich das aus acht Damen bestehende Gesangs- und Tanzensemble Phantom Guards (die Geistergarde) erweisen, deren Evolutionen durch theilweise Anwendung von Lichtreflexen Effekt erregen. Auch die von den Mitgliedern der Truppe zum Besten gegebenen Exerzitien verfehlten ihre Wirkung nicht. Eine angenehme Abwechslung bringt die Vorführung der Barnum'schen Goliath-Hundemeute, die den Winken ihres Herrn willig Folge leistet. Die Thiere sind ausgezeichnet dressirt und vorzügliche Exemplare der Tigerdoggen. Als beste Turner an den hängenden Seilen bezeichnen sich die vier Welsons, welche hiermit nicht zu viel sagen; das jüngste Mitglied produzirt sich in einer Extranummer auch als Trapezkünstler. Sie sowohl als auch das Trevally-Trio als excentrische Trambolinakrobaten ernteten reichen Applaus. Der Humorist Rich. Hungar brachte gestern nur ein Lied zum Vortrag; er unterhielt das Publikum durch Deklamationen in sächsischer Mundart, was ihm gut gelang. Mit der Vorführung mehrerer lebender Photographien durch Dröses Velograph findet die Vorstellung ihren Abschluß.

— **Wechsel des Garnisonkommandos.** Gestern wechselte das Garnisonkommando in Merseburg. Die vierte Kompagnie unserer 36er löste die erste Kompagnie ab. Ein solches Kommando versieht den Garnisondienst ein Vierteljahr und wird dann durch eine andere Kompagnie abgelöst.

— **Die Abbruchsarbeiten** an dem früher Gastwirth Wilkeschen Hause (Ecke Kl. Klaus- und Ulrichstraße) sind dem Abbruchsunternehmer Franz Schlegel als Bestbietender zugetheilt worden. Mit dem Niederlegen des Hauses wird in den nächsten Tagen begonnen.

— **Junge Gänse.** Auf dem gestrigen Wochenmarkte wurden die ersten jungen Gänse zum Verkauf gestellt. Der Preis war im Durchschnitt 1 Mark pro Stück. In Anbetracht der regnerischen kühlen Witterung war das Geschäft kein befriedigendes.

— **Geisteskrank.** Gestern Abend gegen 9½ Uhr wurde Am Kirchthor eine ungefähr 45 Jahre alte geisteskranke Frauensperson angetroffen, deren Personalien nicht festgestellt werden konnten. Sie will Friederike heißen. Dieselbe wurde auf polizeiärztliche Anordnung in die Nervenklinik gebracht.

— **Tödtlich überfahren.** Gestern Mittag 1¼ Uhr wurde vor dem Grundstück Ludwig Wuchererstraße 20 der Geschirrführer Karl Sichting, Martinstr. 16 wohnhaft, von seinem zweispännigen, mit Rüstzeug usw. beladenen Lastfuhrwerk überfahren. Die Pferde waren an das vordere Ende der Deichsel gespannt, weil die Ladung ungefähr 3 Meter den Wagen überragte. Hierdurch muß wohl S. die Pferde nicht in der Gewalt gehabt haben. Er kam zu Fall, gerieth unter den Wagen und wurde überfahren. Er erlitt an beiden Oberschenkeln, dem linken Unterschenkel und dem rechten Oberarm je einen komplizirten Knochenbruch. Er wurde der Klinik zugeführt, woselbst er Abends 6 Uhr an den schweren Verletzungen gestorben ist.

— **Messerstecherei.** In vergangener Nacht zwischen 12 und 1 Uhr wurde der Arbeiter Otto Keil, Schlosserstr. 14 wohnhaft, wegen einer Stichwunde am Kopfe in die Klinik aufgenommen. Keil giebt an, er sei von einem Arbeiter Jäntsch, dessen Wohnung er nicht kennt, in der Anhalterstraße vor dem Grundstück Nr. 11 noch vorangegangenem Wortwechsel gestochen worden.

— **Unfall.** Der Schlosser Hermann Hartmann, wohnhaft Triftstr. 52, wurde gegen 3 Uhr früh wegen Bruchs des linken Unterschenkels in die Klinik aufgenommen. Hartmann erklärte, er sei von einer Hochzeitsfeier gekommen und in der Marienstraße auf dem Bürgersteige ausgeglitten, wodurch er sich den Unterschenkelbruch zugezogen habe.

— **Im Laufe der vergangenen Woche verstarben im Standesamtsbezirk Süd an:** Schwindsucht 7, Brochitis 2, Krämpfen 3, Gehirnblutung 1, Krebs 4, Lungenentzündung 3, Kehlkopfkrampf 1, Herzlähmung 1, Schwäche 2, Darmkatarrh 1, Sturz 1, Schlaganfall 1, Harnruhr 1, Herzschlag 1, Lungenemphysem 1, Magengeschwür 1, Altersbrand 1, Nierenentzündung 1, Urinfistel 1, Hirnhautentzündung 1, Pericarditis 1, Stimmritzenkrampf 1, Kropfgeschwulst 1, Venenthambose 1, Sarcom 1, Herzklappenfehler 1, Rhachitis 1, Knocheneiterung 1, dazu Todtgeburten 2, zusammen 45 Personen, darunter 9 Ortsfremde; im Standesamtsbezirk Nord verstarben an: Scharlach 1, Brechdurchfall 1, Lungenentzündung 1, chron. Rückenmarksentzündung 1, Speiseröhrenkrebs 1, Uterus Carcinom 2, Bronchiolitis 1, Luftröhrenentzündung 1, großem Nackenkarbunkel 1, Lungentuberkulose 1, Altersschwäche 2, Ileus 1, Zellgewebsentzündung des rechten Beines 1, akuter Magen-, Darmkatarrh- und Rippenfellentzündung 1, Septicopyämie 1, Atrophie 2, tuberkuloser Bauchfellentzündung 1, Lebensschwäche 1, chron. Bronchitis 1, zusammen 21 Personen, darunter 3 in hiesigen Krankenhäusern verstorbene Ortsfremde. Mithin verstarben in beiden Standesamtsbezirken zusammen 66 Personen.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** („Carmen" von G. Bizet.) Zum Benefiz für Frl. Behnné ging am dritten Feiertage noch einmal Bizets reizvolle Oper „Carmen" in Scene. Ueber die großzügige, bedeutende Leistung, die uns Frl. Behnné in der Titelrolle dieses Werkes bietet, habe ich mich bereits an dieser Stelle so ausführlich geäußert, daß Worte zur Vervollständigung kaum nöthig sind. Auch gestern wußte die vortreffliche Künstlerin, die dem Verbande unseres Stadttheaters leider nicht erhalten bleibt, das zahlreich erschienene Publikum zu den lebhaftesten Beifallsäußerungen über ihre ausgezeichnete Darstellung hinzureißen; und nach dem zweiten Akte thürmten sich Lorbeerkränze und Blumenarrangements aller Arten in ansehnlicher Zahl um die gefeierte Künstlerin, die so schnell in Halle beliebt wurde.

Wichtigeren Anlaß zur Besprechung gaben die beiden Gäste, die Herr Richards herbeigerufen hatte, um sie womöglich für unser Ensemble zu gewinnen. Mißt man die Micaela Frl. Dennerys mit dem Maßstabe, den uns die junge Sängerin als Pamina selbst in die Hand gedrückt hat, dann muß man bekennen, daß sie gestern nicht völlig dieselbe künstlerische Höhenmarke erreichte wie neulich in der „Zauberflöte". Immerhin zeigte sich aber auch gestern, daß Frl. Dennery eine Sängerin von ansehnlichem Können und gutem Geschmack ist, daß sie über ein beneidenswerthes stimmliches Vermögen verfügt. Es ist gar kein Zweifel, daß sie ein tüchtiger, vollwerthiger Ersatz für Frl. Borchert, deren schönes Talent sich für unsere Bühne so wenig nutzbringend erwiesen hat, in der Zukunft sein wird. Frl. Dennery wurde außerordentlich vom Publikum geehrt; namentlich nach dem stimmungsvollen Gebet des dritten Aktes, das ich mir allerdings in der musikalischen Durcharbeitung noch feiner abgewogen vorstellen kann. Herr Albin Günther vom Königlichen Hoftheater in Stuttgart gebietet ebenfalls über ein ergiebiges, mühelos durchgreifendes Organ. Allerdings wird man sich daran gewöhnen müssen, daß sein Bariton fast das echte Baßtimbre aufweist. Mit dem Auftritt des Torero im zweiten Akt führte sich Herr Günther außerordentlich vortheilhaft ein; und ich muß weit in meinem Gedächtniß zurückgreifen, ehe ich einen Escamillo entdecke, der mit ähnlicher Bestimmtheit und Bedeutsamkeit im Gesang und Auftreten, mit ähnlicher stimmlicher Wucht diese Scene auszustatten vermochte. Diesen großen Vorschuß an Interesse verscherzte der Künstler leider im dritten Akte, wo ihn in Bezug auf die melodische Linienführung das Gedächtniß mehrfach vollständig verließ. Das braucht man aber nicht gerade hoch anzuschlagen, wenn man bedenkt, daß Herr Günther, wie mir vor seiner Entgleisung mitgetheilt wurde, die Parthie in ein paar Tagen für sein hiesiges Gastspiel gelernt hat. Meiner Ansicht nach müßte Herrn Günther noch einmal — am besten in einer größeren Rolle der Wagner'schen Musikdramen — Gelegenheit werden, uns von seiner Tauglichkeit und Begabung zu überzeugen.

Im Uebrigen verlief die Vorstellung in befriedigender Weise. Freilich die großen Chorscenen des ersten Aktes kann man nicht gerade mit Lob erwähnen; sie klangen doch gar zu dürftig und schlecht; eine Thatsache, die um so begreiflicher wird, wenn man überblickt, was unser Theater und besonders das Chorpersonal während der drei Feiertage an körperlicher und geistiger Kraft hat hergeben müssen.

Dr. W. Kaiser.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Richard Wagners „Siegfried" gelangt morgen (Donnerstag) zur Wiederholung (3. Viertel, Farbe gelb). — Der letzten Aufführung des Lustspiels „Liselott" am kommenden Freitag folgt eine Wiederholung der Oper „Die Regimentstochter".

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Von der Universität Halle.** Diejenigen Studirenden, welche beabsichtigen, sich an hiesiger Universität immatrikuliren zu lassen, wollen sich in der Zeit vom 15. April bis 5. Mai cr. auf dem Universitäts-Sekretariat, Universitäts-Verwaltungsgebäude, Zimmer Nr. 7, während der Vormittagsstunden von 9 bis 11 Uhr unter Abgabe ihrer Papiere melden.

*

— Die zwölfte Generalversammlung des Vereinsbundes deutscher Zahnärzte begann am 1. April im Monopolhotel zu Berlin. Im Auftrage des Kultusministeriums wohnte Geh. Ober-Medizinalrath Professor Dr. Kirchner-Berlin den Verhandlungen bei und versicherte, daß der Minister der Lage der deutschen Zahnärzte fortgesetzt lebhaftes Interesse entgegenbringe. Vor Allem begrüßte der Minister auf das Lebhafteste die Bestrebungen der Zahnärzte, welche auf eine bessere Vorbildung und weitere Fortbildung des Standes gerichtet seien. Der Reichskanzler habe angeordnet, daß das zahnärztliche Studium einer Reform unterworfen werden soll. Im Allgemeinen werde man wohl eine Verlängerung des Studiums und die Einführung eines Physikums beschließen. Wünschenswerth sei auch Fortbildungs-Unterricht in den großen Städten, damit die in der Praxis stehenden Aerzte sich mit den neuesten Erfahrungen bekannt machen könnten. Professor Dr. Müller-Berlin sprach über „Die Nothwendigkeit gründlicherer Ausbildung in der Zahnheilkunde." Die Versammlung stimmte schließlich zwei Anträgen zu, in denen die Regierung ersucht wird, die Zahnärzte mit den übrigen Aerzten auf gleiche Stufe zu stellen und nöthigenfalls das zahnärztliche Studium auf acht oder zehn Semester zu verlängern, ferner ein Physikum einzurichten und vor Allem die Reifeprüfung zu fordern.

— Memleben, 1. April. Im Pfortenwalde zu Memleben ward durch Zufall eine prähistorische Grabstelle aufgedeckt. In dem Grabe fand man 4 Skelette. An einem fanden sich Theile einer bronzenen Halskette und am linken Ohre eine bronzene Spirale. Eine kleinere Spirale entdeckte man etwa 40 Centimeter tiefer. Dieses Skelett dürfte somit dem Hallstattzeitalter ca. 900 v. Chr. angehören. Einer noch älteren Zeit dürften zwei resp. drei andere der Skelette zuzuweisen sein. Am Kopfende eines derselben stand ein Thonkrug, dessen Scherben „Schnurverzierungen" tragen. Am Kopf- und Fußende von 2 Skeletten lagen kleine Knochen, muthmaßliche Thierknochen. Diese rühren vielleicht von dem bei der Bestattung üblichen Leichenschmause her. Zwischen den Unterschenkeln eines der Skelette fanden sich die Scherben eines Schälchens, vermuthlich aus der Bronzezeit, mit hineingearbeitet gewesenen Thonköpfchen. Der Randdurchmesser der Schale betrug etwa 11 Centimeter. Auffallend war es, daß zwei Skeletten ein dünner, langer Knochen quer über die Knie gelegt war. Ein besonders reiches Fundergebniß bot die Nordwestecke des Grabes. Hier lagen tiefer als der Kopf des einen Skelettes große Thierknochen, ziemlich stark verkieselt. Außerhalb der Steineinfassung des der Nordwestecke am nächsten liegenden Skelettes (die Steine tragen z. T. Feuerspuren) fand sich ein Steinbeil aus Hornblendeschiefer, ein Feuersteinmesser, eine auf dem Kopfe stehende Kugelamphore mit „Schnurverzierungen." Alle diese Fundstücke dürften der Steinzeit zuzusprechen sein. In der ganzen Graberde waren eine Menge Aschenreste, Thonscherben und Feuerstein zerstreut durcheinander enthalten. Die Verschiedenartigkeit und die regellose Lage der Funde, sowie der Umstand, daß die einzelnen Stücke sich wahrscheinlich auf mehrere vorgeschichtliche Zeitepochen vertheilen, lassen darauf schließen, daß wir es hier mit einem alten, in verschiedenen Zeitabschnitten benutzten Grabfelde zu thun haben.

— Die internationale Jury der Pariser Welt-Ausstellung von 1900 hat durch Vermittelung des Reichskommissars den früheren Abgeordneten von Schenckendorff für die Bestrebungen der erziehlichen Knaben-Handarbeit die goldene Medaille verliehen. Diese Anerkennung dürfte die Freunde dieser Bestrebungen lebhaft interessiren. Der durch seinen Vorsitzenden hierdurch gleichzeitig geehrte Deutsche Verein für Knaben-Handarbeit zählt an 2000 Mitglieder und sieht zur Zeit auf etwa 1000 Jugendwerkstätten in Deutschland hin.

— **Königin Margherita und Carducci.** Aus Rom wird geschrieben: Die Bibliothek und die gedruckten und ungedruckten Manuskripte des Dichters Giosuè Carducci sind dieser Tage durch notariellen Vertrag in den Besitz der Königin-Mutter

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190204031-18/fragment/page=0005

Margherita übergegangen. Die Königin hat diese werthvollen litterarischen Schätze angekauft, um zu verhindern, daß sie nach dem Tode des Dichters zerstreut werden. Während seines ganzen Lebens bleibt Carducci Besitzer seiner Bücher und Manuskripte, die später als Geschenk der Königin der Stadt **Bologna** zufallen. Der Kaufpreis beträgt 40 000 Lire, die an die Erben des Dichters zu zahlen sind; außerdem erhält Carducci für den Rest seines Lebens eine Jahrespension von 2000 Lire. Die Bibliothek besteht aus ungefähr 30 000 Büchern und Flugschriften. Unter den Manuskripten befindet sich außer Carduccis Vorlesungen (der Dichter ist auch Universitätsprofessor) und Werken sein gesammter Briefwechsel mit Politikern, Gelehrten und Schriftstellern. Die Unterhandlungen wegen Ankaufs der Bibliothek dauerten länger als ein Jahr.

Sport und Jagd.

— **Der Central-Ausschuß des „Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins"** wünscht für die ornamentale Ausschmückung seiner Mitgliedskarten **neue Entwürfe** zu erhalten. Er veranstaltet deshalb durch Vermittelung der Redaktion der „Dekorativen Kunst" in München ein Preisausschreiben, bei dem drei Preise (200, 100 und 50 Mk.) ausgesetzt sind. Die Größe der Reproduktion (Buchdruck oder Lithographie) ist 64 mm breit, 102 mm hoch; die Vorlage (Federzeichnung) soll in etwa doppelter Größe ausgeführt werden. Die Entwürfe sind bis 1. Juli 1902 an die Redaktion der „Dekorativen Kunst" in München XX, Nymphenburgerstr. 86, einzusenden, und zwar mit einem Kennwort versehen; dieses muß auch auf die Außenseite des geschlossenen, den Namen und die Adresse des Einsenders enthaltenden Couverts, welches jeden Entwurf begleiten muß, geschrieben sein. — Die ausführlichen Bedingungen dieses Wettbewerbes sind in den Aprilheften der Zeitschriften „Dekorative Kunst" und „Die Kunst" abgedruckt, werden auch von der Redaktion der „Dekorativen Kunst" in München XX, Nymphenburgerstraße 86, auf Wunsch portofrei versandt.

— **Ein ärztliches Urtheil über den Einfluß des Radfahrens auf Magenkrankheiten.** Sicherlich heilsam wirkt das Radfahren bei nervösen Magenkrankheiten, schreibt Professor Fürbringer in seiner Abhandlung über das Radfahren bei Magenkrankheiten. Hier wirken die Muskelthätigkeit in frischer, bewegter Luft, das Lustgefühl des flugartigen Dahingleitens, der gesteigerte Stoffverbrauch, die geförderte Peristaltik, die Massage des Darmes ein und gestalten schließlich den ganzen Organismus auf das Vortheilhafteste um. Vor einer Radübung soll man eine größere Mahlzeit nicht zu sich nehmen. Der Anstieg darf bei längerer Strecke 3 Prozent nicht übersteigen. Gegenwind ist möglichst zu vermeiden. Sobald man Athmung und Herzthätigkeit störend empfindet, soll man absitzen. Nach Fahrten dieser Art von 30 bis 40 Kilometer wird der Magenkranke ein heilsames Wohlgefühl empfinden. Dieses soll ihn aber auch bei dem stärksten Appetit nie seine Diätvorschriften vergessen lassen.

Ausgrabungen in Kreta.

Seitdem auf der Insel Kreta geordnete Verhältnisse eingetreten sind, sind die Gelehrten verschiedenster Nationen aufs Glücklichste bemüht, die Reste altkretischer Kultur zu erforschen und die Schätze vergangener Jahrhunderte wieder ans Licht zu bringen. Ein soeben erschienener Aufsatz des englischen Forschers Evans über Knossos giebt der „Krz.-Ztg." den Anlaß, in einigen Worten das zusammenzufassen, was auf der Insel in den letzten Jahren geleistet ist. Es handelt sich um antike Palastanlagen, um Nekropolen und endlich um die Untersuchung tiefer Berghöhlen, wie sie auf der Insel besonders zahlreich sind. Die Kultur, die an allen Stellen fast ausschließlich zum Vorschein gekommen ist, ist die mykenische, so genannt nach den Ausgrabungen Schliemanns in Mykene, wo zum ersten Male umfangreiche Zeugen einer hochentwickelten Kunst aus der Zeit von etwa 1800—1200 v. Chr. entdeckt wurden. Aber der Mittelpunkt dieser Kultur, die man bis vor nicht langer Zeit fast nur aus Griechenland kannte, scheint Kreta gewesen zu sein, eine Beobachtung, die in der sagenhaften Ueberlieferung von dem gewaltigen Seereich des Minos eine Bestätigung finden könnte.

Die Paläste dieser Zeit haben sich bisher an zwei Punkten, in Knossos, der Stadt des Minos, und die Phaistos an der Südküste beobachten lassen. In **Phaistos** namentlich, wo die italienischen Archäologen musterhaft sorgfältige Aufräumungsarbeiten vorgenommen haben, liegt der Grundriß und der Aufbau des prächtigen Herrscherhauses klar vor Augen. An dem Ausläufer eines Berges gelegen, so daß sich eine weite schöne Aussicht auf eine fruchtbare Ebene und das dahinter liegende Meer eröffnet, zeigt uns der Palast, in seinen Hauptwänden aus gewaltigen Quadersteinen aufgeführt, den großen Repräsentationssaal, zu dem eine breite Freitreppe emporführt, auf einer mittleren Terrasse gelegen, tiefer unten aber lange breite Korridore, aus welchen Thüren in zahlreiche kleinere Gemächer führen. Kammern, die noch heute mit großen thönernen Behältern erfüllt sind, in denen einst die Vorräthe lagerten. In diesem Niveau liegen auch um einen großen Hof gruppirt kleinere Wohnräume, die mehr zum Privatgebrauch des Herrschers bestimmt waren, auch ein dreieckiger Kultplatz, auf welchem Aufführungen stattgefunden zu haben scheinen, das älteste uns bekannte Theater. Auf Nebentreppen kann man, die Freitreppe vermeidend, in den Thronsaal zurück und an ihm vorbei auf eine höhere Terrasse gelangen, wo aus hallen- und zimmerartigen Anlagen eine herrliche Aussicht auf die Umgebung geboten wird. So wenig manche Räume des Palastes bisher sicher benennbar sind, so übersichtlich ist die Anlage des Gesammtbaues, der den Baumeistern jener entfernten Zeiten alle Ehre macht.

Aehnlich wie hier steht es mit dem Palaste von **Knossos**, nur daß er weit größere Maße hat. Auch hier erkennt man die Korridore mit den Thüren zu den Vorrathskammern, die zum Theil so wohl erhalten sind, als seien sie kaum verlassen, große Säle und Zimmer, weite Höfe und Hallen. Jedoch ist die Uebersicht über die Gesammtanlage noch nicht entfernt von der Deutlichkeit, die uns Phaistos bietet. Dafür entschädigen die Einzelfunde, die in Phaistos spärlich, hier in überwältigenden Massen zum Vorschein gekommen sind. Lange Wände mit Freskenbildern belehren über die dekorative Malerei, zahllose Thontäfelchen mit Schriftzeichen verschiedener Entwickelungsstadien, die noch nicht klargelegt sind, lassen auf eingehendere Kenntniß der Kultur hoffen, künstlich gearbeitete Gefäße aus Stein, aber auch Köpfe von Thieren und Theile menschlicher Figuren zeigen die erstaunliche Beherrschung der Technik sowohl als die Ueberlegenheit und Selbstständigkeit in der Bildung der Gestalt gegenüber den Werken der gleichzeitigen egyptischen Kunst; die Geschichte der Töpferei in ihren Anfängen hat sich durch die Funde massenhafter Vasenscherben und ganzer Gefäße überraschend aufgehellt. Ueberall tritt der einzigartige Werth der Funde als Ausgangspunkt für die griechische Kunstgeschichte lehrreich hervor, wie sie durch die Auswahl der Darstellungen auch für Religionsgeschichte eine immer größere Bedeutung einnehmen werden.

Eine dritte Burg, noch nicht ausgegraben, liegt östlich von Knossos, Gulás. Hier scheinen als Nachbaren der Engländer, die Knossos ausgegraben haben, die Franzosen einsetzen zu wollen; auch diese Burg verspricht nicht nur wegen ihrer guten Erhaltung, sondern auch wegen ihrer Größe, die vielleicht die von Knossos noch überschreitet, größte Erfolge.

Zu jeder dieser drei großen Anlagen, denen sich, noch weniger untersucht, aber bereits bekannt, Dutzende von kleineren mykenischen Burgen zugesellen — Kreta zählt bei Homer schon 90 Städte — gehört als Heiligthum eine große **Höhle**, zu Knossos die an der Nordseite des Idagebirges, zu Phaistos die an seiner Südseite bei dem Dorfe Kamáres, zu Gulás die auf dem Diktegebirge, dem höchsten Gebirgsstock im Osten der Insel. In diesen Höhlen ist im späteren Alterthum die Geburt oder die Erziehung des Zeuskindes lokalisirt. Jetzt sind diese Höhlen, alles natürliche Doppelhöhlen von Tropfstein, mit breitem gewölbten Eingang, aus dem ein enger Schlund in eine tiefere Galerie führt, zwar untersucht, zum Theil nicht ohne persönliche Gefahr der Erforscher und die Funde, die sie enthielten, wieder ans Licht gebracht worden. Namentlich die nördliche Idahöhle, schon früher von den Italienern theilweise ausgebeutet, ergab wichtige Resultate und enthielt außer altmykenischen Stücken namentlich Bronzen mit Reliefs, die dem Endpunkte der mykenischen Kultur angehören und als Beispiele der Uebergangszeit von besonderem Werthe sind. Bis in die römische Zeit hinein ist die Höhle ebenso wie die auf dem Diktegebirge zu Kultzwecken benutzt gewesen.

Ueber die Nekropolen (Gräberstätten) ist bisher nur weniges in die Oeffentlichkeit gedrungen. Wenn man nach den Goldfunden von Mykene auf die Gräber der drei Hauptburgen schließen darf, stehen uns hier noch ganz besondere Ueberraschungen bevor, vorausgesetzt, daß das Glück die Auffindung der Herrschergräber begünstigt. Wissenschaftlich werthvolle, aber künstlerisch weniger bedeutende Funde haben die zahlreichen kleineren Nekropolen geliefert, die von verschiedenen Seiten, auch von archäologisch ausgebildeten Amerikanerinnen, ausgegraben worden sind. Alles, was aus diesem schier unerschöpflichen Boden wieder gewonnen wird, gelangt in das Museum der Hauptstadt Kretas, Herakliou, das, von umsichtiger Hand geleitet, bald für Gelehrte und Reisende ein Anziehungspunkt ersten Ranges in Griechenland werden wird.

Vermischtes.

Das deutsche Kaiserpreislied in Amerika. Aus New-York wird der „Voss. Ztg." berichtet: Das Kaiserpreislied für den Wettbewerb beim nächsten Sängerfest, das im nächsten Jahre stattfinden soll, ist bereits ausgewählt worden. Den Preisrichtern, Prof. Wood von der John Hopkins-Universität, Prof. Raddatz vom City College in Baltimore und Pastor Hoffmann, lagen 108 Gedichte vor. Sie sprachen dem vom Pastor Hildebrandt in Constableville, New-York, eingesandten Gedicht den Preis zu. Das Gedicht trägt den Titel „Das deutsche Volkslied" und lautet:

Du hast mit deiner schlichten Weise
Mein Herz gebracht in deinen Bann:
Daß ich aus deinem Zauberkreise,
Der mich umschlingt so lieb und leise,
Mich nimmermehr befreien kann.

Es sang mit deinem süßen Klange
Die Mutter mich zur frommen Ruh.
War noch so thränennaß die Wange,
Die Mutter sang, und beim Gesange
Schloß mir der Schlaf das Auge zu.

Beim frohen Reigen um die Linde
Erklangst du in der Sommernacht.
Der Liebste singt's dem schmucken Kinde,
Der Wanderbursch im Morgenwinde
Und der Soldat auf stiller Wacht.

Da ich nun fand auf fremder Erde
Nach langem Wandern Ruh' und Rast,
Bliebst du in Treue mein Gefährte
Und bist an meinem neuen Herde,
Du, deutsches Lied, mein liebster Gast.

Auf die beste Komposition dieses Gedichtes findet ein weiteres Preisausschreiben statt. Der im vorigen Jahre vom Deutschen Kaiser gestiftete „Kaiserpreis" wurde vom Baltimorer „Arion" gewonnen, der ihn an den siegreichen Verein des nächsten Sängerfestes abzutreten haben wird, wenn er ihn nicht selbst behaupten kann.

Am Geburtstage Bismarcks wurden in Berlin dem Andenken des großen Kanzlers zahlreiche Zeichen der Verehrung zu Theil. Am Denkmal vor dem Reichstagshause wurden auf dem Granitsockel zu Füßen des die Erdkugel tragenden Atlas verschiedene Lorbeerkränze niedergelegt. Auf einer schwarz-weiß-rothen Schleife las man die Widmung: „Dem großen Kanzler unseres alten Heldenkaisers, dem Schöpfer des Deutschen Reiches." Eine blaue Schleife trug der Kranz, den die „Bismarck-Loge ihrem hohen Protektor" widmete. Ein Kranz mit blau-gelb-weißer Schleife war von der „Kameradschaftlichen Vereinigung Fürst Otto von Bismarck" niedergelegt. Im Laufe des Tages reihten sich weitere Zeichen treuen Gedenkens an.

Die Benennung einer Straße nach Gerhart Hauptmann ist in Rummelsburg verboten worden. Die Rummelsburger Gemeindevertretung beabsichtigte eine Anzahl Straßen in dem neugeschaffenen Boxhagener Ortstheil nach „berühmten" Zeitgenossen zu benennen. Neben einer Menzel- und Sudermannstraße sollte auch eine Gerhart Hauptmannstraße erstehen. Diese Bezeichnung ist indessen jetzt durch das Ministerium verboten worden. — Auch eine „Sudermann-Straße" halten wir nicht für sonderlich geschmackvoll. Zum Mindesten erscheint eine derartige Ehrung sehr verfrüht.

Von dem verstorbenen Fürsten Münster erzählt man, daß er der Verfasser eines **Kochbuchs** sei und seine Diners in strengem Anschlusse an dessen Rezepte habe anfertigen lassen. Indessen hat er nach der „Köln. Ztg." nur die Vorrede dazu geschrieben; die eigentliche Verfasserin ist seine zweite Gemahlin, Lady Harriet St. Clair; das Buch heißt „Dainty Dishes" und ward von Münster in deutscher Bearbeitung unter dem Titel „Gute Küche" (Berlin, Janke 1877) herausgegeben. Die Vorrede, ziemlich umfangreich, eröffnet einen geharnischten Feldzug gegen die deutschen Mütter, die ihren Töchtern Musik und Gesang beibringen und es dabei versäumen, sie in die Geheimnisse der guten Küche einzuweihen. Die gute Küche findet Münster nicht in Deutschland, sondern in England. Charakteristisch ist sein Stoßseufzer über unseren Fischgenuß. „Ich habe an königlichen Tafeln — so schreibt er — Lachs zu meinem Schrecken auftragen sehen, den in England kein Bettler, wenn er noch so hungrig wäre, genießen würde." Sein Groll bezieht sich aber weniger auf unsere Fischzubereitung als auf die falsche Jahreszeit, in der die betreffenden Fische gefangen sind.

Ein verschobener Königsgeburtstag. Eine Verordnung, die auf dem Kontinent ein gewisses Erstaunen erregen dürfte, ist, wie wir in der „Allg. Ztg." lesen, soeben in England erlassen worden: Der Geburtstag des Königs soll nicht, wie es kalendermäßig richtig wäre, am 9. November, sondern am 30. Mai öffentlich gefeiert werden. Die Veranlassung hierzu ist der Umstand, daß der 9. November für die Feier ein sehr ungeeigneter Tag ist, da an demselben der Umzug des neugewählten Lord Mayors und das bekannte Lord Mayors-Bankett stattfinden. Diese Einrichtungen sind dem englischen Volk so in Fleisch und Blut übergegangen, daß eine Kollision der beiden Festlichkeiten nicht rathsam erscheint. Außerdem ist das Wetter in England im November selten zu Festlichkeiten, wie Revuen, Paraden und Auffahrten zum Schlosse geeignet. Endlich soll den König bei diesem Entschlusse die Erwägung geleitet haben, die Feier des Geburtstages des Landesherrn der Zeit nach dem Geburtstag der verstorbenen Königin nahezubringen. Wenn man sich vorhält, wie vielen Rücksichten auf die Oeffentlichkeit König Eduard Rechnung trägt, indem er sich etwa ein halbes Jahr älter macht, so darf man wohl in diesem Falle sagen: „Unpünktlichkeit ist die Höflichkeit des Königs."

Was die Saharet erzählt. Die australische Tänzerin Mrs. Clarisse Saharet, die den Hallensern von ihrem Auftreten im Walhallatheater her bekannt ist, ist mit ihren Triumphen nicht zufrieden. Es ist ihr schon recht, daß ihr allabendlich rauschender Beifall entgegentönt, und vergnügt streicht sie die großen Summen ein, welche ihr die Direktoren in allen Welttheilen bezahlen, aber sie will es mit einem anderen Kunstgenre versuchen. Der Ruhm der Soubretten läßt sie nicht schlafen, sie möchte auch in der Operette glänzen. Die frohe Laune, den Humor, die Grazie brächte sie gewiß mit und bezüglich der anderen Fähigkeiten macht sich Mrs. Saharet nicht viel Sorgen. Zu einem Bekannten, der die Bemerkung nicht unterdrücken konnte, daß es nicht ohne Vortheil sei, wenn eine Soubrette auch eine schöne Stimme habe, äußerte Mrs. Saharet: „Eine junge Frau kann nicht durchfallen", dabei blickte sie ihn mit ihren großen Augen schelmisch an, und in ihrem Blick lag die Frage: „Glauben Sie, daß mir das passiren kann?" — Vorläufig gefällt die temperamentvolle Australierin noch als Tänzerin. Auf die Frage, was sie von der Art des Tanzes halte, wie er in Wien, wo sie sich zur Zeit aufhält, in der Oper und in anderen Theatern gepflegt wird, antwortete Mrs. Saharet: „O, Signora Sironi tanzt sehr schön, und auch die Leistungen des Balletkorps gefallen mir, allein mir scheint, man hat früher auf die **Kunst** des Tanzens größeres Gewicht gelegt, während man jetzt mehr mit Massenwirkungen Erfolge zu finden sucht. Man hat früher viel mehr graziöse Tänzerinnen gesehen, als jetzt, man sollte wie früher mehr Gewicht darauf legen, die einzelnen Tänzerinnen besser auszubilden."

Operation des Sultans. Wie dem „B. L.-A." aus **Wildungen** depeschirt wird, wurde der dortige Brunnenarzt Geh. Rath **Marc** dieser Tage nach Konstantinopel berufen zur Konsultation mit dem Leibarzt des Sultans über eine von dem Leibarzt an seinem hohen Patienten vorher glücklich vollzogene schwierige Steinoperation. Der Sultan empfing Geh. Rath Marc in einer besonderen Audienz, dankte ihm und verlieh ihm die goldene Verdienstmedaille.

Von dem untergegangenen britischen Kriegsschiffe „Condor." Nach Mittheilungen, die der Kommandant Schater nach London hat gelangen lassen, war der mit ihm untergegangene „Condor" nicht hinreichend bemannt, und fehlte es an Offizieren. Auch rollte das Schiff bei hoher See in einem Winkel bis zu 35 Grad, hierbei hat der „Condor" gewaltige Wassermassen geschöpft, die ... der hohen Bekleidung nicht wieder zu beseitigen waren und seinen Untergang herbeiführten.

Der Rächer seiner Familienehre. Aus **Kiew** meldet der Draht: Der Stabskapitän **Ssofronow** erschoß vor den Augen vieler Personen auf dem Hofe der Kaserne des Mirgorodischen Infanterie-Regiments den **Leutnant Grodski**. Als Beweggrund wird beleidigte Familienehre vermuthet.

Erstickt. Der Rechtsanwalt **Lackner** in Insterburg und seine Frau sind letzte Nacht an Kohlendunstvergiftung **erstickt**.

Eine Osterfreude wurde, wie aus **Hamm i. W.** berichtet wird, einer armen Näherin Namens Anna Ortmann in dem nahen Dorfe Niedermassen zu Theil, indem ihr vom **Kaiser** eine **Nähmaschine** geschenkt wurde.

Einer solchen Verlobungswuth, wie sie in diesem Jahre die **Berliner** Bevölkerung zum Osterfest ergriffen hat, können sich die bekannten ältesten Leute nicht erinnern. Zu keiner Jahreszeit ist zwar der Bedarf an Verlobungsringen so groß, wie zu Ostern, allein in diesem Jahre ging er ins Riesenhafte. Eine Goldwaarenfabrik im Nordosten Berlins hat allein 9000 **Paar bestellte Ringe** geliefert. In anderen Fabriken u. s. w. war der Bedarf an Verlobungsringen ebenfalls so groß, daß in sämmtlichen Werkstätten seit drei Wochen mit Ueberstunden gearbeitet wurde. Auf den Berliner Standesämtern waren bis zum Sonnabend 4000 **Aufgebote** angemeldet.

Paulchen aus Berlin. Das Auftreten eines völlig unbekleideten Irrsinnigen erregte in voriger Woche in der Nähe von **Eberswalde** erhebliches Aufsehen. Auf dem Grundstück des Fabrikbesitzers Ebart in Spech hausen tauchte ein 25jähriger, splitternackter Mann auf, der ein kleines Bündel trug; um den Hals war ein Kragen und rother Schlips, um den Leib ein Gurt geschlungen. Der seltsame Mensch führte irre Reden, nannte sich „Paulchen aus Berlin" und wollte zum Bahnhof, um nach Stettin zu fahren, wo er eine Villa besitze. Eine Anzahl Personen machte auf den Fremden, der schließlich davonlief, Jagd, und nachdem man ihn veranlaßt hatte, sich mit der Kleidung eines Ortseingesessenen zu versehen, beförderte man ihn nach der Irrenanstalt in Eberswalde. In dem Bündel des Geisteskranken fanden sich ein Revolver, ein Taschenmesser, eine Scheere und eine Cigarrenspitze vor. Die Kleidungsstücke des Unglücklichen wurden am nächsten Tage im Walde vorgefunden; eine Tasche enthielt Briefschaften, darunter auch eine an „Paul Kutschewski in Berlin" gerichtete Vorladung, wonach der Mann sich dieser Tage vor der Strafkammer in Berlin wegen Körperverletzung verantworten sollte. Dies ist, wie inzwischen festgestellt worden, der Name des Geisteskranken. Er ist vermuthlich infolge der Anklage in Wahnsinn verfallen.

Blutige Revolte im Gefängniß. In dem Bezirksgefängniß zu Wladikawskas entstand wegen schlechter Behandlung der Arrestanten eine Revolte, die durch das Militär unterdrückt werden mußte, wobei **viele Arrestanten schwer verwundet** wurden.

Zur Königsberger Mordthat. Wie schon gemeldet wurde, ist man in Königsberg einem **furchtbaren Verbrechen**, das in seinen Einzelheiten an die Gönczische Doppelblutthat in der Königgrätzerstraße zu Berlin erinnert, auf die Spur gekommen. Hierzu liegen noch folgende Mittheilungen vor: Vor etwa 1½ Jahren verschwand die Ehefrau des in der dortigen Eisengießerei „Union" beschäftigten, in der Lange Reihe Nr. 6 wohnhaften Werkmeisters Beeck. Wie die Hausbewohner erzählten, haben die Beeck'schen Eheleute schon seit längerer Zeit in Unfrieden gelebt, wobei Beeck seine Frau öfters mißhandelte, so daß sich die letztere schließlich veranlaßt sah, sich aus der gemeinsamen Wohnung zu entfernen und bei einer ihr bekannten Hebamme in der Stadt Unterkunft zu suchen. B. habe jedoch seine Frau bald darauf zu überreden gewußt, wieder zu ihm zu ziehen. Der frühere Streit habe sich aber wiederholt, bis eines Tags die Frau spurlos verschwunden war. Der Ehemann erklärte damals auf Befragen, seine Frau habe ihn böswillig verlassen und sich auf Reisen begeben. Inzwischen war Beeck zu einer Wittwe Mehrbach in der Drummstraße verzogen. Bei seinem Umzuge nach dort ließ er eine große Holzkiste, die angeblich Handwerkszeug enthalten sollte, in einem unbenutzten Keller des Hauses Lange Reihe Nr. 6 zurück und zwar, wie er sagte, weil in der neuen Wohnung kein Platz für die Aufstellung der Kiste vorhanden sei. Seit einiger Zeit machte sich nun in dem letzterwähnten Hause ein penetranter Geruch bemerkbar, der aus dem Keller zu kommen schien. Auf erfolgte Anzeige bei der Polizei ließ diese jetzt die sämmtlichen Kellerräume durchsuchen, wobei man auch auf die von Beeck zurückgelassene Kiste stieß, der der Geruch entströmte. Die Polizei ließ die Kiste, in welcher sich nach oberflächlicher Untersuchung durch einen Sachverständigen ein verlötheter Zinkeinsatz befand, nach der Anatomie schaffen, wo in Gegenwart einer Gerichtskommission die vollständige Oeffnung vorgenommen wurde. Nachdem der Zinkeinsatz vorsichtig geöffnet worden war, entdeckte man zunächst eine Schicht Holzwolle, worauf ein seidener Strumpf und das Bein einer Frau sichtbar wurde. Nach weiterer Entfernung der verdeckenden Holzspäne und Seidengaze fand man unter einer Anzahl von Kleidungsstücken die vollständig verweste Leiche einer Frau, die einen Strick um den Hals geschnürt trug. An der Kleidung hat man in der Leiche die vor 1½ Jahren verschwundene Frau Beeck wiedererkannt, deren Tod anscheinend durch Erdrosselung herbeigeführt wurde. Der Ehemann der Ermordeten, der in erster Linie als Thäter in Betracht kommt, ist seit Mitte März d. Js. in Begleitung seiner letzten Wirthin, Wittwe Mehrbach, von Königsberg nach Stuttgart abgereist, doch soll er inzwischen von dort unbekannt verzogen sein. Wie schon gemeldet, ist ein Haftbefehl gegen ihn erlassen und die Mehrbach in Untersuchungshaft genommen worden.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Amsterdam, 2. April. Dem **Komitee**, welches sich am 14. März gebildet hatte, um den Frieden in der Diamanten-Industrie wiederherzustellen, ist es gelungen, die zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern bestehenden Zwistigkeiten beizulegen.

Petersburg, 2. April. Dem „Regierungsboten" zufolge empfing der **Kaiser** vorgestern den bulgarischen Ministerpräsidenten in Audienz.

Moskau, 2. April. Nach **Meldungen der Blätter** war die **Hauslehrerin Albart**, welche den Ober-Polizeimeister Trepow in dessen Arbeitszimmer erschießen wollte, wegen Theilnahme an den Februar-Unruhen in Haft ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190204031-18/fragment/page=0006

nommen worden. Vor drei Tagen war sie auf Veranlassung des Ober-Polizeimeisters ihres krankhaften Zustandes wegen aus der Haft entlassen worden.

Kapstadt, 2. April. Lord Wolseley ist gestern, aus England kommend, hier eingetroffen und reist am Donnerstag nach Natal weiter.

Wetterbericht vom 2. April 1902, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Laufende Nummer	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° und Meeresniveau reduzirt	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	752,5	NW	mäßig	wolkenlos	2,8°
2	Blacksod	759,0	WNW	schwach	heiter	3,9°
3	Shields	754,6	W	schwach	heiter	2,8°
4	Scilly	757,2	NO	mäßig	wolkig	7,8°
5	Isle d'Aix	—	—	—	—	—
6	Paris	—	—	—	—	—
7	Vlissingen	756,5	NW	leicht	wolkenlos	5,6°
8	Helder	754,7	NW	leicht	heiter	5,7°
9	Christiansund	744,8	SO	leicht	bedeckt	2,1°
10	Skudesnaes	743,4	O	stark	Schnee	0,4°
11	Skagen	743,7	NNO	schwach	bedeckt	—0,4°
12	Kopenhagen	745,1	W	frisch	Dunst	3,9°
13	Karlstad	747,1	NO	mäßig	bedeckt	—3,4°
14	Stockholm	748,6	ONO	mäßig	Schnee	—3,9°
15	Wisby	744,9	O	stark	Schnee	0,2°
16	Haparanda	754,1	NO	mäßig	Schnee	—6,3°
17	Borkum	752,4	WNW	schwach	wolkenlos	5,2°
18	Keitum	749,3	WNW	frisch	wolkenlos	4,4°
19	Hamburg	751,4	W	mäßig	halbbedeckt	4,0°
20	Swinemünde	749,1	W	schwach	bedeckt	4,2°
21	Rügenwaldermünde	747,4	W	frisch	bedeckt	2,9°
22	Neufahrwasser	746,9	WNW	schwach	wolkig	3,2°
23	Memel	745,2	SSO	leicht	Schnee	0,0°
24	Münster (Westf.)	745,3	W	leicht	bedeckt	5,0°
25	Hannover	753,1	Windstill	windstill	halbbedeckt	5,0°
26	Berlin	751,8	W	schwach	heiter	5,5°
27	Chemnitz	754,0	WNW	sehr leicht	bedeckt	4,4°
28	Breslau	750,1	SW	schwach	Regen	8,6°
29	Metz	754,8	NO	schwach	bedeckt	10,0°
30	Frankfurt a. M.	754,1	WNW	leicht	bedeckt	9,8°
31	Karlsruhe	754,0	SW	leicht	bedeckt	11,0°
32	München	754,6	SW	mäßig	halbbedeckt	10,7°
33	Holyhead	757,8	NW	schwach	heiter	5,6°
34	Bodö	751,8	O	stark	heiter	—3,4°
35	Riga	749,1	S	sehr leicht	bedeckt	0,0°

Hamburg, 2. April, 9 Uhr 30 Min. Vorm. Eine tiefe Depression zieht sich von Nordwest- bis Centraleuropa, das Minimum (unter 745 mm) liegt nördlich von der Nordsee und über Südschweden, das Maximum (über 760 mm) westlich über Irland und Südosteuropa. In Deutschland meist wärmer, außer Nordwesten trübe. — Veränderliches, im Süden kälteres Wetter wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 2. April.

Voraussichtliches Wetter am 3. April: Abwechselnd heiter und wolkig, kühler, windig, vereinzelt Regen und Graupelschauer.

Voraussichtliches Wetter am 4. April: Zeitweise heiteres, vorwiegend wolkiges bis trübes, Nachts sehr kühles, bei Tage wärmeres Wetter mit etwas Regen.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Der Berliner Wollmarkt** findet in diesem Jahre in der Rinderhalle des städtischen Central-Viehhofes (Eldenaerstraße) am 17., 18. und 19. Juni statt. Die Verkaufsstellen und Lagerplätze werden von der Direktion des städtischen Central-Viehhofes angewiesen, die auch den Interessenten über die einschlägigen Verhältnisse Auskunft ertheilt.

W. Essen a. R., 1. April. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" vernimmt, den Verbandszechen seien von Seiten des Syndikatsvorstandes die neuen Kohlenabschlüsse für das Geschäftsjahr vom 1. April 1902 bis 31. März 1903 größtentheils überschrieben. Es geht daraus hervor, daß die Verkaufspreise gegen das Jahr 1901/02 bei Generator- und Gasflammförderkohlen eine Ermäßigung von durchgehends 50 ₰, bei gewaschenen Fest- und Gasflammnüssen 3 und 4 eine Ermäßigung von 50 bis 75 ₰, bei Fettförderkohlen und Cokeskohlen eine solche von 100 ₰ per Tonne erfahren. Dementsprechend seien auch die Ermäßigungen für Magerkohlen, von denen Feinkohlen, die zuletzt besonders den Markt drückten, bis 1,50 ℳ und mehr per Tonne niedriger bemessen worden seien. Nur die Verkaufspreise für grobe Nußkohlen und bestmelirte sollen den bisherigen fast genau gleich bleiben.

Viehmärkte.

— **Köln**, 1. April. (Schlachtviehmarkt.) Aufgetrieben waren: 473 Ochsen, 450 Kalben (Färsen) und Kühe, 20 Bullen, 133 Kälber, — Schafe, 505 Schweine. Bezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: Ochsen: a. 68, b. 62—65, c. 57—60, d. 50 bis 53 ℳ; Kalben (Färsen) und Kühe: a. 62, b. 59—60, c. 54 bis 56, d. 48—50 ℳ; Bullen: a. 61, b. 57—58, c. 52—54, d. 46 bis 48 ℳ. In guter und Mittelwaare ziemliches Geschäft. Aeltere schwere Ochsen vernachlässigt und nicht ganz geräumt. Kälber: a. 76 ℳ (Doppellender bis 88 ℳ), b. 70—72, c. 55—65 ℳ. Geschäft ziemlich lebhaft. Geräumt. Schweine: Bezahlt für 50 kg Lebendgewicht mit 20—22% Tara: a. 65 ℳ, b. 62—63 ℳ, c. 55 bis 58 ℳ. Bei ziemlich lebhaftem Geschäft geräumt. — Stierhäute 58—60 ₰, Kuh- und Rinderhäute 62—64 ₰, rothhaarige Ochsenhäute von 45 kg aufwärts 76—78 ₰, desgl. von 40—44½ kg 64—66 ₰, flache Berliner Ochsenhäute 62—64 ₰, Kalbfelle mit Kopf 88—90 ₰, ohne Kopf 98—100 ₰, Fett 50—57 ₰ das Kilo.

— **Hamburg**, 1. April. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt waren angetrieben: 1173 Rinder und 1245 Schafe; davon standen auf dem Central-Viehmarkt 601 inländische und auf dem Central-Schlachthof 572 dänische Rinder zum Verkauf. Die dem Inlande entstammenden Rinder vertheilten sich der Herkunft nach auf: Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Westpreußen, Brandenburg und Posen. Die dänischen Rinder waren aus den Quarantäne-Anstalten Apenrade, Bahrenfeld und Flensburg zugeführt.

Es wurde gezahlt für 50 kg Fleischgewicht (d. h. ohne Nierentalg):

I. Qualität Ochsen und Quienen 63—65 ℳ, II. Qualität Ochsen und Quienen 57—60,50 ℳ, Junge fette Kühe 56—58 50 ℳ, Aeltere fette Kühe 50,50—54 ℳ, Geringere fette Kühe 45—48 ℳ, Bullen nach Qualität 47—54,50 ℳ.

Die Schafe vertheilten sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Brandenburg, Braunschweig und Sachsen.

Gezahlt wurde für I. Qualität 60—63 ℳ, für II. Qualität 55—59,50 ℳ, für III. Qualität 46—51 ℳ.

Wie immer nach dem Osterfeste war auch der heutige Markt nur schwach beschickt. Am Rindermarkt verlief der Handel im Ganzen recht flau, nur gute Waare und auch Kühe waren gefragt, während Mittelwaare, die verhältnißmäßig reichlich vertreten war, nur schwer Käufer fand. Die Preise blieben, der Vorwoche gegenüber, ein wenig zurück. Am Hammelmarkt war der Handel etwas lebhafter.

Zufuhr geschlachteter dänischer Rinder zum Central-Schlachthof vom Donnerstag v. W. bis heute einschließlich: 441 Viertel.

Bahnversandt vom Central-Viehmarkt: 200 Rinder, 190 Schafe.

Restbestand vom Central-Viehmarkt: 30 Rinder, — Schafe.

Wochen-Marktberichte.

— **Bremen**, 29. März. Wolle. (Originalbericht des Herrn C. A. Focke.) Das Geschäft im März vollzog sich bei fortgesetzt starkem Verbrauch der Industrie und zunehmender Befestigung der Preise. Der Beweis für die günstige Lage unseres Artikels wurde durch das Resultat der Auktionen in London erbracht, die mit einem Aufschlag von durchschnittlich 5% gegen Januar-Werthe schlossen. Der Verkehr an unserem Markt war ziemlich belebt, doch fehlte es bei ungenügenden Zufuhren an ausreichendem Angebot. Besonders Cap snow white wurde wenig importirt, da sie am Cap nur noch in geringeren Quantitäten produzirt werden, Cap grease verkauften sich leicht wie bisher. Preise für alle Sorten Wolle fest und zu Gunsten der Abgeber, von Kämmlingen waren fehlerfreie Loose bevorzugt. — Börsenumsätze des Monats: 466 B. Cap snow whites ꝛc., 425 B. Cap grease, 200 B. Cap La Plata grease, 29 B. australische, zusammen 1120 B., ferner 887 B. diverse Fabrikwäsche, 744 B. Kämmlinge. Total 2751 B.

Tages-Marktberichte.

— **Leipzig**, 1. April. Produktenmarkt. (Bericht von Neumann u. Leopold, Leipzig.) Weizen, still, per 1000 kg netto inländischer 171—177 bz. Bf., ausländischer 175—180 bz. Bf. Roggen, still, per 1000 kg netto, inländischer 144 bis 148 bz. Bf., ausländischer 150—154 Bf. Gerste, per 1000 kg netto, Braugerste hiesige 145—160 bz. Bf., Mahl- und Futterwaare 132—142 bz. Bf. Hafer, still, per 1000 kg netto inländischer 158—166 bz. Bf., ausländischer —,— Bf. Mais per 1000 kg netto amerik. —,— Bf., runder 126—130 bz. Bf. Cinquantin 134—142 bz. Bf. Oelsaat per 1000 kg netto, Raps —,— bz. Bf. Rapskuchen per 100 kg netto —,— Bf. Rüböl, geschäftslos, rohes per 100 kg netto frei Haus hier ohne Faß flüssiges 55,75 nom., gefrorenes —,— Bf. Außeramtlich: Malz per 100 kg netto loco 26 bis 28. Wicken per 1000 kg netto loco 190—200. Erbsen per 1000 kg netto loco große 220—230, do. kleine 190—200, do. Futter 170—190. Bohnen per 100 kg netto loco 18—20. Kleesaat per 100 kg netto roth nach Qual. 60—100, do. weiß nach Qual. 60—200, do. gelb nach Qual. 40—46, schwed. nach Qual. 120—160, feinste Qualität höher. Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notiren: Weizenmehl Nr. 00 24,50 ℳ, do. Nr. 0 22,00—23,00 ℳ, do. Nr. I 19—19,50 ℳ, do. Nr. II 17,00—17,50 ℳ, Weizenschaalen 9,50—9,75 ℳ, Roggenmehl Nr. 0/I 20,50 ℳ, do. Nr. II 14,00—14,50 ℳ, Roggenkleie 10,25 bis 10,75 ℳ per 100 kg excl. Sack.

— **Magdeburg**, 1. April. Dünge- und Futtermittel. (J. F. Lahne.) Chilisalpeter 15—16% Lieferung prompt 10,55 ℳ, schwefelsaures Ammoniak 20½% — ₰, aufgeschlossenen Peru-Guano 7 + 9½% — ℳ, ammoniak. Superphosphat 9 + 9% 7,65 ℳ, Superphosphat 15—19 % à 17½ ₰, Baumwollsaatmehl 58—62 % deutsche Mahlung — ℳ, entfasertes Texasmehl 7,50 ℳ, Texasmehl 7,40 ℳ, Erdnußkuchenmehl 53—56 % 7,00 ℳ, Sesamkuchen-Mehl 48/52 % à 6,50 ℳ, Kokoskuchen deutsche 7,00 ℳ, importirte — ℳ, Palmkernkuchen deutsche 23—26% 5,80 ℳ, Reis-Futtermehl 24—27% 5,10 ℳ, Rapskuchen 38—42 % 5,50 ℳ, Mohnkuchen 45—50 % —,— ℳ frei Bahn Magdeburg bei 200 Centner Partien netto Kasse.

— **Magdeburg**, 1. April. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Shiriff 163—167 ℳ, Sommerweizen 162—166 ℳ, Rauhweizen fehlt. Roggen 145 bis 148 je nach Lage der Station bezahlt. Gerste, Landwaare 150—155 ℳ, mittlere Chevaliers und feine Landgerste 160 bis 168 ℳ, gute Chevaliers 168—173 ℳ. Feinste Qualitäten bleiben über höchste Notiz gesucht, fehlen aber fast ganz. Hafer 158—162 ℳ ab Station gehandelt. Erbsen, Victoria 200 bis 220 ℳ je nach Qualität. Mais nur in runder Waare zu 120 bis 122 ℳ am Markt, spätere Lieferung etwas billiger. Beschädigte Qualitäten bis 114 ℳ angeboten.

— **New-York**, 1. April, 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Baumwolle-Preis in New-York 9 (9), Lieferung Juli 8,77 (8,82), Lieferung Aug. 8,58 (8,63), in New-Orleans $8^9/_{16}$ (8⅝). Petroleum. Stand white in New-York 7.20 (7,20), in Philadelphia 7,15 (7,15), Rafined (in Cases) 8,30 (8,30), Credit Balances at Oil City 1,15 (1,15). Schmalz, Western steam 10,10 (10,10), Rohe & Brothers 10,30 (10,35). Mais*) per Mai $65^3/_4$ ($65^5/_8$), Juli $65^3/_8$ (65½), Sept. $63^7/_8$ ($64^1/_8$). Weizen**) rother Winterweizen loco 86½ ($85^3/_8$). Weizen per April —,— (—,—), per Mai 77½ ($77^3/_8$), per Juli $77^3/_4$ ($77^3/_4$), per Sept. 77¼ (77¼). Getreidefracht nach Liverpool 1½ (1½). Kaffee fair Rio Nr. 7 $5^3/_4$ ($5^3/_4$), Rio Nr. 7 per Mai 5,30 (5,35), per Juli 5,50 (5,55). Mehl. Spring Wheat clears 2,80 (2,80). Zucker $3^1/_8$ ($3^1/_8$). Zinn 26,50 (25,90). Kupfer 12,00—12,37½ (12,00—12,37½).

*) Tendenz Mais: fest.
**) Tendenz Weizen: fest.

Börse von Berlin vom 2. April.

Verstimmt durch die gestrige schwache Haltung von London und New-York litt die heutige Börse unter großer Lustlosigkeit. Verhältnißmäßig geringes Angebot genügte, um Hütten- und Kohlenbergwerksaktien um 1½ bis 2 Proz. zu drücken. Banken konnten sich besser behaupten; Fonds träge, nur Spanier auf Paris sehr fest. Eisenbahn-Aktien meist ganz still bei meist nominellen Kursen. Schifffahrts-Aktien schwach. Große Berliner Straßenbahn niedriger. In der zweiten Börsenstunde stockten die Umsätze nahezu vollständig. Schluß fest auf London. Privat-Diskont 1¾ Proz.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 2. April 1902. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend.	—,—.	Tendenz: still.
Nachprodukte excl. 75% Rend.	5,30—5,70.	
Krystallzucker I.	28,20.	Tendenz: fest.
Brotraffinade I.	27,95.	
Gem. Raffinade	27,45.	
Gem. Melis	27,95.	

Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per April 6,45 G, 6,42½ B.	per Okt.-Dez. 7,13½ G, 7,20 B.
per Mai 6,60 bez., 6,57½ G.	per Jan.-März 7,37½ G, 7,45 B.
per Aug. 6,85, 6,82½ G.	Tendenz: schwächer.

Hamburg, 2. April 1902. (Eig. Drahtbericht.)
Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

April 6,45.	Okt. 7,12.	
Mai 6,60.	Dez. 7,22.	Tendenz: ruhig.
Aug. 6,85.	März 7,45.	

Produktenbörse.

Berlin, den 2. April.

Weizen Mai 166,00 ℳ, Juli 166,00 ℳ, Septbr. 162,00 ℳ
Roggen Mai 144,50 ℳ, Juli 143,25 ℳ, Septbr. —,— ℳ
Hafer Mai 156,00 ℳ, Juli —,— ℳ
Mais Mai —,— ℳ, Juli 115,50 ℳ
Rüböl Mai 54,40 ℳ, Oktober 52,30 ℳ
Spiritus 100 l 70er loco 34,00 ℳ

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 2. April, 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	101 75 bz.
do. do.	3½	101 75 bz.
do. do.	3	92.50 bz. B
Preuß. Consol. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	101 75 bz.
Preuß. Consol. Anleihe	3½	101 75 bz.
do. do.	3	92 30 bz. B
Hamb. Staats-Rente	3½	—,—
do. Staats-Anl. 1896	3	90.50 bz.
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	—,—
Sächsische Rente	3	90.40 bz. G
Landschaftl. Central	4	—,—
do. do.	3½	99 60 bz.
do. do.	3	90 10 bz.
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—,—
do. do.	3½	99 40 bz.
do. do.	3	89 70 bz.
Hallesche Stadtanleihe	3½	99 40 bz. B
do. do. von 1900	4	103.90 bz. G
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	100.00 bz. G
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	95 60 bz. G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	97.50 bz. G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	95.00 bz. G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
do. innere do.	4½	70.50 bz.
Griech. konf. Goldr. m. l. Cps.		30.60 bz. G
o. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.		44.00 bz. G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit Cps. lfd.		38.60 bz. G
Italienische Rente	4	100.80 bz. G

	Zinsfuß	
Mexik. Anleihe 1899	5	100 80 bz.
Oe err. Gold-Rente	4	102.90 bz. G
do. Papier-Rente	4⅕	101.70 bz. G
do. Silber-Rente	4⅕	101.50 bz. G
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	43.80 bz. G
Rumän. amort.	5	97.25 bz. G
do. do. 1891	4	83 70 bz. G
Russ. konf. Anl. 1880er	4	100.25 bz. G
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	99.50 bz. G
do. do. 1890	3½	99.60 bz. G
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	—,—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	100 10 bz. G
do. Rente 1884	4	66.50 bz. G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	101 00 bz. G
do. do. 500er	4	101.00 bz. G
do. do. 100	4	101,00 bz. G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Anatolische	5	—	88.50 bz.
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8½	—	177.75 bz. G
Lübeck-Büchen	6¼	—	—,—
Marienburg-Mlawka	3	—	70.00 bz.
do. do. St.-Pr.	5	—	—,—
Ostpreußische Südbahn	3	—	69.40 bz.
do. do. St.-Pr.	5	—	106.10 bz. G
Buschtiehrader Bahn La.B.	11¾	—	—,—
Oesterreich. Südbahn	⅗	—	17.75 bz.
Warschau-Wiener	15⅕	—	178.00 bz. G
Gotthardbahn	6⅘	—	—,—
Ital. Meridionalbahn	6⅗	—	126.90 bz.
do. Mittelmeerbahn	4	—	88.25 bz.
Luxembg. Pr. Hnr.	5⅗	—	96.90 bz.
Schweizer Nordostbahn	5	—	—,—
do. Unionbahn	5½	—	—,—
Canada Pacific	5	—	115.75 bz.

Bank-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Berliner Handels-Ges.	8	—	154.70 bz.
Berliner Bank	5	—	93.30 bz. G
Börsen-Handels-Verein	6	—	101.75 bz. G
Breslauer Disk.-Bank	4	—	92.50 bz. G
Breslauer Wechsel-Bank	6	—	101 25 bz. G
Comm.- u. Disk.-Bk.	6½	—	117 25 bz. G
Darmstädter Bank	6	—	139 60 bz.
Dessauer Landesbank	7	—	—,—
Deutsche Bank	11	—	208 50 bz.
do. Genossenschaftsbank	5	—	103 00 bz. G
Disconto-Commandit	9	—	194,50 bz. G
Dresdner Bank	8	—	138,30 bz.
do. Bank-Verein	8	—	106 10 bz. G
Gothaer Grund-Creditbank	7	—	126 00 bz. G
Leipziger Bank	9	—	1.10 bz.
do. Creditanstalt	9	—	178,00 bz. G
Leipz. Spar- u. Creditbank	5	—	—,—
Magdebg. Privatbank	4	—	89,60 bz. G
Mitteldeutsche Creditbank	6	—	110.40 bz. B
Nationalbank f. Deutschland	6½	—	111 00 bz. G
Oesterreich. Credit	10	—	219.75 bz.
Preuß. Boden-Credit	7	—	137,90 bz. G
do. Centr.-Boden-Cr.	9	—	167,75 bz. G
do. Hyp.-B. (Spielh.)	0	—	11 40 bz. G
do. do. (Hübner) volle	7	—	122.75 bz.
Reichsbank	10,96	—	153 80 bz. G
Sächsische Bank	9	—	128 00 bz. G
Schaffhaus. Bank-Verein	7½	—	122 80 bz. G
Schlesischer Bank-Verein	7	—	142,25 bz. G

Industrie-Papiere.

Dividende	1900	1901	
Berl.-Böhm. Brauh.	11½	10	189.75 bz. G
do. Patzenhofer	12	12	205.00 bz. G
do. Brauerei Schultheiß	14	14	232.50 bz. G
do. Union Gratwell	5	5	111.25 bz. G
A.G. f. Anilinfabr.	15	—	240.50 bz. G
Allgem. Elektr.	15	12	186,25 bz. G
Anhalter Kohlen	6	—	86,25 bz.
Berl. Elektr. Straßenbahn	5	5	—,—
Berl. Elektricitäts-Werke	10	7	186.75 bz. G
Schwartzkopff	13	10	192 75 bz. G
Berthold, Messingl.	10	—	148.75 bz. G
Bismarckhütte	24	12	229.00 bz. G
Bochumer Gußstahl	16⅔	13⅓	196.50 bz. G
Buderus Eisenwerke	9	—	115,00 bz. G
Buckauer Chem. Fabrk.	5	—	116.75 bz. G
Cröllwitzer Papier	10	18	213.00 bz.
Dannenbaum	4	—	48 80 bz. G
Donnersmarckhütte conv.	16	—	190 00 bz.
Dortmunder Union	7	0	53 10 bz.
Egestorff-Salzwerke	9	—	140.60 bz.
Eilenburger Kattun	5	3	86 50 bz. B
Flöther Masch.-Akt.	3	—	93 90 bz.
Gelsenkirchen Bergwerk	13	—	163 25 bz.
Gerresheimer Glashütte	10	—	174 00 bz.
Ges. f. elektr. Unternehm.	8	—	105 30 bz.
Glauziger Zuckerfabrik	8½	11	109 75 bz. G
Große Berl. Pferdeb.	11	—	198.50 bz. G
Hallesche Maschinen	36	—	338 50 bz. G
Hallesche Union	7½	—	66 25 bz. G
Hamburger Packetfahrt	10	—	108.50 bz. G
Harpener Bergbau	11	12	166 75 bz.
Hartmann, Sächs. M.-F.	9	6	132 40 bz.
Hibernia & Shamrock	15	—	162 70 bz.
Hildebrand Mühlen	9¾	7¼	138 00 bz. G
Huldschinsky	12	4	112,00 bz. G
Ascherslebener Kali	10	—	140 25 bz. G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	6½	9½	101,50 bz. B
Laurahütte	16	14	200.75 bz. B
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	205,00 bz. G
Leopoldshaller chem. Fabr.	4	2½	72,75 bz. G
Luise Tiefbau konv.	1	2	50 00 bz. G
do. do. St.-Pr.	5	6	90.25 bz.
Norddeutscher Lloyd	8½	—	108 00 bz. G
Nordstern, Kohlenbergwerk	20	—	223.60 bz.
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	9	—	118.40 bz.
Oberschl. Eisen-Industr.	10	—	119.60 bz. G
Phönix B.-Akt. Lit. A.	15	4	140.80 bz.
Riebeck Montanwerke	14	14½	199.75 bz. G
Rositzer Braunkohlen	13	14½	172.75 bz.
do. Zuckerf.	12½	—	116,10 bz. G
Sächs.-Thür. Braunk.	10	—	132 60 bz. G
do. St.-Pr.	10	—	135.25 bz. G
Sangerhäuser Maschinen	22½	—	200,00 bz. G
Schimisch. Portl.-Cem.-Akt.	7	—	93,60 bz. G
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	22	—	320 50 bz.
do. do. St.-Pr.	22	—	320.50 bz.
Schuckert	15	0	113,00 bz. B
Siemens Glasindustr.	18	—	247,50 bz. G
Staßfurt Chem. Fabr.	12	10	161 50 bz. G
Stolberger Zink-Akt.	8	—	128,00 bz. G
Sudenburger Maschinen	0	—	60,00 bz.
Thale Eisenhütten	$5^2/_{17}$	—	70.50 bz. G
Thüringer Salinen	$3^2/_5$	—	80,20 bz. G
Westeregeln Alkali	17	—	190,50 bz. G
Mälzerei Wrede	6	4	82,00 bz. G
Zeitzer Maschinen	20	14	185,75 bz. G

Wechsel-Course.

Privatdiskont 1¾ %.

Schweiz 100 Fr.	k.	80.75 bz.
Ital. Plätze 100 L.	k.	79.45 bz.
Petersb. 100 Rbl.	k.	—,—
Amsterdam 100 G.	lg.	168.35 bz.
Belg. Plätze 100 Fr.	k.	81,15 bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	k.	20.44 bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20.31 bz.
Paris 100 Fr.	k.	81.25 bz.
Wien 100 Kr.	k.	85.15 bz.

Schluß-Course.

Tendenz: ruhig aber fest.

Oesterreichischer Credit	219.75	Gotthardbahn	—,—
Berliner Handelsgesellschaft	154.60	Prince Henri	96.50
Darmstädter Bank	139 60	Warschau-Wiener	178 00
Deutsche Bank	208.75	3% Reichsanleihe	92.40
Disconto-Commandit	194 50	Bochumer	197.75
Dresdner Bank	138.75	Dortmunder	53.60
Nationalbank	111.00	Laurahütte	201.50
Italiener	—,—	Gelsenkirchen	163.75
Spanier	79.00	Harpener	167.00
Türken D	25.85	Hibernia	163.50
Dortmund-Gronau	177.50	Hamb. Packetfahrt	108.50
Marienburg-Mlawka	70.00	Nordd. Lloyd	108.10
Ostpreuß. Südbahn	69.10		

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190204031-18/fragment/page=0007

Stadt-Theater

Halle a. S.
Direktion: M. Richards.

Donnerstag, d. 3. April 1902, Abends 7 Uhr:
195. Vorstellung im Passepart.-Abonnement. 3. Viertel.
136. Abonnements-Vorstellung.
Farbe: **gelb.**
Zum letzten Male:
Mit verstärktem Orchester.

Siegfried.

Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.
Regisseur: Theo Raven.
Dirigent: Kapellmstr. R. Erdmann.

Personen:

Siegfried . . . . O. Schroeter.
Der Wanderer . . Josef Fanta.
Alberich . . . . Theo Raven.
Mime . . . . . Gg. Forster.
Fafner . . . . . Eugen Guth.
Brünhilde . . . . M. König.
Erda . . . . . H. Behnné.
Stimme des Waldvogels . . . . A. v. Böer.

Schauplatz der Handlung: Erster Aufzug: Eine Felsenhöhle im Walde. Zweiter Aufzug: Tiefer Wald. Dritter Aufzug: Wilde Gegend am Fuße eines Felsengebirges, dann auf dem Gipfel des Brünhildensteines.

Kassenöffn. 6½ Uhr. — Anf. 7 Uhr.
Ende 11 Uhr.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

Ab 1. April:
Gänzlich neuer Spielplan!

Fernando-Willuhn-Trio, Matadore der Kraftturnkunst. — **Mr. Hermany** mit seiner Pantomime: „Der Thierfreund". Großart. Dressurakt. — **Caesaro-Belli-Truppe,** Patterre-Gymnastiker mit akrobatischen Spielen. — **Franz Man de Wirth,** Soubretten-Imitator. — **The Thomas,** Excentrics: „Spaß in einem Restaurant". — **Sœurs Emilia,** Instrumental-Excentrics. — **Mr. Caesaro,** Champion-Equilibrist auf der Stuhlpyramide. — **Maxi Walden,** Gesangs-Soubrette. — **Willy Zimmermann,** Origin.-Gesangs-Humorist und Komponisten-Darsteller. — **American-Bioscope,** fensat. lebende Photographien.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Auswärtige Theater.

Donnerstag, den 3. April 1902.
Leipzig (Neues Theater): Es lebe das Leben.
Leipzig (Altes Theater): Jadwiga.
Weimar (Hof-Theater): Die Jungfrau von Orleans.

Grün's Weinrestaurant
Rathhausstrasse 7.
Zimmer für Gesellschaften.

Verein für kathol. Kaufleute u. Beamte. Vereinslokal: „Schulheiß", Poststr. Jeden Donnerstag, Abends 9 Uhr: **Sitzung sowie Vortrag.**

Welt-Panorama. 2 bis 10 Uhr.
San Remo, Riviera.

Von der Reise zurückgekehrt.
Prof. Kohlschütter.

Verlegte meine Wohnung von Geiststrasse 10 nach
Gr. Ulrichstrasse 38
(neben d. Gold. Schiffchen)
W. Herrmann jun.,
prakt. Zahn-Arzt.
Sprechzeit: 8—1 und 2—5 Uhr.

Vom 1. April d. Js. an halte ich meine **Sprechstunden** von 10—12 und 3—4 ab. Sonntags nur Vormittags.
Dr. med. Seeligmüller,
Specialarzt f. Nervenkrankheiten, Gr. Steinstr. 34, p. Fernspr. 2168.

Gute Pension erhalten noch 1 bis 2 Knaben. Gewissenh. Erziehung, Preis mäßig. **Liebenauerstr. 6, I. r.**

Wohlthätigkeit.
3 Mark für Arme sind am 2. Ostertag im Becken von St. Moritz gefunden. Herzl. Dank! Matth. 5, 7.
Nietschmann, P.

Kaufe zu hohen Preisen
gute Herren- und Damengarderobe,
auch in Seide, sowie alle Militärsachen. Frau **Reuter,** Beesenerstraße 23. (4884

Billiges Angebot in

Kleiderstoffen.

1 Posten **Hauskleiderstoffe** . . . . . 90, 78, 65, **52** Pfg.,
1 „ **Neuheiten,** engl. Geschmack, ... 180, 140, **75** „
1 „ **Satin,** reine Wolle, ... **140** „
hochfeine uni-Stoffe in allen Webarten, Mtr. 450, 375, 325, **200** „
Neuheiten für Blousen in Seide und Wolle, Mtr. 350 bis herab zu . . . . . **50** „

Meine Auslagen bitte zu beachten!

M. Schneider,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 94.

Renelt's
Restaurant,
Wein- u. Austernhaus,
Gr. Steinstrasse 43, part. u. I. Etage.
Vorzügliche Küche, alle Delikatessen d. Saisön. Diners und Soupers von 1.50 bis 10 Mark zu jeder Tageszeit, stets gewählte Speisenkarte. Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr im Abonn. à Gedeck 1 Mark.
Täglich prima Holländer Austern und Helgoländer Hummern, sowie feinster Ural-Caviar.
Treffpunkt der Herren Landwirthe u. Fremden.

Aepfelwein
naturrein,
glanzhell & haltbar
Champagner feinste Qual.
G. Fritz, Hochheim a. M.
Man verlange Preisliste

Zwei Kronleuchter,
Gas und elektrisch, preiswerth verkäuflich **Bismarckstr. 24,** pt.

Trauer-
Costüme
in grosser Auswahl,
18, 24, 28, 36 Mk. etc.
Costüme-Röcke
sämmtlich in dem neuen Rockschnitt, gefüttert,
6, 75, 8, 10, 12, 16, 21 Mk. etc.
Trauer-Blousen,
Morgenröcke,
Trauer-Schürzen,
-Tücher.
Anfertigung nach Maass in kurzer Zeit zu kleinen Preisen.
Hermann Hönicke,
am Leipziger Thurm.

Schwefel-Birkentheerseife
ist ärztlich empfohlen gegen jede Hautverunreinigkeit, Scrophulen, Flechten, Mitesser, Blüthchen, Sommersprossen, à Stck. 50 Pfg. nur allein bei
Albin Hentze,
Schmeerstr. 24.
Wiederverkäufer gesucht.

Trauerhüte, Trauerschleier, Trauerflore
empfehlen in grösster Auswahl
Schneider & Haase,
Gr. Steinstrasse 83.

Stellung

erhalten junge Leute nach 2 monatl. gründl. Ausbildung in meinem Bureau als landw. Buchhalter, Amtssekretär, Verwalter. Honorar mäßig. Bisher 548 Beamte gefordert. [3417
Kube, vorm. Amtsvorsteher, Landwirth, Halle a. S.

Unterricht.

Erstes Sprach-Institut
The Berlitz Methode
Schulstr. 3/4.
Englisch, Französisch, Italienisch. **Nur** gepr. nationale Lehrerinnen. **Deutsch für Ausländer.** Fernspr. 1125. Prospekte kostenfrei. Gegründet 1897.
Frequenz bis 1901 = 1160 Sch.
Miss Alexander.

Lehrfabrik
Prakt. Ausb. v. Volontär. i. Maschinenb. u. Elektrotechnik. Cura. 1 Jahr. Prosp. d. Georg Schmidt & Co., Ilmenau i. Th.

Personen, die verlangt werden.

Auf der Domäne Gr.-Badegast bei Cöthen i. Anh. wird zum 1. Juli oder später ein erfahrener, unbeir., verheiratheter
Brennmeister
gesucht. Derselbe muß mit den neuesten Apparaten vertraut und nachweislich im Stande sein, reell und bei höchster Ausnutzung des Materials hohe Ausbeuten zu erzielen. Gehalt nach Uebereinkunft. (4892

Verwalter-Gesuch.
Ein jüngerer Verwalter oder Volontär wird auf zwei Monate direkt unter Leitung des Prinzipals zur Vertretung **gesucht.** Familienanschluß genoten. Näheres durch **Stadtgutsbesitzer Gertzen, Bitterfeld.**

Ein tüchtiger
Verwalter
findet sofort Stellung.
Rittergut **Grossgörschen** b. Lützen.

Ein tüchtiger
Fabrikschmied
findet in einer Zuckerfabrik der Provinz Sachsen dauernde **Stellung.** Eintritt am 15. April oder später. Bewerbungen mit Zeugnißabschrift und Lohnforderung sind unter Z. 4820 an die Exped. d. Ztg. zu senden.

Suche zum 1. Juli d. Js. einen (4869
Kuhfütterer
mit Frau für einen Kuhstall von ca. 50 Stück Groß- und Kleinvieh. Bewerber, denen an dauern. Stellung gelegen und langjährige Zeugnisse vorliegen, mögen sich melden.
H. Herold, Döbern
bei Neiden, Kreis Torgau.

Einen
Kuhfütterer,
der auch zu melken hat, sucht für sofort oder später
O. Koch, Lehndorf bei Coßdorf, Bez. Halle a. S.

Auf einem bei Weimar gelegenen größeren Rittergut wird zum **1. Juli** ein
Eleve
gegen Pension **gesucht.** Landw.-Sohn bevorzugt. Off. an **E. P., Leipzig-R.,** Täubchenweg 78, II.

Ein Knabe,
welcher sich dem Kaufmannsfach widmen will, kann eintreten.
Rechtsanwalt Suchsland.

Schiffsjungen
sucht und placirt sofort auf erstklass. Seeschiffen mit großen transatlantischen Reisen
Paul Merker,
Heuerbaas, Hamburg, **Stubbenhuk 24.**

Wirthschafterin-Gesuch.
Gesucht zum 1. Mai eine gebildete, mit guten Empfehlungen versehene, zuverlässige, in der feinen Küche erfahrene, nicht zu junge **Wirthschafterin** bei gutem Gehalt für den Haushalt eines unverheiratheten Oberförsters in Ostpreußen.
Meldungen erbittet
Rittergut Hohenerxleben bei Stafsurt.

Zur **Führung des Haushaltes** eines Einzelnen jüngeren Herrn mit Kutscher wird eine durchaus zuverlässige [4924
Wirthschafterin
im Alter von 35—45 Jahren zum 15. Mai **gesucht.** Angenehme selbständige Stellung. Gefl. Offert. mit Gehaltsansprüchen u. s. w. unt. **Z. 4924** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Ein **gebild. junges Mädchen** wird zum möglichst baldigen Antritt zur **Stütze gesucht.** Selbiges darf im Kochen nicht unerfahren und mit den sonstigen im bürgerlichen Haushalt vorkommenden Arbeiten vertraut sein. Dienstmädchen vorhanden. Angebote mit **Gehaltsansprüchen** unter **Z. 4929** an die Exp. d. Ztg. erb.

Zur Stütze d. Hausfrau
wird ca. Mitte April, ev. auch später ein gebildetes **Fräulein** tagsüber gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen unt. **B. n. 5910** an **Rudolf Mosse, Brüderstraße.** (4751

Lehrmädchen!
Für mein Posamenten- und Weißwaaren-Geschäft suche ich ein **junges Mädchen** aus achtbarer Familie als Lehrling. Freie Station und Wohnung, bei Familienanschluß. **Gustav Müller,** Eisleben. (4921

Geb. ev. Fräulein, w. selbst. kochen kann, w. z. Führ. d. Haushs. z. **15. April** ges. Dienstm. vorhanden. Meld. m. Zeugn. u. Bild an **Fräulein Schmidt,** Lehrerin, Eisleben, Klosterstraße 14.

Zur Beaufsichtigung von Schularbeiten wird ein **gebildetes, junges Mädchen** zweimal wöchentlich gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. **B. o. 3911** an **Rudolf Mosse, Barfüßerstraße.** (4898.

Landwirthschafterinn., Scholarinn., Stützen, Kinderfräulein, Jungfern, Stubenmädchen, Kochmamsells, Köchinnen, sowie gutes und besseres weibl. Dienstpersonal jed. Branche wird zu jeder Zeit gesucht und empfohlen durch Marie Wantzlöben, Stellenvermittlerin, Gr. Steinstr. 80.

Personen, die sich anbieten.

Verb. u. led. **Schweizer suchen** noch zu sofort durch mich Stellung. **Franz Ehrler,** Stellenvermittler für Schweizer, **Leipzigerstr. 81.**

Zur prompten u. mögl. billigsten Beschaffung von jeder gew. Anzahl
Sommer-Arbeitern,
als auch tücht. **Knechten, Mägden** usw. empfiehlt sich und erbittet Off. mit Rückporto
Nepomuk Dobrowolski,
Stellenvermittler,
Posen, St. Martin 13.

Stellung zum 1. Juni cr. als **Stütze** bei ält. Leuten bezw. einzelner Dame sucht ein in bürgerl. Küche und Haushalt wohlerf. j. Mädchen mit vorzügl. Zeugn., 7 J. in einer Stelle. Gefl. Off. unt. **Z. 4860** an die Exped. d. Ztg.

Jung. geb. Mädchen (Försterstochter) sucht Stelle als **2. Mamsell** auf einem **größeren** Gute. Gefl. Off. u. **L. 380** an **Rud. Mosse, Dessau erb.**

Wohnungs-Gesuche.

Herrschaftliche Wohnung,
Nordviertel, ca. 7 Zimmer, 1. Oktober gesucht. Off. unt. **B. d. 3945** an **Rudolf Mosse, Brüderstr.**

Gesucht 1. Oktober
herrschaftliche Wohnung,
6—7 Zimmer, Bad, Gartenbenutzung, wenn möglich Veranda. Offerten mit Preisangabe unter **B. 1. 3928** an **Rudolf Mosse, Brüderstraße.**

Herrschaftl. Wohnung
mit Veranda oder Balkon im Nordviertel, 4 bis 5 Zimmer nebst Zubehör, 1. Juli oder später gesucht. Offerten **Wettinerstraße 29, I.**

Wohnung, Mitte der Stadt, I. Etg., ca. 600 Mk., von 3 Damen 1./10. gesucht. Off. u. B. b. 3965 an Rudolf Mosse, Halle.

Vermiethungen.

Wohnung,
4 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör, zu sofort zu **vermiethen.** Preis 550 Mark.
Laurentiusstraße 18.

Hohenzollernstr. 3
II. Etg., 5 St., K., reichl. Zubehör, 650 Mk., 1. Okt. zu **vermiethen.**

Laurentiusstr. 1, I. Et., 5 Z., reichl. Zubeh. 1. Oktober zu verm.

Händelstrasse 21, II Treppe,
herrschaftliche Wohnung, neu eingerichtet, drei Vorder-Zimmer, zwei Schlafräume, 1 Kammer, Küche, Speisekammer, Balkon 2c., Preis 660 Mk., per **1. Oktober,** und
Burgstrasse 48, I Treppe,
herrschaftliche Wohnung, fünf Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Mädchenkammer, zwei Balkons 2c., Preis 750 Mk., 1. Oktober zu vermiethen. Näheres **Hermann Pfeiffer, Große Ulrichstraße 18, II.** (4901

Herrschaftliche Wohnung
Händelstraße 20, Beletage, bisher von Herrn Justizrath Höniger bewohnt, 5 große Zimmer, Fremdenstube, Mädchenkammer, Küche, Speisekammer, Bad und Zubehör per **1. Mai oder später** zu vermiethen. Preis 1550 Mark. Näheres daselbst oder bei
Hermann Pfeiffer,
Gr. Ulrichstr. 18.

Kl. Ulrichstraße 18, II.
herrschaftl. Wohnung, 6 Zimmer, Bad und reichl. Zubehör, sofort zu **vermiethen.** Näheres **Kleine Ulrichstraße 8 a, III. l.**

Halbe I. Etage, 6 Zimmer, Badeeinrichtung u. Zubehör, Preis 850 Mk., z. 1. Okt. zu **vermiethen.**
Halbe II. Etage, Preis 450 Mk., zum 1. Juli zu **vermiethen.**
Besichtigung von früh 11 Uhr ab.
H. Berger, Barfüßerstr. 12.

Geldverkehr.

650000 Mk.
unkündbare **Instituts-Kassengelder** sollen sogleich oder später gegen gute **Ackersicherheit,** auch zur 2. Stelle, zu 3½ bis 4% unter günstigen Bedingungen durch mich **ausgeliehen** werden. Anträge erbitte baldigst.
Wilhelm Goecke,
Halle a. S., Kaiserstraße 4.

Ca. 30000 Mark
Hypothek, auf Leipziger Stadtgrundstück eingetragen, zu **verkaufen** per sofort. Off. u. Z. U. 516 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.**

800000 Mark sind à 3½% auf Acker auszuleihen. Anträge zu richten an **Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg,** sub **S. S. 316.**

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Margarethe Dotschy mit Hrn. Oberleutn. Willy Lorenz (Wrechow—Charlottenburg). Frl. Susanne Rabe mit Hrn. Amtsrichter Dr. Herm. Beyreiß (Berlin — Lübe). Frl. Alice Friedburg mit Hrn. Leutnant Georg Mündner von Mülnheim (Hamburg). Fräul. Frida Marichner mit Hrn. Stabsarzt Dr. Hermann Nion (Berlin). Frl. Eugenie Weber mit Hrn. Referendar Dr. jur. Ernst Weber (Dessau). Fräulein Bertha Voigt mit Herrn Paul Maaser (Dessau-Magdeburg). Frl. Pauline Poppei mit Hrn. Otto Briese (Berlin). Frl. Ella Blumenthal mit Herrn F. Schoenborn (Dessau-Berlin). Frl. Elsie Mühlpfordt mit Hrn. Paul Kohnert (Dessau). Frl. Margarethe Bischerepp mit Hrn. Willy Niederquell (Berlin-Friedrichsort). Fräulein Agnes Bruchmüller mit Hrn. Fritz Didike (Gütergluck—Werkleitz). Frl. Selma von Blücher mit Hrn. Fritz v. Bülow (Ostrowitt). Frl. Elisabeth von Schoenberg mit Hrn. Regierungsrath Viktor Frhrn. von Ferber (Bornitz—Zwickau). Frl. Marie Agnes von Schlieben mit Hrn. Hauptmann Karl von Raumer (Liegnitz—Braunsberg). Frl. Ellen Rimers mit Hrn. Leutnant Gotthard von Buch (Berlin—Gremsmühlen). Frl. Johanna von Tresckow mit Hrn. Oberleutnant Carl von Loßberg (Wiesbaden). Fräulein Frieda Ullrich mit Hrn. Amtsrichter Dr. Hans Karsten (Berlin).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Thes Olivier (Dessau). Hrn. Valentin Baumgarten (Magdeburg). Hrn. Oberlehrer Bradbering (Magdeburg). Hrn. Reg.-Assessor Lochte (Magdeburg). Hrn. Oberleutn. Werner Edler von der Planitz (Torgau). — Eine Tochter: Hrn. Moritz v. Oppenfeld (Reinfeld).

Gestorben: Hr. Walter Fliegel (Erfurt). Hr. Felix Gottschling (Magdeburg). Hr. cand. min. Erich Mühmler (Breslau). Fr. Pastor Mathilde Weingart (Erfurt). Fr. Henriette Martin (Azmannsdorf). Fr. Henriette Blume (Erfurt).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190204031-18/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Der nächste Kreistag** findet am Sonnabend, den 19. April, Vormittags 11½ Uhr im Sitzungssaal des Kreisständehauses zu Halle statt. Tagesordnung: 1. Feststellung der Voranschlages der Kreiskommunalkasse für das Rechnungsjahr 1902. 2. Endgültige Beschlußfassung über den auf dem letzten Kreistage am 14. Dezember v. Js. außerhalb der Tagesordnung gefaßten Beschluß, betr. die Abänderung der an die Bewilligung der zu den Kosten der Wiederherstellung der alten Leipziger Chausse aus dem Kreis- und Gemeindewegebau-Unterstützungsfonds zu gewährenden Beihülfe von 15 000 Mk. geknüpften Fristbestimmung. 3. Berathung über die Errichtung einer Kreislehrschmiede. 4. Anderweite Abgrenzung der Amtsbezirke Beesen a. E., Döllnitz und Dieskau. 5. Wahl von Schiedsmännern für die Bezirke Trebnitz, Lettin, Niemberg und Beesen a. E. 6. Wahl der Mitglieder für die Ausschüsse zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen bei den Königlichen Amtsgerichten zu Halle, Cönnern, Löbejün, Wettin und Alsleben a. S. für das Jahr 1903. 7. Mittheilung des Kreisausschusses von der Uebernahme der Unterhaltungskosten für mehrere dem Kreise angehörige geisteskranke, taubstumme, blinde und blödsinnige Personen. 8. Vervollständigung der Liste der zu Amtsvorstehern und deren Stellvertretern geeigneten Personen.

*

— **Der Haushalts-Etat der Provinzialverwaltung für 1902/03** schließt in Einnahme und Ausgabe mit 6 273 000 Mark ab. Unter den Einnahmen befinden sich 1 261 482 Mk. Staatsbeiträge für die allgemeine Verwaltung und 1 862 210 Mk. für das Verkehrswesen, ferner 46 406 Mk. aus Stammvermögen und 2 541 000 Mk. aus Provinzialsteuern. (Es werden 9½ Prozent der direkten Staatssteuern erhoben.) Als außerordentliche Einnahme enthält der Etat die neue Dotationsrente von 120 000 Mk. Was die Ausgaben anbetrifft, so betragen u. A. die allgemeinen Verwaltungskosten 450 167 Mark und die Kosten für die Unterhaltung der verschiedenen Provinzialanstalten 1 288 241 Mk. Das Landarmenwesen erfordert 365 000 Mk. und das Verkehrswesen 2 711 710 Mk. (darunter 63 000 Mark zur Unterstützung von Kleinbahn-Unternehmungen). Für Kunst und Wissenschaft sieht der Etat 29 224 Mk. und für die Fürsorgeerziehung 154 800 Mk. vor. Zur Schuldentilgung und Verzinsung sind 479 000 Mk. eingestellt. Die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben weisen die Summe 330 850 Mk. auf, meistens für Erweiterungsbauten und zu Beihilfen an nützliche Anstalten. Die genauen Ziffern haben wir im Februar in den Berichten über die Etatsberathungen des Provinziallandtages gegeben.

× **Petersberg**, 31. März. (Ein Kirchenkonzert) fand heute Nachmittag in unserer schönen Peterskirche statt, veranstaltet von dem hiesigen Lehrer und Organisten Herrn Prinz. Derselbe brachte mehrere Orgelvorträge zu Gehör, ein Doppel-Quartett (Männerchor) und Solo-Vorträge des Fräulein Schnellinger aus Halle folgten, die allgemeine Anerkennung fanden. Der Vortrag einer Beethoven'schen Romanze für Geige (mit Orgelbegleitung) des Herrn Assistent Wiedemann-Wallwitz war äußerst stimmungsvoll, wie sich denn das ganze Konzert des lebhaftesten Beifalls aller Anwesenden erfreute.

+ **Petersberg**, 31. März. (Besitzwechsel.) In diesen Tagen ist der früher Wehde'sche, späterhin Römer'sche Gasthof hierselbst von den Römer'schen Erben durch Kauf in den alleinigen Besitz des Herrn Richard Wehde, eines Sohnes des vorletzten Besitzers, übergegangen. Herr Wehde, der den Gasthof bereits seit mehreren Jahren als Vormund der Römer'schen Kinder verwaltet resp. in Pacht hatte, dürfte ja vielen unserer Leser als tüchtiger, überaus entgegenkommender Wirth bereits bekannt sein, wie denn überhaupt die Gastfreundlichkeit der Wehde'schen Wirthsleute jeden Besucher des Petersberges angenehm berühren dürfte.

w. **Beesenstedt** (Seekreis), 1. April. (Kirchenumbau.) Heute wird mit dem theilweisen Abbruch der hiesigen Kirche begonnen, da dieselbe einem Umbau unterzogen werden soll. Gestern fand der Abschiedsgottesdienst in derselben statt. Der Umbau soll am 1. Nov. d. J. beendet sein. Während der Bauzeit sollen die Einwohner die Kirchen in Naundorf und Schwittersdorf besuchen. Die Leitung des Baues ist Herrn Baumeister Fahro-Halle übertragen worden.

— **Torgau**, 1. April. (Personalnachricht.) Der bisherige Militär-Hilfsgeistliche Schmidt, der mit Wahrnehmung der Divisions-Pfarrstelle bei der 8. Division in Torgau beauftragt war, ist heute zum Divisions-Pfarrer hierselbst ernannt worden.

— **Zeitz**, 31. März. (Auszeichnung.) Dem Amtsgerichtsrath Mitzschke hier wurde bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen.

○ **Nordhausen**, 1. April. (Sein 50jähriges Jubiläum als Apotheker) feierte heute unser hochgeachteter Mitbürger Herr Ernst Schulze, seit 1. Juni 1868 Besitzer der hiesigen Mohrenapotheke.

— **Erfurt**, 1. April. (Forstverwaltung.) Dem Regierungs- und Forstrath Hartmann ist die Forstrathsstelle Erfurt-Worbis übertragen worden.

— **Erfurt**, 1. April. (Personal-Nachricht.) Der Kreissekretär a. D. und Hauptmann der Landwehr Richard v. Hanstein in Marburg an Lahn ist zum kommissarischen Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Salza (Kreis Grafschaft Hohenstein) bestellt worden.

— **Erfurt**, 1. April. (Die Oper unseres Stadttheaters wird wahrscheinlich am 9. April ihre Thätigkeit hier schließen, um sie, wie alljährlich, noch einen Monat hindurch in Zwickau fortzusetzen.

⊙ **Vom Eichsfelde**, 1. April. (Unruhen.) In dem Dorfe Lengenfeld sind heute Volksunruhen entstanden, zu deren Unterdrückung mehrere Gendarmen aus hiesiger Gegend dorthin beordert sind.

— **Hecklingen**, 31. März. (Im Schornstein stecken geblieben.) Beim Emporklettern in einer Esse in einem hiesigen Gasthause gerieth ein Schornsteinfeger aus Leopoldshall dadurch in eine unangenehme Situation, daß er in der Esse stecken blieb und weder vorwärts noch rückwärts konnte. Erst nach fast dreistündiger Arbeit konnte er befreit werden.

— **Quedlinburg**, 1. April. (Zwei Selbstmorde.) Am ersten Osterfeiertage fanden Passanten das Dienstmädchen Else Sch. aus Altenbrak Abends gegen ½10 Uhr an einem Thorwege in der Wallstraße todt auf. Neben der Leiche lag der abgeschossene Revolver ihres Dienstherrn. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß die Kugel das Herz durchbohrt und sofort den Tod herbeigeführt hatte. Aller Wahrscheinlichkeit nach liegt Selbstmord vor. Die Veranlassung hierzu sollen Liebeskummer und Krankheit gegeben haben. — Ferner hat sich hier heute früh der Schmiedemeister Friedrich N. mittels eines Teschings erschossen. Krankheit scheint den 74jährigen Greis in den Tod getrieben zu haben.

— **Magdeburg**, 1. April. (Aus der Forstverwaltung.) Dem Ober-Forstmeister von Krogh ist die Ober-Forstmeisterstelle in Magdeburg übertragen worden. — Regierungs- und Forstrath Max Roth zu Marienwerder ist auf die Regierungs- und Forstrathsstelle Magdeburg-Letzlingen versetzt worden.

— **Seehausen** (Altmark), 31. März. (Ueber den Raub- und Mordversuch) in Wahrenberg a. Elbe ist noch Folgendes mitzutheilen: Der überfallene Kaufmann ist nicht todt, sondern munter und gesund. Das ihm über den Kopf geworfene Wollhemd war mit zusammengeschnürt worden und hatte Falten am Hals gebildet, was ihm das Leben rettete. Die vom Gendarmen Mauckſch hierselbst aufgenommene Untersuchung stellte fest, daß die Thäter in zwei Artisten zu suchen waren; es wurden sofort Steckbriefe gegen sie erlassen. Der eine der beiden, der Schnittwunden an den Händen hatte, wurde, wie gemeldet, am Freitag in Hamburg verhaftet. Eine weitere Verhaftung in dieser Angelegenheit ist inzwischen in Wittenberge erfolgt.

— **Dessau**, 1. April. (Diebstahl.) Drei hiesige Arbeiter haben gestern auf dem Güterbahnhofe der Staatsbahn eine Lowry gewaltsam geöffnet und aus derselben vier Sack Hafer gestohlen. Als sie ihre Beute bei einem hiesigen Fuhrherrn verkaufen wollten, schöpfte dieser Verdacht und benachrichtigte die Polizei, welche die Diebe alsbald überführen konnte. (Anhalt. Staats-Anz.)

— **Jeßnitz**, 31. März. (Ein Einbruch) ist in der Nacht zum Sonnabend im Güterschuppen auf hiesigem Bahnhof ausgeführt worden. Aus verschiedenen Stückgütern wurden Waaren im Werthe von 7 Mk. gestohlen.

— **Arnstadt**, 30. März. (Bergrutsch.) Das „Arnst. Tgbl." meldet: Am Donnerstag Nachmittag ist im Jonasthale an dem Hartung'schen Berge, in der Nähe des Gölitzenshölzchens, eine bedeutende Felsmasse abgestürzt. Die niedergegangene Masse beträgt nach ungefährer Schätzung 60 bis 70 Centner. Die Erschütterung wurde ziemlich weit vernommen. Ein Unglücksfall ist dabei nicht zu beklagen.

— **Vom Inselsberg** (Thüringen), 1. April. (Freudenfeuer. — Die neue Wasserleitung auf dem Inselsberg.) Am 2. Mai Abends wird zur Feier des 50jährigen Bestehens der gothaischen Verfassung an hochgelegenen Punkten des Herzogthums Gotha Freudenfeuer angezündet werden; diese Veranstaltung geht von den Forstbehörden aus, und die Organe der Ortspolizei werden das Abbrennen beaufsichtigen. — Ueber die neue elektrische Wasserleitung für das „Hotel Gotha" auf dem Berge ist Folgendes zu berichten: Für die Wasserleitung, die bis zum 15. Mai fertig sein soll, sind die Röhren bereits gelegt. An der Inselsbergquelle, die 777 Meter hoch liegt und auch in der trockensten Zeit in 7 Sekunden 15 Liter Wasser liefert, werden eine Brunnenstube und ein Maschinenhäuschen erbaut. Auf dem Inselsberg selbst, der 916 Meter hoch ist, wird beim gothaischen Hotel gleichfalls ein Maschinenhäuschen und ein Wasserreservoir errichtet. In dem Häuschen an der Quelle werden ein Elektromotor und eine Pumpe aufgestellt, die vom Hotel aus durch einen Benzinmotor, der eine Dynamomaschine treibt, mittelst elektrischer Leitung getrieben werden. Das Wasser muß ca. 139 Meter hoch gepumpt werden. (Magdeb. Ztg.)

— **Thal i. Th.**, 28. März. (Wieder ein Opfer.) Wieder hat die unglückselige Gewohnheit, mit Petroleum Feuer anzuzünden, an der zwölfjährigen Tochter eines hiesigen Einwohners ein Opfer gefordert. Das Mädchen, das vorgestern verunglückte, ist heute den furchtbaren Brandwunden unter unsäglichen Schmerzen erlegen.

— **Leipzig**, 1. April. (Selbstmordchronik.) Im vergangenen Monat waren im hiesigen Stadtgebiete 11 Selbstmorde, 5 Selbstmordversuche, und 6 Unglücksfälle mit tödtlichem Ausgange zu verzeichnen.

— **Meißen**, 1. April. (Der gesunkene Zirkus.) Der heftige Sturm am ersten Osterfeiertage hat auch den zur Zeit hier weilenden Zirkus in Mitleidenschaft gezogen. In der Eröffnungsvorstellung am Sonntag Abend senkte sich plötzlich auf einer Seite des Zirkus die dichtbesetzte Galerie zur Erde. Die tragenden Theile der Galerie waren mit der Zeltleinewand verbunden gewesen, um dem Sturm das Ausheben des Zeltes unmöglich zu machen, und durch den Druck des Sturmes war eine seitliche Verschiebung dieser tragenden Theile eingetreten, so daß sie sich schließlich mit ihrer Last zu Boden senkte. Obwohl Hunderte von Besuchern mit in die Tiefe glitten, ist doch, Dank der geringen Höhe (1 Meter) und der glücklichen Konstruktion, nicht der geringste Unfall zu verzeichnen. Das Publikum beruhigte sich schnell und die Vorstellung wurde ruhig zu Ende geführt.

Schifffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Weimar", n. Australien, 31. März in Colombo angek. „Mark", n. d. La Plata, 30. März in Antwerpen angek. „Wittenberg", v. Brasilien, 31. März in Antwerpen angek. „Hamburg", v. Ostasien, 31. März in Antwerpen angek. „Darmstadt", n. Australien, 31. März in Genua angek. „Wittekind", v. La Plata, 31. März Las Palmas passirt. „Rhein", v. New-York, 31. März Dover passirt. „Bonn", n. Brasilien, 31. März Quessant passirt. „Bayern", v. Ostasien, 1. April in Hongkong angek. „Lahn" 31. März 5 Abds. v. Genua in New-York angek. „König Albert", n. Ostasien, 1. April in Hongkong angek. „Friedrich der Große", n. New-York, 31. März Lizard passirt. „Trave" 31. März 2 Nm. v. Gibraltar n. New-York abgeg. „Hohenzollern", v. New-York, 31. März 10 Abds. v. Gibraltar n. Genua abgeg. „Kaiser Wilhelm der Große", v. New-York, 31. März 9 Abds. v. Cherbourg n. Bremen abgeg.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Palatia", von Hamburg über Boulogne-sur-Mer n. New-York, 31. März 5 Mrgs. Cuxhaven passirt. „Moltke" 29. März 11 Vm. v. New-York über Plymouth u. Cherbourg n. Hamburg abgeg. „Phönicia" 30. März 7 Abds. Gibraltar passirt. „Victoria Luise" (Orientreise) 31. März 8 Mrgs. v. Nizza abgegangen. „Rhenania", v. Hamburg n. Westindien, 23. März in St. Thomas angek. „Calabria", v. Hamburg n. Westindien, 31. März 7 Mrgs. in Antwerpen angek. „Cheruskia" 31. März 7 Uhr 35 Min. Mrgs. auf der Elbe angek. „Hercynia", v. Hamburg n. Westindien, 31. März in St. Thomas angek. „Valencia" 31. März v. St. Thomas abgeg. „Ascania", von St. Thomas nach Hamburg, 31. März 4 Nm. in Havre angek. „Polynesia", v. Hamburg n. Westindien, 31. März 2 Nm. v. Havre abgeg. „Bosnia" 29. März 6 Abds. in Baltimore angek. „Athesia" 29. März 6 Mrgs. v. New-Orleans n. Hamburg abgeg. „Sibiria", v. Hamburg n. Mittelbrasilien, 27. März in Rio de Janeiro angek. „Valdivia", v. Hamburg n. Nordbrasilien, 29. März 5 Nm. v. Lissabon abgeg. „Nicomedia", v. Hamburg nach Stettin, 31. März 10½ Vm. Brunsbüttel passirt. „Karthago", von Hamburg n. Mittelbrasilien, 29. März 2 Nm. v. Oporto abgegangen. „Ithaka" 29. März Mrgs. in Rotterdam (Heimreise) angek. „Athen" 30. März v. Funchal (Heimreise) abgegangen. „Etruria" 31. März 1 Uhr 35 Min. Nm. auf der Elbe angekommen. „Numantia", von Hamburg n. d. Westküste Amerikas 31. März 5¾ Mrgs. Cuxhaven passirt. „Silesia" 31. März 6½ Nm. auf der Elbe angek. „Serbia", v. Hamburg n. Ostasien, 1. April in Port Said angek. „Sithonia" 31. März 2 Nm. in Colombo (Heimreise) angek. „Ambria" 31. März 1 Nm. v. Havre (Heimreise) abgeg. „Sambia" 30. März in Hamburg angek. „C. Ferd. Laeiß" v. Port Said (Heimreise) abgeg. „Kiautschou" 29. März in Colombo (Heimreise) angek. „Suevia", v. Hamburg n. Ostasien, 30. März 11 Vm. Gibraltar passirt. „Hamburg" 30. März 5½ Nm. Dover (Heimreise) passirt. „Saxonia", v. Hamburg n. Ostasien, 31. März 7 Mrgs. in Singapore angek.

Sport und Jagd.

— **Rennen zu Berlin-Karlshorst.** Dienstag, 1. April. **I.** Versuchsflachrennen. 2000 Mk. 1400 m. Hrn. O. Stensbecks „Kontador" 1. Hrn. W. Schulzs „Palo Alto" 2. Hrn. J. Arlts „Aha" 3. Zehn liefen. Tot.: 96 für 10. Platz: 58, 46 und 70 für 20. — **II.** Blumenhof-Jagdrennen. 2500 Mk. 3500 m. Lt. F. A. v. Goßlers „Eventualität" 1., Hrn. J. Kühns „Minka" 2. Hrn. M. Lückes „Aesculap" 3. Sechs liefen. Tot.: 58 für 10. Platz: 56 und 97 für 20. — **III.** Erika-Hürdenrennen. 2000 Mk. 3200 m. Lt. v. Griesheims „Kunstreiter" 1. Rittmeister v. Willichs „Minnesänger 2. Dr. Jaroczynskis „Vogelfänger" 3. Vier liefen. Tot.: 26 für 10; Platz: 37 und 33 für 20. — **IV.** Dreitausendeinhundertstes Rennen. Ehrenpreis und 4000 Mk. Herrenreiten. Jagdrennen. 4000 m. Lt. v. Zitzewitzs „Volker" 1. Hrn. Killisch v. Horns „Ella Cray" 2. Lt. Frhrn. von Reimans „Hortensia Bleu" 3. Sieben liefen. Tot.: 38 für 10. Platz: 29, 29 und 48 für 20. — **V.** Frühjahrs-Handicap-Jagdrennen. 2500 Mk. 3000 m. Herrn H. Strubes „Souvenir" 1. Herrn H. Lemkes „Missie" 2. Hrn. F. Grunows „Offerton" 3. Elf liefen. Tot.: 100 für 10. Platz: 63, 92 und 48 für 20. — **VI.** Preis der Flora. Jagdrennen. 4000 Mk. 4000 m. Hrn. K. v. Tepper-Laskis „Wohlfarts" 1. Desselben „Goldküste" 2. Lt. Frhrn. v. Reimans „Hallo Hallo" 3. Tot.: 11 für 10. — **VII.** Preis von Strausberg. 2100 Mk. 3200 m. Hrn. J. Kühns „Winfried" 1. Hrn. H. v. Stettens „Official Wise" 2. Hrn. K. v. Tepper-Laskis „Artist" 3. Fünf liefen. Tot.: 26 für 10. Platz: 26 und 25 für 20.

— **Der Unglücksfall zu Carlshorst.** Das Frühjahrs-Handicap Jagd-Rennen, die fünfte Nummer des Renn-Programms am 1. April hat, wie gemeldet, leider wieder einmal ein Menschenleben gefordert. Nachdem das aus elf Pferden bestehende Feld fast die ganze Strecke ohne Zwischenfall zurückgelegt hatte, kam der Jockey Jerabeck mit Harpune an der vorletzten Hürde am Ausgange des Wäldchens zu Fall. Da er ziemlich an der Spitze lag, so ging fast das ganze übrige Feld über ihn hinweg und hierbei erhielt er einen Fußtritt gegen die Stirn, der augenscheinlich den unmittelbaren Tod zur Folge gehabt haben muß. Der Arzt, der sofort zur Stelle war, vermochte nicht mehr zu helfen. Auch das Pferd war todt. Im Blumenhof-Jagd-Rennen ereignete sich an derselben Stelle noch ein zweiter Sturz, dessen Opfer Leutnant Suermondt und Graf Königsmarck II. wurden. Ersterer kam mit „Mistletoe", letzterer mit „Schwarzwald" zu Fall. „Mistletoe" konnte noch nachgeritten werden, während Graf Königsmarck, der sich eine anscheinend nur leichte Armverletzung zugezogen hatte, zu Fuß nach der Waage zurückkehren mußte. — Jockey Jerabeck war keine Korphäe auf dem deutschen Turf, aber er war trotzdem ein tüchtiger Reiter, der manches gute Hindernißrennen gewonnen hat; der Verstorbene erfreute sich besonderer Beliebtheit bei den „kleinen Sportsmen" der Reichshauptstadt, denen er im Gegensatz zu vielen seiner Kollegen gar manchen wirklich guten „Tip" ehrlich anvertraut hatte.

Unübertroffen zur Haut- und Schönheitspflege
Pat. **MYRRHOLIN-SEIFE**
sowie als beste Kinderseife ärztlich empfohlen.

Odol

☛ **Offerire zur Saat:** ☚
Strubes verb. frühe Viktoria-Erbsen 50 kg 12,50 Mk. | 1. Absaat von
Heines ertragreichster Hafer 50 „ 9,00 „ | Original-
Dappauer Hafer 50 „ 9,00 „ | samen.
Sämmtliche 3 Sorten haben Ernte 1901 pro Mrg. über 18 Ctr. Erdrusch gegeben. **Petzsch**, Cöllitzsch b. Belgern (Elbe)
☛ Muster franko. ☚ Station Zschakau. (4700

Ich beabsichtige mein
Villengrundstück Paradeplatz 5,
bevorzugt, malerisch und gesund belegen, **zu verkaufen.**
Julius Wagner.

Schrebergärten haben in jeder Größe abzugeben
Schulz & Rundspaden, gegenüber dem Pfälzer Schützenhof.

Rittergut Zöschen an der Merseburg - Leipziger - Chaussee sucht noch einige **Sommer-Arbeiterinnen** und hat noch einige **Familienwohnungen** für **Anspänner- oder Jahresarbeiterfamilien frei.** [4917

Circa 600—700 Centner gepreßtes (4656
Weizenstroh
hat abzugeben **Behm,**
Domäne Querfurt.

200 Ctr. Ia. Holländer
Torfstreu
in Ballen giebt, da zu viel gekauft, p. Mai 1902 zum Preise von **175 Mk.** ab Almelo ab Rittergut Grossgörschen b. Lützen. Fracht v. Almelo bis Halle ca. 120 Mk.

Frühkartoffeln
Kaiserkrone und Victor
zur Saat hat noch abzugeben, p. Ctr. 3 Mk. ab hier (4761
Herm. Hochheim, Schafstädt.

Kutschwagen,
auch als **Jagdwagen** zu benutzen, ist billig zu verkaufen (4494
Dorotheenstraße 7.

Suche größere Posten
Milch zu kaufen. Offerten mit Preis frco. Halle a. S. unter **B. t. 3959** an **Rudolf Mosse, Brüderstr.**

Meyer's Lexikon
45 Mk. franko statt 170 Mk. verkäuflich, 4. vorletzte Aufl., 17 eleg. Bände, wie neu, vollständig u. fehlerfrei. **D. 250** postl. **Querfurt.**

ungedüngt. gedüngt.

„HEUREKA"
Pflanzen-Nährsalze
aus Melasse-Schlempe. Chilinit-Syndicat.
Durch Patente und Waarenzeichen geschützt.
Für Zimmerpflanzen in Dosen, für Blumen u. Blattpflanzen im Freien u. in Treibhäusern, für Gemüse-, Obst-, Wein- und Tabakbau in Säcken à 4½ Ko. und in grösseren Packungen.
Beste Erfolge gewährleistet!
Dosen à 60 Pfg. in besseren Droguen-Samengeschäften etc. od. gegen Einsendung von 70 Pfg. in Briefmarken
A. WENCK, Berlin NW. 7.
Prospecte kostenfr., franco. Wiederverkäufer:
F. H. Weber, Halle a. S., Gr. Steinstrasse 46.

Speise-, Saat- u. Futterkartoffel-Verkauf.
General Gordon: bisquitartig } frei Haus à Ctr. 2,00 Mark,
Magn. bonum: Dauerkartoffel } ab Hof à Ctr. 1,75 Mark.
Saatkartoffeln obiger Sorten, à Ctr. 2,00 Mark } ab Hof.
Futterkartoffeln . . . . à Ctr. 0,90 Mark }
(Händler erhalten Rabatt.)
Gut Ruscheshof, Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190204031-18/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Bekanntmachung,

die Förderung der Finalabschluß-Arbeiten betreffend.

Seitens der Herren Ressort-Minister ist wiederholt auf die **beschleunigte Anfertigung aller Finalabschluß-Arbeiten** und die **pünktliche** Vorlage der Schluß-Deklarationen zu den festgesetzten Terminen — bis zum Finalabschlußtage — hingewiesen worden.

Bestimmungsmäßig sollen beim Jahres-Abschlusse alle Kassen ihre Bücher für das **abgelaufene** Rechnungsjahr (vom 31. März ab) noch 4 Wochen hindurch offen halten, um in dieser Zeit für möglichst vollständige Einziehung und Ablieferung der Einnahme-Reste und Berichtigung der Ausgabe-Reste sorgen und solche noch in diese Bücher aufnehmen zu können.

Der **definitive** Abschluß dieser Bücher erfolgt bei den **Spezialkassen** (Kreis- und Forstkassen, Domänen-Rezepturen, Baukassen) **am 30. April,**
bei der **Regierungs-Hauptkasse am 10. Mai,**
sofern diese Tage aber auf einen Sonn- oder Festtag fallen, so wird an dem **vorhergehenden** Tage abgeschlossen.

Mit Bezug darauf richten wir an alle der diesseitigen Verwaltung unterstellten Beamten und Kassen die Aufforderung, die sämmtlichen in Frage stehenden Abschluß-Arbeiten dergestalt fördern zu helfen und in jeder Weise dazu mitzuwirken, daß für das ablaufende Rechnungsjahr keine anrechnungsfähigen Posten zurückbleiben, mithin alle deßfallsigen Einnahmen und Ausgaben in den Büchern und Rechnungen des bereten Zeitraumes zum Nachweise gelangen und Einnahme- bezw. Ausgabe-Reste, soweit irgend möglich, vermieden werden.

Weiterhin dürfen wir an alle Diejenigen, welche innerhalb des diesseitigen Geschäftsbereichs als Beamte, beamtete Aerzte, Unternehmer, Lieferanten u. s. w. aus dem Rechnungsjahre 1901 herrührende Forderungen an den Staat oder die von uns verwalteten Institutenfonds zu machen haben, hierdurch das Ersuchen richten, die bezüglichen Rechnungen (Liquidationen) sobald als thunlich, jedenfalls aber so zeitig einzureichen, daß selbige — mit der erforderlichen Bescheinigung versehen — **spätestens bis zum 20. April** bei uns eingegangen sind, da sonst die rechtzeitige Zahlungsanweisung bezw. die ordnungsmäßige Begleichung der Forderung nicht mehr möglich ist. Später eingereichte Liquidationen können erst nach Beendigung der Abschluß-Arbeiten zur Erledigung gelangen.

Merseburg, den 7. März 1902.

Königliche Regierung.
Frhr. v. d. Recke. [4559

Bekanntmachung.

Im Monat März d. Js. sind im Saalkreise folgende **Personen** zu **Gemeindebeamten** neu- bezw. wiedergewählt und von mir bestätigt worden.

Zum Vollziehungsbeamten:
Amtsdiener Adolf Seidel zu Ammendorf.
Zum Gemeindediener, Nachtwächter und Flurhüter:
Arbeiter Gottlieb Jähne zu Deutleben,
Arbeiter und Invalide Friedrich Kötel zu Schwoitsch.

Halle a. S., den 2. April 1902.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
Nr. 3334. **von Krosigk.** [4906

Bekanntmachung.

Der Fabrikbesitzer **Gottfried Lindner** in **Halle a. S. beabsichtigt** in seiner in Ammendorfer Flur belegenen Wagenfabrik einen **Dampfhammer zu errichten.**

Dieses Vorhaben wird in Gemäßheit der §§ 16 und 17 der Reichsgewerbeordnung und der §§ 34—36 flg. der dazu erlassenen Ausführungsanweisung vom 19. Juli 1884 mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Zeichnung und Beschreibung der Anlage in unserem Geschäftszimmer während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

Etwaige Einwendungen gegen diese Anlage sind binnen zwei Wochen nach Ausgabe des diese Bekanntmachung enthaltenden Blattes ebendaselbst schriftlich in doppelter Ausfertigung oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf
den 18. April d. J., Vormittags 11 Uhr
in unserem Geschäftszimmer anberaumt.

In diesem Termine wird auch im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.

Halle a. S., den 1. April 1902.

Der Kreisausschuß des Saalkreises.
Nr. 1126 K.-A. **von Krosigk.** [4907

Bekanntmachung.

Um die Veranlagung der nach § 14 der Kreisordnung vom 13. Dezember 1872 / 19. März 1881 zu den Kreisabgaben heranzuziehenden, **außerhalb des Kreises wohnenden Grundbesitzer und Gewerbetreibenden** von Neuem bewirken zu können, ersuchen wir die Gemeinde- und Gutsvorsteher hierdurch, uns die betreffenden Personen oder Handelsgesellschaften **binnen 8 Tagen** zu bezeichnen, auch die sonstigen Besteuerungsmerkmale, wie: Größe des Grundstücks oder Umfang des Gewerbebetriebes, Grundsteuer-Reinertrag, Pachtertrag, Hypothekenschulden und deren Zinssatz usw., soweit solche dort bekannt sind, anzugeben.

Sind solche Grundstücke in der betreffenden Feldmark nicht vorhanden oder werden Gewerbe von außerhalb des Kreises Wohnender nicht betrieben, so ist uns eine Fehlanzeige zu erstatten.

Halle a. S., den 1. April 1902.

Der Kreisausschuß des Saalkreises.
J.-Nr. 1254 K.-A. **von Krosigk.** [4933

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Plan über die Herstellung einer unterirdischen Telegraphenlinie in Halle (Saale) von der Klosterstraße nach dem Postamt in Halle-Trotha liegt bei dem Kaiserlichen Postamt 1 in Halle (Saale) aus.

Halle (Saale), den 13. März 1902.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.
J. V.: **Rettig.**

Bekanntmachung.
Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.
Sitzung am Donnerstag, den 3. April 1902, Nachm. 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Antrag auf Entlastung der ehemaligen Giebichensteiner Kämmerei-Kasse für 1899/1900. 2. Haushaltsplan der Gottesacker-Verwaltung für 1902. 3. Antrag, den Bau einer Oberrealschule betreffend. 4. Antrag auf theilweise Ausführung der Wegestrecke Kohlenbahn-Pfälzer Schützenhof. 5. Antrag, die Aufhebung des Wasserlieferungs-Vertrages mit dem Gestüt Kreuz betreffend. 6. Antrag auf Schaffung einer Waschgelegenheit im Feuerwehr-Depot. 7. Antrag, die Ermäßigung des Gaspreises für den Verein für Volkswohl betreffend. 8. Antrag auf Nachbewilligung für den Haushaltsplan der Gaswerke. 9. Antrag auf Nachbewilligung für den Haushaltsplan der Wasserwerke. 10. Antrag auf Nachbewilligung für den Haushaltsplan des Elektrizitätswerks. 11. Antrag, die Erbauung einer Mittelschule im Süden der Stadt betreffend. 12. Antrag, den Verkauf einer Parzelle an der kleinen Ulrichstraße betreffend. 13. Finalabschluß des Kapitel XIII, Bauwesen für 1900, und Antrag auf Nachbewilligung. 14. Sonstige Eingänge.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 111 des Reichsgesetzes vom 30. Juni 1900 betreffend die Unfallversicherung der in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen in Verbindung mit § 25 des Statuts der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Provinz Sachsen vom 24. September 1901 bringen wir hierdurch den betheiligten Betriebsunternehmern zur Kenntniß, daß der Auszug aus der Heberolle des Genossenschaftsvorstandes für die Sektionskasse des Stadtkreises Halle a. S. für das Jahr 1901 zwei Wochen lang, und zwar vom 2. bis einschließlich 15. April 1902 zur Einsicht der Betheiligten in dem Bureau des Stadtausschusses, Rathhausstr. 17, parterre rechts, ausliegen wird.

Widerspruch gegen die Beitragsberechnung kann binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen nach beendeter Auslegung bei dem Sektionsvorstande — d. i. dem Stadtausschusse hierselbst — erhoben werden.

Die Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung wird durch den Widerspruch nicht berührt, etwaige Ueberzahlungen werden zurückerstattet, ein Einspruch gegen die Veranlagung (Grundsteuersatz) ist dagegen nicht mehr zulässig.

Halle a. S., den 29. März 1902.

Der Magistrat. von Holly.

Handwerkerschule in Halle a. S.

Das **Sommerhalbjahr** beginnt am **6. April cr. Anmeldungen** werden am **3., 4. und 5. April von 7—9 Uhr Abends in Klasse Nr. 12 der Handwerkerschule entgegengenommen.**

Das **Schulgeld,** das bei der Anmeldung zu entrichten ist, beträgt für 2—6 wöchentliche Unterrichtsstunden 3 Mark, für 7—12 wöchentliche Unterrichtsstunden 4 Mark und für 36 wöchentliche Unterrichtsstunden (Tagesunterricht) 25 Mark.

Der Lehrplan umfaßt folgende Unterrichtsfächer: Baukonstruktions- und Baumaterialienlehre, kunstgewerbliche Formenlehre, Buchführung, Rechnen, Geometrie, Mechanik, Physik und Chemie. Freihand- und geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie, Fachzeichnen, Modelliren und Schnitzen.

Fortbildungsschulpflichtige junge Leute, die eine weitergehende Ausbildung im Zeichnen anstreben, können von der Theilnahme am **Zeichenunterricht** in der städtischen allgemeinen Fortbildungsschule entbunden werden, wenn sie mindestens 4 wöchentliche Zeichenstunden an der Handwerkerschule belegen.

Halle a. S., im März 1902.

Brumme, Direktor.

Städtische höhere Mädchenschule
zu Halle a. S.

Der **Unterricht** im neuen Schuljahre beginnt
Donnerstag, den 10. April 8 Uhr,
für die 10. Klasse **Freitag 10 Uhr.** Anmeldungen für alle Klassen nehme ich am Montag, Dienstag u. Mittwoch, den 7., 8. u. 9. April von 11—12 Uhr im Amtszimmer der Schule, Alte Promenade 21, entgegen.

Dr. Biedermann, Direktor.

Infolge von Unregelmäßigkeiten, die durch das bisher üblich gewesene **Abtragen der Nachnahmescheine** in die **Behausung** oder in das **Geschäftslokal** der **Versender** entstanden sind, kann dieses Verfahren nicht länger beibehalten werden. Die Versender werden gebeten, von jetzt ab die Nachnahmescheine durch dazu legitimirte Personen (z. B. Kutscher unter Vorlage des Bescheinigungsbuches) frühestens 24 Stunden nach der Aufgabe des Gutes von der **Eilgut-** bezw. **Güterabfertigungsstelle hier** abholen zu lassen. Denjenigen Versendern, welche Frachtstundung genießen, werden die Nachnahmen fortan in ihrem Frachtstundungskonto gutgebracht werden. Im Uebrigen wird auf § 62, Abs. 3 der Eisenbahn-Verkehrsordnung aufmerksam gemacht; danach dient als Bescheinigung über die Auslegung von Nachnahmen entweder der abgestempelte Frachtbrief oder das Frachtbriefduplikat oder das Bescheinigungsbuch über die Aufgabe von Gütern. **Besondere Nachnahmescheine werden nur auf Verlangen** ertheilt.

Halle a. S., den 1. April 1902.

Königliche Eisenbahn-Verkehrsinspektion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verdingung.

Die **Umpflasterung der Brunnswarte** vom Alten Markt bis zum Grundstück Brunnswarte Nr. 17. Termin am **Montag, den 7. April, Vorm. 10 Uhr** auf dem Stadtbauamte zu Halle a. S.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 10. April cr. findet hier
Vieh- u. Pferdemarkt
statt. [4922

Zerbst, den 26. März 1902.
Die Polizei-Verwaltung.
J. V.: **Cassier.**

In lebhafter mittlerer Industriestadt Sachsens, brillante Geschäftslage, ist ein [4919
neuerbautes Haus
mit mehreren Läden, schönem Hof und Hintergebäude, für jedes Geschäft geeignet, gute Kapitalanlage, krankheitshalber
zu verkaufen.
Reflektanten belieben Adresse unter **T. A. 547** an „**Invalidendank**" **Leipzig** einzusenden.

Rittergut Zöschen an der Merseburg-Leipziger-Chaussee **verkauft** circa **Tausend Centner vorzügliches** [4916
Wiesen- und Feld-Heu
in Fuhren ab Hof.

Baumschulen und Alpengarten des Ritterguts Zöschen an der Merseburg-Leipziger Chaussee empfehlen ihre Produkte. Kataloge frei. Allein 6 Hektar Nadelholzkulturen.

Wegen Verpachtung des **Steinbruches** sind **sofort sehr billig zu verkaufen:** [4931
2 belgische Pferde, 5 Jahre alt,
1 belgisches Pferd, 8 Jahre alt,
2 belgische Pferde, 12 Jahre alt,
3 Ponys, 7 Jahre alt,
3 vierzöllige Lastwagen,
diverse Geschirre u. Pferdedecken.
Wendland, Ostrau,
Station Stumsdorf.

Magnum bonum- u. Imperator-

Saat- und Speisekartoffeln verkauft jedes Quantum
Rittergut Hohenpriessnitz bei Eilenburg.

Am Freitag, den 4. d. Mts. habe ich wieder einen großen frischen Transport

Pa. belgischer u. dänischer Spannpferde.

Ich verkaufe dieselben unter **vollster Garantie zu mäßigen Preisen.**

Halle a. S., Dorotheenstr. 7/8. Fernruf 2147.
Meyer Salomon.

Ein frischer Transport

Bayerischer Zugochsen
ist eingetroffen und steht preiswerth bei uns zum Verkauf. [4937
Gebr. Friedmann.

Original ostfriesische Kühe

milchreichster Qualität, hochtragend oder frischmilchend, sowohl ältere zum Abmelken, als auch jüngere zur Zucht geeignete, liefere in jeder gewünschten Stückzahl franko nach jeder Bahnstation sehr preiswerth.

Ia. Referenzen.

A. J. Stein, Emden, Ostfriesland.

Landgut, 107 Mrg., krankheitshalber sofort billig verkäuflich. Off. unt. **U. m. 3953** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [4903

Zur **Frühjahrssaussaat**

Maierbsen, Zwiebeln, Carotten, Salat, Radies, Runkeln, Mais, Rothklee, Luzerne, Esparsette, Grassamen für Ziergärten, Böschungen und Wiesen.

Blumensamen für alle Zwecke, **Schlingpflanzen** für Balkons. **Ziergräser, Wasserpflanzen.** Düngemittel, Gartenwerkzeuge, Balkonkästen, Blumenerde.

Erfurter Samenhandlg., Halle a. S. Wilhelm Greil, Markt 7, Ecke Schülershof, neben Herrn Elze.

Pflanzkartoffeln.

Prof. Maercker, Dr. Loges, Imperator, Silesia, Magnum bonum	à Ctr. M. 1,50.
Bruce, Topas, Weisser Schwan	à Ctr. M. 1,75.
Up to date	à Ctr. M. 2,25.

Abgabe geschieht in Käufers Säcken ab Hof oder Station Nauendorf (Saalkreis). [4936

Fr. Günther,
Deutleben bei Wettin a. S.

Kartoffelverkauf.

Schöne Speisekartoffeln mit der Hand verlesen und wie sie der Stock giebt, **Magnum bonum, Maercker** und **Cympals Zwiebel verkauft** billigst frei Station Wursen
Rittergut Groß-Zicherpa bei Wurzen.

400 Ctr. Saat- und 400 Ctr. Speisekartoffeln
(Magnum bonum), pro Ctr. 1,20 Mk., bei Abnahme von 200 Ctr. frei Bahnhof Torgau, verkauft
Münch, Lostwig b. Torgau.

Up to date-Saatkartoffeln
liefere für 2 Mk. den Centner, bei größeren Posten billiger.
Behm,
Dom. Querfurt u. Weidenbach.

Mastvieh-Verkauf.

5 Stück **fette Ochsen** (Abnahme kann sofort erfolgen); ca. 50 Stück **fette Jährlingshammel** (Abnahme Ende April oder Anfang Mai).
M. Müller,
Klostergut Gernstedt bei Eckartsberga in Thür.

Pferde
zum Schlachten kauft stets
Arthur Möbius,
Roßschlächterei mit Dampfbetrieb, **Halle a. S., Langestraße 21, Fernspr. 1156.**

Aelteres, gut brauchbares
Arbeitspferd,
hannöversche Stute, **verkaufe wegen Nachzucht.** [4926
Otto Thieme,
Kleinpoleyn bei Baalberge.

12 fette Bullen
(Simmenthaler) zu verkaufen. (4814
Schlichteweg, Anseben,
Stat. Aumühle d. Halle-Kasseler Bahn.

Futter-Rüben und-Kartoffeln,
von jedem 3000 Centner, franko Bahnhof Wahren oder Schkeuditz geliefert, verkauft billigst
Rittergut Lützschena
bei Leipzig.

3—4000 Ctr. Speisekartoffeln
Magnum bonum verkauft
G. Dehne,
Rittergut Eythra bei Leipzig.

1500-2000 Ctr. Zuckerrübensamen,
Kl.-Wanzlebener-Abstammung, gesunde, vorzüglich keimende Waare, ausschließlich letzter Ernte, den Magdeburger Normen in jeder Beziehung entsprechend, von renom. Züchter billig zu verkaufen. Preisofferten unter **A. S. 455** an **Rudolf Mosse, Magdeburg** erbeten. (4825

Saatgetreide.
Leutewitzer Hafer | für leicht. Boden
Selchower Gerste | arten passend,
Hanna-Gerste
à Ctr. 9 Mk. verkauft
Rittergut Gotha bei Eilenburg.

Spargelpflanzen,
einjähr. „Rubm von Braunschweig", ca. 20 000 Stück, preisw. abzugeben.
Plantage Wilhelmsburg bei Schönnewitz, Bezirk Halle, oder **Halle a. S., Harz 10, II.**

Zuckerrüben-Stecklinge (Dippes Elite),
verkauft preiswerth [4927
Rittergut Oberröblingen a. H.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190204031-18/fragment/page=0010